Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 7. Dezember 1856. Nr. 575.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 6. Dezember. Matt, doch belebt. Staatsschuldscheine 83¾. Prämien-Anleihe 117. Schlesischer Bank-Verein 99. Commandit-Antheile 126½. Köln-Minden 160½. Alte Freiburger —. Neue Freiburger 144. Freiburger neue Emission 127½. (?) Oberschles. Litt. A. 170. Oberschles. Litt. B. 153½. Oberschlesische Litt. C. 143¼. Alte Wilhelmsbahn 152. Neue Wilhelmsbahn 132. Rheinische Aktien 118. Darmstädter, alte 139¾. Darmstädter, neue 128¾. Dessauer Bank-Aktien 98. Oesterreichische Credit-Aktien 160. Oesterreichische National-Anleihe 81½. Wien 2 Monate 95½.

Berlin, 6. Dezember. Roggen fest, beschränktes Geschäft; pr. Dezember 43¼ Thlr., Frühjahr 44 Thlr.

Spiritus, unter Schwankungen, matter Schluß; loco ohne Faß 24¾ Thlr., pro DezemberJanuar 24⅞—⅝ Thlr., Februar 24½ Thlr., Frühjahr 25½ Thlr.

Rüböl, pr. Dezember 16 7/12 Thlr., pro Frühjahr 15 7/12 Thlr.

Course flau.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 5. Dezember. Die „Debats" betrachten nach neueren Berichten aus Neapel vom 1. d. Mts. die Unordnungen in Sizilien als ganz bedeutungslos.

Eine Depesche aus **Genua** vom 2. d. Mts. reproduzirt die in französischen und deutschen Blättern bereits verbreiteten Gerüchte über Ruhestörungsversuche in etlichen sizilianischen Ortschaften. Da vorausgesetzt werden muß, daß, wenn dieselben nicht blos lokaler und unbedeutender Art gewesen wären, jetzt schon direkte Nachrichten diesfalls vorliegen würden, so kann man ihnen jetzt um so weniger irgend eine Geltung beimessen, als dieselben in Paris seit 5—6 Tagen verbreitet waren und die dortigen Course durchaus nicht influenzirt haben.

Verona, 4. Dezember. Um der allgemeinen Freude über die allerhöchst gewährten Gnadenbezeigungen Ausdruck zu geben, war das zahlreich besuchte Teatro nuovo festlich beleuchtet. Se. Excell. F.-M. Graf Radetzky war bei der Vorstellung anwesend.

Venedig, 4. Dezember. Ihre k. Hoh. die Herzogin von Parma ist hier angekommen, Se. k. Hoh. der Herzog von Modena abgereist.

Triest, 5. Dezember. Se. königl. Hoheit Herzog Karl von Baiern ist von Venedig hier eingetroffen.

Breslau, 6. Dez. [Zur Situation.] Die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Italien gibt dem Journal „Deutschland" Veranlassung auf die politische Bedeutung des österreichischen Konkordats aufmerksam zu machen, als dessen natürlichste Folge es das „Vogteirecht" der Kirche für Oesterreich in Anspruch nimmt, dagegen es ihm andererseits die geistigen Schätze der Kirche zu Gebote stellt, deren Oesterreich bei der Verschiedenheit seiner Nationalitäten bedürfe. Da aber „Oesterreichs Ehre die Ehre der Kirche" sei, müsse die Kirche Oesterreich überhaupt in seiner welthistorischen Mission unterstützen: den lateinisch-germanischen Strom die Donau entlang zu leiten.

Kirche und mitteleuropäisches Kaiserthum würden in der größten Aufgabe der Zukunft, in der orientalischen, Hand in Hand gehen!

Wir wissen natürlich nicht, inwie weit „Deutschland" blos seinen Phantasien folgt, oder wirklich einen Grundgedanken der österreichischen Politik ausspricht; jedenfalls ist es bedeutsam, daß dasselbe mit einemmale Oesterreich aus Deutschland herausphantasirt, indem es dessen bisher festgehaltenen deutschen Charakter in einen „mitteleuropäischen" metamorphosirt. Mindestens wird das Journal „Deutschland" künftig nichts dagegen einzuwenden haben, wenn man in Deutschland jedes österreichische Interesse an der Donau nicht unbesehen auch für ein deutsches gelten läßt.

Bekanntlich begegnet sich in den Donaufürstenthümern die Politik Oesterreichs und Englands in dem Widerstand gegen das Unionsprojekt. Indeß aus verschiedenen Motiven. Wenn Oesterreich die Entstehung eines halbwüchsigen Staates scheut, weil er auf die von ihm im Laufe der Jahrhunderte abgebröckelten Theile eine gefährliche Attraktionskraft üben könnte; widerstrebt England aus Besorgniß, daß Rußland, statt an dem neuen Staate eine Schranke zu finden, denselben zu einem „Griechenland an der Donau" machen könnte.

Natürlich verbirgt man diese Besorgniß unter der heuchlerischen Maske der Besorgniß für die Integrität der Türkei, welche diese ja, wie die letzte Ministerkrise in Konstantinopel bewies, so kräftig zu wahren weiß.

„Die Aufrechthaltung der Oberherrlichkeit der Pforte — sagt daher die „Times" — muß für ehrliche(!) Politiker jedes Landes ein Hauptziel sein. England hat, so viel wir wissen, unwandelbar an dem Prinzipe festgehalten, daß die Integrität des ottomanischen Reiches nicht dadurch angetastet werden dürfe, daß man den Fürstenthümern eine sogenannte Unabhängigkeit verleihe, die in Wirklichkeit nur ein anderer Name für Unterwerfung unter Rußland sein würde. Europa hat bereits genug Kleinstaaten, und es liegt nicht in unserem Interesse, ein neues Griechenland nördlich von der Donau zu schaffen."

Die „Times" will daher nur von einer administrativen Vereinigung beider Provinzen hören, und erklärt zum Voraus, daß die einzuberufenden Divans nicht die wahre Meinung des Landes zum Ausdruck bringen würden.

Es gezieme sich daher, dafür zu sorgen, daß jene großen Prinzipien aufrecht erhalten würden, auf Grund deren Krieg geführt und unterhandelt worden sei, nämlich: die volle Autorität des Sultans und die Integrität seines Reichs, und als Folge davon der Widerstand gegen jede Neuerung, welche irgend einer unter seiner Botmäßigkeit stehenden Provinz eine Schein-Unabhängigkeit verleihen würde.

Preußen.

△ **Berlin,** 5. Dezbr. [Schluß der evangelischen Konferenz.] Heute Mittag gegen drei Uhr ist die evangelische Konferenz geschlossen, nachdem die Verhandlungen dieser Woche über die Berufung einer allgemeinen Landessynode zu Ende geführt waren. Se. Maj. haben geruhet, sämmtliche Mitglieder zu einem Diner für heute nach dem königl. Schlosse einladen zu lassen, wo sie in diesem Augenblicke an der Tafel sitzen. Unter diesen Umständen ist es leicht möglich, schon heute über die, betreffs Einberufung einer allgemeinen Landessynode gefaßten Beschlüsse etwas zu berichten. Was sich über die Verhandlungen dieser Woche zuverläßig sagen läßt, beschränkt sich auf den Antrag und den besondern Inhalt der in der qu. Frage erstatteten Referate. Das erste wurde von dem Geh. Justirath Professor Dr. Abegg aus Breslau vorgelesen. Dasselbe sprach sich in jeder Hinsicht der Berufung einer allgemeinen Landessynode günstig aus, indem es 1) die Frage, wie dieselbe zu kombiniren sei, und 2) welches rechtliche Ansehen und welcher Einfluß derselben beizulegen sei — beantwortete das Referat mit zwar einer umständlichen Länge, die Gründlichket der Erörterung kann demselben jedoch nicht abgesprochen werden. Ehe die qu. beiden Fragen beantwortet wurden, versuchte der Referent die Berechtigung der Synode klar zu machen, wozu der unabweisbare Nutzen hinzukam, der dieselbe für das Gemeindeleben haben muß. Demnach versteht es sich von selbst, daß Professor Abegg sich ganz entschieden für die Fortbildung der Gemeindeordnung zu Kreis-, Provinzial- und Landessynoden aussprach. Den Gegnern derselben wurde speziell nachgewiesen, daß es eine Verkennung der Sache ist, wenn man die Begriffe politischer Repräsentation auf das Synodalwesen überträgt. Nicht die einzelne Gemeinde soll auf der Synode repräsentirt werden, sondern es ist das evangelische Recht des allgemeinen Priesterthums, welches zur Geltung kommt. Daß der Referent sich für die Union einlegte und daß von dieser bei der Synodalkonstituirung ausgegangen werden müsse, darf nicht übersehen werden. Dr. Abegg zeigt durch diese Auffassung, daß er der bekannten Partei nicht in die Hände zu arbeiten gesonnen ist. Was die Kombinirung der Synode anlangt, so schickte er den Erörterungen den allgemeinen Grundsatz voran, daß die Synode als Trägerin der Kirche erscheine und daher einen kirchlichen Charakter haben müsse. Um formell berechtigt zu erscheinen, sind vom Könige die Mitglieder weltlichen wie geistlichen Standes in dieser Uebergangsperiode zu ernennen. Die Zahl von von 48 Mitgliedern wurde nicht für hinreichend erachtet.

Das erste Korreferat wurde vom Superintendenten König aus Witten verlesen. Auch dieses war in dem Geiste des ersten Referenten gehalten und lautete daher günstig für die Einberufung einer allgemeinen Landessynode. Es wies manchen dem Synodalwesen gemachten Vorwurf zurück und wies mit Recht nach, daß die lutherische Kirche an dem Verfalle des christlichen Lebens mehr Tadel trifft, als die Synoden. Aber es wurde Verwahrung gegen eine bekenntnißlose Union eingelegt. Die Rechte der Synode liegen in den Zugeständnissen rc., die ihr der König macht, die Ausführung ihrer Beschlüsse soll dem Kirchenregimente zukommen, nachdem sie die Bestätigung des Königs erhalten hat.

Endlich korreferirte Superintendent Dr. Sander aus Wittenberg. Sein Vortrag war eine strenge Kritik der Hengstenbergischen Anschauungen in dessen betreffendem Gutachten. Er verbreitete sich ebenfalls über die Pflichten und Rechte der Synode. Hervorgehoben wurde nur, daß er eine gleichmäßige Vertretung der lutherischen, der reformirten und der Konsensual-Konfes. forderte, und, ohne diese eine Vertretung als überhaupt nicht vorhanden annehmen zu können glaubte. Ueber 80 Mitglieder soll die Synode nicht haben. Zum Kirchenregimente soll sie keine oppositionelle Stellung haben; wenn man aber, so hieß es schließlich im Referate, noch nicht so weit ist, daß man auf einer Synode eins sein kann, so ist es besser, die Verhandlungen abzubrechen.

± **Berlin,** 5. Dezembr. [Die Donauschifffahrt. — Der Schiffsverkehr auf der Weichsel.] Ueber die Arbeiten der in Galatz zusammengetretenen europäischen Donauschifffahrts-Regulirungs-Kommission erfährt man, daß sie eine französische Schaluppe bestimmt hat, bei den Alganibänken die Ordnung, vorzüglich im Leichterverkehr, wiederherzustellen und zu überwachen, und ist das Fahrzeug bereits dort in Thätigkeit. Es war diese Maßregel auch sehr nothwendig, da die Schiffsführer sich dort fast ganz in den Händen der, durch keine Autoriät überwachten Leichterbesitzer und Lootsen befanden und daher übervortheilt wurden. — Auf Veranlassung der Kommission soll ein türkischer Dampfer mit einer Baggermaschine die Alganibänke bearbeiten, wovon ein sehr günstiges Resultat erwartet wird. — An ziemlich kompetenter Stelle ist man übrigens der Ansicht, daß die Beseitigung der Alganibänke für jetzt und für immer eben keine gar zu großen Kosten und Arbeiten verursachen würde. — Die Schließung eines dort auf der russischen Seite in den Sulina-Arm mündenden Kanals und eine einmalige gründliche Baggerung wird dazu für ausreichend erachtet. In der Frage, ob die künftige Fahrstraße nach den Häfen von Sulina nach St. George verlegt werden wird oder nicht, sind gewichtige Stimmen aus der griechischen Handelsmarine, wohl der kompetentesten für diese Frage, nicht für

---

Sonntagsblättchen.

Die Dresdner Bäckerei erinnert uns bereits daran, unsre Bestellungen auf Weihnachtsstriezel zu machen, und die königsberger Zuckerbäcker kündigen ihren Marzipan an; also wissen wir, daß Weihnachten vor der Thüre steht, selbst wenn wir den Fortschritt der Zeit nicht im Kalender oder an der Schmutzrinde absehen, mit welcher der Wechsel von Frost und Thauwetter die Straßen überzieht. Jedes Fest hat nämlich seine eigenen Speisegesetze, mittelst deren es uns den Magen verdirbt, und selbst der Freigeist, an welchem Weltverkehr und die Kenntniß fremder Küchen ihr Aergstes gethan, fühlt doch zur Weihnachtszeit ein unbezwingliches Heimweh nach Mohnklößen und braunen Karpfen; denn auch der Appetit ist eine Sache des Gemüths, welcher sich durch die Dialektik der höheren Kochkunst nicht wegraisonniren läßt.

Freilich ist nicht abzusehen, welche Symbolik Hipauf'schen Pfefferkuchen, fette Spiegelkarpfen, Sauerkraut und Mohnklöße zur Weihnachtszeit gleichzeitig in unsern Magen stopft; aber wenn die Speise-Gesetze der Juden sich auf diätetische Rücksichten zurückführen lassen, welche Klima und Lebensart bedingten, beweisen unsere Eßgewohnheiten mindestens einen vorgerückteren Standpunkt, indem sie zeigen, welches Gemisch ein germanischer Magen verdauen kann.

Ohne diese eiserne Natur hätte der Deutsche ja auch schon längst an einer oder der andern Indigestion sterben müssen; und wenn das Herz Europa's, wie sich Deutschland so gern nennen hört, noch immer auf dem rechten Flecke sitzt, so muß es sich bei seinem Magen bedanken. — Uebrigens ist der Deutsche sich dieser seiner Magenthätigkeit so sehr bewußt, daß er Alles ihm Widerstrebende dahin verweist; sei es Klavier oder europäisches Konzert, Gedicht oder Roman, Frau oder Freund, was immer ihn auch ärgert oder kränkt; er hat es — im Magen.

Es ist daher ein höchst undeutscher Wunsch: Jemandem in's Herz sehen zu wollen; seht ihm in den Magen; dort ist die Cam era obscura, in welchem sich sein Leben abspiegelt. Die „alten Praktiker" unter den Aerzten und die Natur-Aerzte noch mehr leiten daher mit gutem Bedacht alle Leiden des Deutschen von dem verdorbenen Magen ab.

Aber wir haben jetzt noch ein Paar Wochen, bis wir dazu kommen, und bis dahin behauptet allerdings das Herz auch sein Recht, welches die zartesten Empfindungen in Pantoffeln stickt, seine Träume in Geldbörsen häkelt, oder seine vorsorgende praktische Liebe in wollene Socken strickt.

Ehret die Frauen und studirt euch zum Voraus die entzückte Miene glücklicher Ueberraschung ein, mit welcher ihr die Blumensprache der Nadel an Herz und Lippen drücken werdet, während ihr sie auch schon längst — im Magen habt. — Die armen Frauen; es wird ihnen jetzt ohnehin so schwer gemacht: die Kunst zu gefallen. Während im bürgerlichen Leben die Crinoline sie zu Ungeheuern herausstaffirt, wird ihnen auf dem Theater die Rückkehr zur Einfachheit und Wahrheit der Natur verwehrt. Nicht blos in Neapel müssen die Tänzerinnen das schlanke Bein in dunkle Trikots stecken, welche die reizenden Formen beeinträchtigen, auch in Berlin, ja selbst in dem heiteren Wien versucht man es zuerst beim Ballet mit einer Kleiderordnung. — Als ob dieses Corps, ein corpus vile, zu Versuchen wäre! Aber das wiener Ballet hat nicht blos „Göthe getanzt", es hat auch mit Gentz Politik genug studirt, um zu wissen, daß man wohlgeformte Beine nicht zu verstecken braucht. — Ueberhaupt, seitdem die deutschen Zollschranken immer mehr und mehr fallen und spanische Fliegen taxfrei eingelassen werden, kann man den deutschen Sylphiden doch nicht zumuthen, daß sie ihre Vorzüge unter den Schatten dunkler Beinkleider stellen.

Wir sprechen hier übrigens pro domo, d. h. für unser eigenes Theater, dessen nicht geringste Zierde das — Ballet ist.

Indeß stehen auch andere Reizmittel in naher Aussicht, da, wie wir hören, eine Reihe von Gastspielen abgeschlossen ist, welchen ein großer Succes kaum fehlen dürfte. — Zunächst werden Herr und Frau Grobecker, beide gern gesehene Gäste, auf unsern weltbedeutenden Brettern auftreten, und zwar zuerst Montag den 8. d. M. in der Posse „Münchhausen." Das Gastspiel wird sich dann bis zum 20. d. Mts. fortsetzen; wonächst der „Stern des Nordens" auch über unserer Bühne aufgehen soll, um ihr, hoffentlich als günstiges Gestirn, in das neue Jahr hinüber zu leuchten.

Im Februar werden wir Gelegenheit erhalten, eine der gefeiertsten Künstlerinnen der Gegenwart: Frl. Seebach, kennen zu lernen, welche für 12 Gastrollen gewonnen ist; ihr dürfte dann im April der berühmte Dawison folgen, und — um das Sprüchwort wahr zu machen, daß, wer zuletzt lacht, am besten lacht — wird Treumann's heitere Kunst diese Gastspiel-Epoche zum fröhlichen Abschluß bringen.

Berliner Weihnachts-Saison.

♂ Das Herannahen des Weihnachtsfestes kündigt sich in Berlin gewöhnlich durch ein beunruhigendes Ueberhandnehmen der Bälle und Tanzkränzchen an. Räumlichkeiten, welche während des ganzen Jahres zu den prosaischsten Handthierungen des bürgerlichen Lebens gedienet hatten, behagliche Speisesäle, in denen sonst Nichts als das Geklapper der Messer und Gabeln nebst unnützigen Tischgesprächen zu hören war, kolossale Bierstuben, deren Decken von unaufhörlich emporwirbelnden Tabakswolken geschwärzt sind, grämliche Bibliotheken, in denen sonst die Spinne und der Buchgelehrte zu nisten pflegten, legen jetzt ihre matronenhaften Gewänder ab und ziehen bunt schillernde glänzende Ballkleider an. Wer sie in ihrem tristen Negligee gekannt hat, wie sie beim nüchternen Tageslicht so verlebt und unpoetisch aussahen, möchte sie in ihrem neuen prächtigen Staat kaum wiedererkennen. Der Fußboden ist glänzend gebohnert, die Wände sind geschmackvoll dekorirt, Kronleuchter hängen von der schön bemalten Decke hernieder und versenden ein magisches Licht über die in anmuthigem Rhythmus durch einander wirbelnden Paare. Zur Zeit, wenn diese Saal- und Stubenmetamorphose stattfindet, welche die Phantasie eines modernen Ovid zu den liebenswürdigsten Schöpfungen anregen könnten, ziehen Ehemänner, welche in Spitzen, seidenen Kleidern, Blumenkoiffuren und Pretiosen ganz erschreckliche Ausgaben machen müssen, die grämlichsten Gesichter von der Welt und entdecken mit Schmerz, daß die Ersparnisse des Jahres an den gefährlichen Tanzklippen seines letzten Monats zu scheitern geneigt sind. Inzwischen feiern die Damenkleidermacher im Schweiße ihres Angesichtes die erhabensten Triumphe, sie erfüllen die schwierige Aufgabe, schönen Gestalten ihre Reize zu bewahren, und häßlichen von der Natur versagte Anmuth zu verleihen. Am Schlimmsten sind diejenigen Künstler daran, deren Beruf es ist, zarte Füßchen mit feinen Stiefeletten zu versehen. Denn ach nur zu häufig stehen die schönsten Formen und Umrisse mit dem Piedestal in einer Disharmonie, welche nur durch Hilfe der Kunst zu lösen ist.

Während die Gewerbe ihre Ernte feiern, die eleganten Läden von Käufern gefüllt sind, der galant gekleidete, hübsche Kommis in Kisten und Kasten kramt, um den launischen Geschmack der Käuferinnen zu befriedigen, nicht müde wird, ihnen Maß zu nehmen, anzupassen und Farben zusammenzustellen, während der Referendar und der junge Mann, die Putzmacherin und die Geheimrathstochter des ganzen Tages nur von den Freuden des Ballabends träumen, naht die ernste, gewichtige Gestalt des Abgeordneten mit den schweren Sorgen um das Wohl des Staates auf der umwölkten Stirn, mit der feierlichen und gemessenen Haltung, welche schon von ferne dem winzigen Urwähler die Bedeutsamkeit seines Berufes

St. George, weil die dortige Barre, wenn sie auch durch langwierige Bauten beseitigt, auch durch fortgesetztes Baggern schwerlich im Stande erhalten werden könnte, indem eine bedeutende, von den Dardanellen herrührende Gegenströmung weit mehr Sand dort ansetze, als dies seitens des St. George-Kanals selbst bewirkt werde. Eine derartige Versandung findet bei Sulina wenig oder gar nicht statt. Auch würde man bei St. George, sobald die Barre bis auf 16 engl. Fuß tief geräumt worden wäre, mit Sprengungen vorgehen müssen, indem dann Felsenplatten, auf die man stoßen würde, zu beseitigen wären, ein Uebelstand, der bei Sulina gar nicht vorkommt. Daß der St. Georgs-Kanal für einen lebhaften Remorqueurdienst geeigneter und passender wäre als der Sulina-Arm ist außer Zweifel. Die ansehnliche Breite des ersteren, welchen man für die auslaufende, eigentliche Donau ansehen muß, gewährt hinlänglich Raum für auslaufende und stromaufwärts bugsirt werdende Schiffe, ein Vorzug, der freilich dem schmalen Sulina-Arm abgeht. Dagegen bieten gerade die vielen Schlängelungen und Krümmungen des Sulina-Armes den Vortheil, daß die Schiffe, auch bei widrigem oder unzureichendem Winde, sich dennoch herauflaviren können, wodurch die bedeutenden Kosten für Remorquiren umgangen werden, während der eine bedeutende Strecke andauernde gerade Lauf des Georgs-Kanals das Heraufsegeln nur bei ganz günstigem, frischem Winde gestatten kann, da eben der lange, gerade Lauf der Strömung einen so gewaltigen Druck verleiht, daß nur ein günstiger und starker Wind dort Segelschiffe stromaufwärts zu treiben vermag. — Eine Regulirung des Sulina-Armes, wodurch die Fahrstraße gerader und kürzer gemacht werden würde, wäre daher kaum anzurathen.

Ein vorgekommener Spezialfall, in welchem von der kaiserl. russischen Zollbehörde den bestehenden Verträgen zuwider einem preußischen Fahrzeuge der Durchgang nach dem Königreiche Polen verweigert worden ist, hat Veranlassung zu einer Beschwerde seitens des königl. preuß. General-Konsulats bei der Regierung des Königreichs Polen gegeben. Hierauf ist eine Note der letztgenannten Behörde erfolgt, durch welche benachrichtigt wird, daß die Administration des Königreiches, in Betracht 1), daß der wiener Traktat den Bewohnern der preußischen Provinzen, welche ehedem zu Polen gehört haben, das Recht der freien Schifffahrt auf den Flüssen des Königreiches Polen vorbehält; 2) daß sie für jeden einzelnen Fall erforderte Einholung der Genehmigung der freien Passage nach Polen seitens solcher Schiffe, welche den Bewohnern der geannten Kategorie gehören, für die Besitzer der genannten Fahrzeuge nachtheilige Verzögerungen herbeiführen würde, — an alle Obrigkeiten der Provinz die Weisung erlassen hat, der Schifffahrt der bezeichneten preußischen Unterthanen auf den Flüssen und Kanälen des Königreichs Polen kein Hinderniß in den Weg zu legen und ihr jeden Schutz angedeihen zu lassen, ohne daß eine vorgängige Anfrage bei dem Gouvernement erforderlich sei.

P. C. Die Stände des Kreises Wirsitz (Regierungs-Bezirk Bromberg) haben die Errichtung einer Kreis-Sparkasse beschlossen. Das zu diesem Behufe entworfene und auf dem Kreistage vom 5. Juli d. J. vollzogene Statut ist von des Königs Majestät mit geringen Modificationen landesherrlich bestätigt worden. — Vor Kurzem wurden die Berathungen, welche im Justiz-Ministerium über den Entwurf des Seerechts mit kaufmännischen Sachverständigen und praktischen Juristen stattgefunden haben, durch den Herrn Justiz-Minister Simons geschlossen, welche denselben Namens der Staats-Regierung den Dank für die Ausdauer und die erfolgreiche Thätigkeit aussprach, mit welcher sie sich ihrem schwierigen Berufe gewidmet haben. Auch bei diesem wichtigen Abschnitte des Entwurfs des Handelsgesetzbuchs sind mehrfache, auf praktische Anschauung und Erfahrung beruhende Verbesserungs-Vorschläge gemacht worden, die eine eingehende Berücksichtigung bei der Schlußredaction finden werden, durch welche der Entwurf des Handelsgesetzbuchs überhaupt voraussichtlich zum baldigen Abschluß gelangen wird. — Die Frequenz der Gymnasien, Progymnasien und Realschulen des preußischen Staats hatte sich im Sommer-Semester 1855, nach Ausweis der uns vorliegenden amtlichen Berichte, im Vergleich zu der Schülerzahl des vorhergegangenen Winter-Semesterst, folgendermaßen gestellt. In den 14 Gymnasien der Provinz Preußen belief sich die Gesammtzahl der Schüler während des angegebenen Sommer-Semesters auf 4642, gegen 4243 am Schlusse des vorhergegangenen Winter-Semesters; in den 9 Gymnasien der Provinz Pommern während des Sommer-Semesters 2429, gegen 2190 am Schlusse des Winter-Semesters; in den 18 Gymnasien der Provinz Brandenburg auf 5045, gegen 4952; in den 21 Gymnasien der Provinz Sachsen auf 4886, gegen 4123; in den 7 Gymnasien der Provinz Posen auf 2460, gegen 2225; in den 21 Gymnasien der Provinz Schlesien auf 6942, gegen 6627; in den 13 Gymnasien der Provinz Westfalen 2906, gegen 2676; in den 21 Gymnasien der Rheinprovinz auf 5154, gegen 5101. Die 3 Progymnasien der Provinz Preußen hatten während des Sommer-Semesters 1855 eine Gesammtzahl von 437 Schülern, gegen 395 am Schlusse des vorhergegangenen Winter-Semesters; das eine Progymnasium der Provinz Sachsen (Klosterschule Donndorf) hatte 31 Schüler, gegen 22; die 8 Progymnasien der Provinz Westfalen 575, gegen 554; die 9 Progymnasien der Rhein-Provinz 461, gegen 476. In den Provinzen Pommern, Brandenburg, Posen und Schlesien bestanden Progymnasien nicht. In den 11 Real- oder höheren Bürgerschulen der Provinz Preußen befanden sich während des genannten Sommer-Semesters zusammen 3480 Schüler, gegen 3227 am Schluß des vorhergegangenen Semesters; in den 5 dergleichen Lehranstalten der Provinz Pommern 1367, gegen 1199; in den 13 dergleichen der Provinz Brandenburg 6073, gegen 5854; in den 7 dergleichen der Provinz Sachsen 1943, gegen 1668; in den 5 dergleichen der Provinz Posen 1428, gegen 1229; in den 6 dergleichen der Provinz Schlesien 2198, gegen 1997; in den 6 dergleichen der Provinz Westfalen 480, gegen 371; und in den 13 dergleichen der Rhein-Provinz 1841, gegen 1861 Schüler.

C. **Rawitsch**, 4. Dezember. [Bürger-Jubiläum. — Feuer. — Droschkenwesen. — Vertretung. — Theater. — Feuerlöschwesen. — Baron v. Seld.] Der hier allgemein geehrte evang. Kirchenvorsteher, Kaufmann Kupke sen. hat in verflossener Woche sein 50jähriges Bürger-Jubiläum gefeiert. Zu dem seltenen Festtage hatte sich eine Deputation des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums in die von Kindern, Enkeln und Urenkeln gefüllte Wohnung des Jubilars begeben, um ihm durch ein Gratulationsschreiben die innigste Theilnahme Namens der Bürgerschaft an den Tag zu legen.

Eine am 26. v. M. in Goskowo ausgebrochene Feuersbrunst hat drei mit Getreidevorräthen gefüllte Gebäude eingeäschert und dem Dominium sämmtliche Ernte- und Futterbestände vernichtet. Der Schaden an Getreide soll gegen 18,000 Thlr. und der an den Gebäuden etwa 9000 Thlr. betragen. Den Besitzer Klix trifft der Verlust empfindlich hart, denn die Gebäude waren nur mit 6000 Thlr. und die Getreidebestände ohngefähr mit 10,000 Thlr. versichert. Der Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung ist auf einen Dienstknecht gefallen, der deshalb verhaftet worden ist.

Von dem hiesigen Magistrat sind fünf Einwohner zur Haltung von Droschken zum Bedarf der Reisenden zu Fahrten nach und vom Bahnhofe konzessionirt. Jede Droschke muß mit einer Nummer außerhalb und innerhalb mit einem vom Magistrat vollzogenen Tarif der Fahrpreise versehen sein. Letztere sind folgendermaßen festgestellt: 1) für eine Person ohne Gepäck 5 Sgr., mit Gepäck 7½ Sgr., 2) für zwei Personen ohne Gepäck 8 Sgr., mit Gepäck 12 Sgr., 3) für drei Personen ohne Gepäck 12 Sgr., mit Gepäck 15 Sgr., 4) für vier Personen ohne Gepäck 15 Sgr., 5) ein oder zwei Kinder unter 10 Jahren in Begleitung erwachsener Personen sind frei, 6) gewöhnliche Reisetaschen und Hutschachteln werden auch als Gepäck betrachtet.

Am 27. v. M. hat unser Kreis-Landrath Schopis seine Reise nach der Residenzstadt angetreten, um dort seinen Platz im Hause der Abgeordneten einzunehmen. Die Vertretung desselben ist dem Kreis-Sekretär Suder, einem mit den Verhältnissen der Kreis-Insassen und den betreffenden Amtsgeschäften vollkommen vertrauten und in allen Branchen tüchtigen Manne, von Seiten der Regierung übertragen worden; doch soll noch, wie verlautet, die ministerielle Genehmigung hierzu erfolgen.

Die hier gastirende Gehrmannsche Schauspieler-Gesellschaft erfreut sich großer Anerkennung. In nächster Woche wird das dramatische Gedicht „Leicester" eines hiesigen Verfassers, welches neuerdings von der Hoftheater-Intendanz zu Stuttgart zur Aufführung angenommen ist, und von dem wir auch sonst gehört haben, daß es ein Werk von sehr edler Intention sei, über die hiesige Bühne gehen. Zu bedauern ist dabei freilich die Beschränktheit des Theaterlokals für solche Gelegenheiten, welchem Uebelstande abzuhelfen durch derartige Verhältnisse geboten erscheinen dürfte.

Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Landraths ist von dem Haupt-Bureau und der Direktion der „königl. sächsischen Bucherschen Feuerlöschung" in Leipzig ein Feuerlöschungsmittel angeboten worden, welches sich nach den vorliegenden glaubwürdigen Zeugnissen zum Löschen von Bränden in geschlossenen Räumen vollkommen bewährt hat. Dasselbe besteht aus allmälig verbrennenden Papiermaché-Dosen zu ⅛ bis 10 Pfd., die man bequem unterm Arm nach der Feuerstätte tragen und ins Feuer werfen kann. In Lokalen, zur Vorsorge als Schutzmittel aufbewahrt, löscht es ausgebrochenes Feuer ohne menschliches Wissen, Anwesenheit und Beihilfe; es löscht selbst brennenden Spiritus, Theer, Zucker, Pech, Terpentin, Oel, Gas, Aether u. s. w., ist anwendbar bei Entzündung des Rußes im Ofen, in Ofenröhren und Schornsteinen und verdirbt selbst durch langes Liegen nicht. Bestellungen in Dosen zu 15 und 10 Pfd. werden verabreicht und das Pfund kostet 12 Sgr. — ein Preis, der Versuche gestattet.

Gestern gegen Mittag hielt der durch seine Bestrebungen zur Besserung der gefallenen Menschen bekannte Baron v. Seld in dem hiesigen Rathhaussaale eine Ansprache an die versammelte Schuljugend und Abends fünf Uhr einen Vortrag an die Erwachsenen.

Deutschland.

C. **Schwerin**, 4. Dezember. Eine Differenz zwischen den Ständen und den Regierungen sollte auch dem Landtage in der Dinstagssitzung ausgeglichen werden. Es ist aber dazu nicht gekommen. Die Differenz hat wegen der großen bei uns schwebenden Kriminalprozesse eine besondere Wichtigkeit. Es handelt sich nämlich darum, ob Kriminal-Erkenntnisse zum Nachtheile der Angeschuldigten abgeändert werden dürfen. Die Regierungen erklärten beide übereinstimmend, sie würden eine Deklaration im Sinne ihrer Auffassung erlassen. Hiergegen ist von den Ständen Protest erhoben und deduzirt worden, daß sie den Regierungen nicht die Befugniß einräumen könnten, einseitig und der ständischen Auffassung entgegen Gesetze zu deklariren. — Die Judenfrage tritt jetzt auch in unsern Ständeverhandlungen hervor. Seit 1848 haben die Juden das Bürgerrecht in den Städten erworben und damit das davon unzertrennliche Recht, Grundstücke zu erwerben. Seit einiger Zeit wird ihnen die Ausübung dieses Rechts auf Regierungsbefehl versagt, weil nach § 377 des Landesvergleichs Juden keine liegenden Gründe in Mecklenburg besitzen durften. Die Städte haben hiergegen protestirt, sogar das Oberappellationsgericht hat gegen die Regierung erkannt und die Erwerbung von Grundstücken als einen Ausfluß des städtischen Bürgerrechts bezeichnet. Stände haben nun am Dinstag ein Komite niedergesetzt, welches die Angelegenheit prüfen und darüber berichten soll, und die Stadt Schwerin hat heute ihr Votum durch Wiederwahl des jüdischen Kaufmanns Bernh. Cohen zum Bürger-Repräsentanten abgegeben.

Oesterreich.

⊙ **Wien**, 5. Dezember. Abgesehen von den offiziellen Nachrichten, welche über den Empfang und Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin in der Lombardei hierher gelangen, sprechen sich auch die von verschiedenen Seiten eintreffenden Nachrichten über den Eindruck, welchen beide Majestäten bis jetzt gemacht haben, sehr günstig und vortheilhaft aus. Das persönliche Benehmen des Kaisers ist zwar immer an sich sehr taktvoll, und es dürfte schwerlich Jemand von ihm weggehen, auf den er nicht durch sein Eindringen in alle Verhältnisse einen herzgewinnenden Eindruck hervorgerufen, und auch seine Berührung mit dem Publikum ist dann, wenn es in seiner Absicht liegt, von großer Freundlichkeit, aber ohne Zweifel nehmen die zahlreichen und umfassenden Gnadenakte und das große Interesse, welches der Kaiser für die historischen Traditionen der Italiener bewahrt, darauf einen entscheidenden Einfluß. Denn nichts macht so sehr die Italiener empfänglich, als wenn die Regierung Beweise ihrer Sorgfalt für die Bewahrung der historischen und monumentalen Denkmale des Landes zeigt, und wenn sie zu erkennen giebt, daß durch die in Folge der politischen Nothwendigkeit hervorgerufene Centralisation der geschichtliche Glanz des Landes nicht verdunkelt werden soll. Wahrhaft glänzend sollen auch die Festlichkeiten sein, womit bis jetzt Venedig die Anwesenheit der Majestäten gefeiert hat und welche namentlich durch die freiwilligen Anstrengungen der Privaten eine erhöhte Bedeutung erhielten. Wenn daher der Reise der Majestäten nach Italien eine politische Bedeutung zu Grunde lag, so wird dieselbe gewiß bisher ihren Zweck vollkommen erreicht haben. — Der Minister des Innern, Freih. v. Bach, entwickelte dieser Tage folgenden edlen Charakterzug. An dem Gymnasium der Piaristen starb kürzlich Professor Hauer, welcher einst Lehrer des Ministers war. Abgesehen davon, daß er nicht unterließ, sich in der Reihe der wenigen Freunde einzufinden, die den Sarg zu Grabe geleiteten, gab er die Anordnung, daß dessen Leichnam in einem eigenen Grabe zur Ruhe bestattet, und seinem Andenken ein steinernes Monument gesetzt werde, wobei er die Bestreitung sämmtlicher Kosten auf sich nahm.

⊳ **Wien**, 5. Dezbr. [Mehemet Kiprisli Pascha. — Die Bolgradfrage. — Inneres]. Gestern Abend reiste der türkische Krönungsbotschafter Mehemet Kiprisli in Folge einer ihm zugekommenen Depesche eiligst nach Konstantinopel ab; er wollte ursprünglich einige Tage hier verweilen, um sich von Strapazen seiner mühe- und gefahrvollen Herreise von Petersburg zu erholen. Er hatte die Ebenen zwischen der russischen Hauptstadt und Warschau in den Sturmtagen am Schlusse des verflossenen Monates durchziehen müssen und sich ein leichtes Unwohlsein zugezogen*). Es scheint aber, daß politische Ereignisse seine baldige Anwesenheit in Stambul dringend nothwendig machen; wie von verläßlicher Seite versichert wird, wäre er so rasch dahin berufen worden, um das Portefeuille des Auswärtigen zu übernehmen und dann in seiner Eigenschaft als Minister an den neuen pariser Conferenzen theilzunehmen. — Der Zusammentritt des Nachcongresses gilt hier erst seit heute Früh als eine sicher zu gewärtigende Thatsache, erst seit man Gewißheit hat, daß Rußland gesonnen sei, in der Bolgradfrage den Anforderungen der Pforte, Englands und Oesterreichs nachzugeben. — Man erzählt sich von bevorstehenden Modificationen der Verwaltung Ungarns, welche diesem Lande wieder eine bis zu einem gewissen Theile selbstständigere Stellung geben und wohl einige Aehnlichkeit mit der Art der Administration der italienischen Kronlande haben würden. — Die theilweise Amnestie der politisch verurtheilten Venetianer und Lombarden, sowie die gänzliche Aufhebung des Sequesters auf die Besitzungen der Emigranten machte, wie zu erwarten stand, eine lebhafte Sensation jenseits der Alpen, und ist mehr als irgend etwas geeignet, für das Kaiserhaus und den milden Herrscher Propaganda zu machen. Die Aufhebung des Sequesters war übrigens eben so Ausfluß der politischen Klugheit wie der gnädigen Gesinnungen des Gouvernements; damit ist der Hauptbeschwerdepunkt der sardinischen Regierung gegen Oesterreich, der stete Quell sehr gehässiger Differenzen, entfernt. — Die Räubereien in Ungarn nehmen in immer bedenklicherer Weise zu; Kenner der dortigen Zustände behaupten, es sei so lange nicht an Besserung zu denken, bis sich nicht die neuen Beamten durch tyrannische Strenge und aristokratischen Aufwand im Stile der alten Tablabiros bei den Magyaren Respekt zu verschaffen wissen. Erstere möchte sich eher finden als letzterer, ein armer Komitatsvorstand mit 2000 fl. Gehalt, kann nicht so repräsentiren, wie weiland ein den ersten Gutsbesitzern des Kreises entnommener Stuhlrichter.

Großbritannien.

∗ **London**, 3. Dezbr. Der Hof und, wie es heißt, auch dessen erlauchter Gast, der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, begiebt sich morgen nach der Insel Wight, und kehrt erst am 23. nach Windsor zurück, wo gestern der preußische Gesandte und Lord Palmerston als Gäste angelangt sind.

Die „Gazette" enthält die schon im Laufe der vorigen Woche er-

*) Als charakteristisch für die Energie und husarenhafte Thatkraft des Pfortenministers in spe möge er erwähnt werden, daß er bei seiner Herreise den Uebergang über den Niemen bei Kowno trotz des Eisganges forcirte. Er hat zu dem Zweck durch den Gouverneur einige Hundert Arbeiter entbieten lassen, die eine Balkenbrücke improvisiren mußten; es gingen dabei drei Pferde und zwei Bauern zu Grunde, der Pascha und sein Gefolge kam aber über das Wasser.

---

verkündet. Doch noch wird der Volksvertreter nicht von der Wucht der Geschäfte erdrückt, das erste Blatt des parlamentarischen Buches ist eben erst aufgeschlagen worden, und, wenn auf demselben auch bereits die neuenburger Frage verzeichnet steht, so macht sich doch noch weder das blutige Bild der Schlacht bei Sempach noch die heroische Gestalt Arnold's von Winkelried bemerklich. Wenn nun der Abgeordnete bis zu diesem Augenblicke in behaglichster Ruhe auf seinem Platze sitzen, mit seinen Nachbarn sich über diejenigen Dinge Ansichten austauschen darf, die noch niemals auf der Tagesordnung gewesen sind, wenn es ihm ohne allzugroße Pflichtverletzung sogar freisteht, in der Kammer zu fehlen und in Stunden, in denen der Staat seiner entbehren kann, unter den Zelten Schlittschuh zu laufen, so erquickt diese Windstille Niemanden mehr als den Photographen unsers parlamentarischen Lebens, den an die Tribünenzelle gefesselten Journalisten, der in bewegteren Stunden aller Anstrengung seines Geistes und seiner Ohren bedarf, um den Verhandlungen folgen zu können.

Zur Erhöhung der allgemeinen Heiterkeit ist in dem Kroll'schen Etablissement eine musikalische und dramatische Mohren- und Mulattengesellschaft aus dem südlichen Amerika eingetroffen. Sie besteht aus acht Männern und zwei Frauen, welche sich sowohl durch Schönheit als auch durch einen so ausgebildeten künstlerischen Sinn auszeichnen, daß Professor Burmeister, der in geistiger Beziehung die Racen so streng von einander trennte, bei ihrem Anblick vor Verlegenheit erröthen mußte. Diese außereuropäischen Menschen, deren Erscheinung so urplötzlich in unser blondes, nur in der Gegend um den neuen Markt herum pechschwarzes Berlin hineingeschneit ist, sind ganz herrlich auf einem ungeheuren Zettel abkonterfeit, der augenblicklich einen wesentlichen Theil unserer Litfaß-Säulen ausmacht. Letztere bieten jetzt überhaupt einen ganz kuriosen, bunten Anblick, indem sie von oben bis unten mit Anzeigen von der verschiedensten Farbe und Größe bedeckt sind. Ein blaues Stück Papier theilt mit, daß Herr C. Liebig ein großes Symphoniekonzert aufführen wird, ein rothes verkündet ein großes Abendreünionkonzert in der Villa Kolonna unter Leitung des Herrn Reinbold nebst dazugehöriger Blumenverloosung. Herr Hintzpeter erklärt auf einem grünen Zettel ganz einfach: Mein Familienball findet morgen in Sommer's Salon statt. Daneben meldet mit kolossalen Buchstaben die Friedrichstädt'sche Halle, an deren Spitze Herr Dunkel steht, einen bal paré und Arnim's Hotel einen zweiten Freising'schen Subscriptionsball. Natürlich fehlen auch die Theaterankündigungen nicht. Im Opernhause treiben Orpheus und Eurydice ihr Wesen, im Schauspielhause wird Lorberbaum und Myrte von Gutzkow ohne eine Spur von Theilnahme aufgeführt. Laube's Essex ist zu einem prächtigen Kassenstück geworden, in dem namentlich Madame Krelinger viel Beifall findet. Dieser würde noch gesteigerter sein, wenn die Künstlerin nicht die üble Gewohnheit hätte, zuweilen ein Mienenspiel zu entwickeln, das königlich sein soll, in der That aber nur ein verzerrtes Gesichterschneiden genannt werden kann.

Wenn die Litfaßsäule, dieser gemüthliche Straßenvergnügungsanzeiger, in den Mittagsstunden von einem hellen Sonnenstrahl erleuchtet wird, der freundlich über das schneebedeckte Trottoir zu ihr hin huscht, dann bilden sich um sie herum die ansprechendsten Volksgruppen, welche neugierig ihre Oberfläche betrachten und studiren. Hier steht der neugierige Schusterjunge, der durch die Straßen die neuesten Melodien pfeift, und mit kannibalischer Grausamkeit den armen Pietsch, das Jammerbild eines verrückten berliner Proletariers verfolgt, hier steht er, um die wichtigen Inschriften des hölzernen Journals, das ihn au fait setzt, zu lesen, seine Glossen darüber zu machen und sie gelegentlich ungesehn abzureißen. Dann zeigt sich ein Student in eng ansitzendem Flausch, die weiße Corpsmütze keck über's Ohr geworfen, die Cigarre schräg im Munde, hastig blickt er mit der Lorgnette über die Anzeigen hin, um zu sehen, wo heut die schönsten Tänzerinnen weilen, und fliegt dann heiter trällernd von dannen. Auch schwebt mal eine zierliche Grisette heran, die weißen Händchen im Muff versteckt, die Wangen leicht geröthet von der Winterkälte, einen Augenblick verweilt sie in anmuthiger Stellung, ihre Blicke leuchten, indem sie die Namen derjenigen Orte liest, in denen sie die angenehmsten Stunden verlebt, dann aber wendet sie sich seufzend ab; ach, sie ist Putzmacherin und muß sich in den Laden ihres Prinzipales begeben — denn heute ist nicht ihr Ausgehetag.

[Die Vertheidigung von Kars am 29. Sept. 1855.] Die engl. Orienthelden sinken einer nach dem andern von der Höhe, zu welcher sie der „Puff" erhoben, in den Staub. In neuester Zeit hat Georg Kmety es unternommen die unverdienten Lorbern, welche General Williams, „der Held von Kars" sich angemaßt hat, zu entblättern. Seine Schrift: „A narrative of the Defense of Kars on the 29. Sept. 1855. London 1856." beginnt mit einer Schilderung des Terrains, basirt auf einen beigefügten Plan. Die durch eine Ringmauer mit ein Paar Bastionen und eine alte Citadelle vertheidigte Stadt Kars liegt am rechten Ufer des gleichnamigen Flusses, und bildete ungefähr den Mittelpunkt des verschanzten Terrains, dessen größere Hälfte auf dem linken Ufer des Flusses lag. Gegen diese linke Seite war der Angriff der Russen gerichtet. Ihre befestigten Positionen wurden von der Stadt angefangen, immer eine von der andern beherrscht. Die Stadt war beherrscht von Tschim Tabia, dieses vom Fort Lake, dieses von den Tachmas. Anfangs Juni erhielt Kmety den Befehl über alle Truppen auf dem linken Ufer, und verlegte sein Hauptquartier in den Mittelpunkt des Plateaus, auf welchem die Tachmas lagen, „fest überzeugt, daß die Existenz der Armee von der Behauptung dieser Position abhinge." Während des ganzen folgenden Kampfes erhielt er keine Instruktion oder Kommunikation vom Hauptquartier. Seine Division bestand aus 6459 Mann mit 177 Pferden, 21 Positions- und 32 Feldgeschützen, viel zu wenig für die ausgedehnten Linien, die sie zu halten hatte.

Am 29. September um 3 Uhr Morgens wurde der Feind erspäht, in dichten Massen gegen die Tachmas anrückend; eine halbe Stunde später ließ Kmety das Feuer eröffnen. Zwischen 10 und 11 Uhr Morgens räumte der Feind auf allen Seiten das Feld, und ließ vor den Tachmas 6000 Todte. Auch der Laie kann ermessen, daß die Kaltblütigkeit der Unterkommandanten und die Bravour der Soldaten, die Kmety lebendig schildert, nicht den Sieg errungen haben würden, ohne die richtige Taktik und den Feldherrnblick des Führers, von dessen Entschlüssen und Motiven er kurz und trocken spricht. Nachdem der Angriff von dem Punkte, wo er persönlich kommandirte, abgeschlagen war, eilte er den Punkten zu Hilfe, wo der Feind Vortheile gewonnen hatte, stürmte unter andern an der Spitze von vier Kompagnien Gardeschützen, umgeben von seinen Adjutanten und den vier Kompagnie-Chefs, eine von den Russen genommene Lünette, und nahm sie nach einem blutigen Handgemenge.

Der einzige Engländer, der auf den Tachmaslinien focht, war der Kapitän Teesdale, Chef von Kmetys Stabe, der, nach Mitternacht ausgeritten, um die Posten auf einer andern Seite zu revidiren, durch den Kanonendonner zurückgerufen wurde, sich in den nächsten gefährdeten Punkt warf, und ihn mit Einsicht und Bravour vertheidigen half. In England ist von Teesdale am wenigsten die Rede gewesen. Eine besondere Anerkennung läßt der Verfasser dem Hussein Pascha widerfahren, der mit vier schwachen Bataillonen, zusammen 1750 M. stark, eine Redoute hielt, die rings von 15,000 Russen auf Pistolenschußweite

wähnte Proklamation der Königin, kraft welcher das Parlament für den 3. Februar einberufen wird.

Rear-Admiral Frederik W. Beechey, der berühmte Nordpolfahrer, der, im Jahre 1796 geboren, seit seinem 10. Jahre in der Flotte gedient hatte, ist nach einer ziemlich langwierigen Krankheit gestorben. Schon im Jahre 1818 machte er unter dem damaligen Kommander Franklin seine erste Nordpolfahrt; im Jahre 1819 unter Lieutenant (dem späteren Sir Edward) Perry seine zweite, während welcher er auf Meville-Eiland überwinterte. Im Januar 1825 kam er als Kommander der „Blossour“ in viertehalb Jahren zweimal durch die Behringsstraße, um dort mit Franklin und Passy gemeinschaftlich zu operiren, und kam erst im Jahre 1828 nach England zurück, nachdem er mehrere Inseln entdeckt und die Hydrographie der Polarländer wesentlich gefördert hatte. Sieben Jahre später sollte er wieder nach dem stillen Weltmeer absegeln, aber seine Gesundheit hatte durch die Beschwerden seiner früheren Reisen so sehr gelitten, daß er umkehren mußte, bevor er Valparaiso erreicht hatte, und von da an blos zur Küsten-Aufnahme in den heimischen Gewässern verwendet werden konnte.

Der Prozeß von Lord Lucan gegen die Eigenthümer von „Daily News“, wegen eines am 26. Juli in diesem Blatte erschienenen Angriffs gegen den genannten Lord, der von letzterem als eine persönliche Beleidigung angesehen wurde, hat heute vor dem Schatzkammergerichte begonnen, und wird in keinem Falle zum Nachtheile von „Daily News“ enden.

E. C. **London,** 3. Dezember. Der gestrige Artikel des „Globe“ über den bevorstehenden pariser Kongreß kann nicht mißverstanden werden. „Ihrer Majestät Regierung hat niemals aufgehört die (neuern) Prätensionen Rußlands zurück zu weisen, und niemals hat sie dieselben entschiedener als in diesem Augenblick zurückgewiesen. Die andern verbündeten Mächte waren, wie wir glauben, von der Ungerechtigkeit der russischen Ansprüche nicht minder als wir überzeugt; aber, während England der Meinung war, daß es unnütz wäre, über einen so einfachen Gegenstand eine neue Konferenz abzuhalten, wurde anderswo die Ansicht ausgesprochen, daß man dem russischen Verlangen nach einem Kongreß willfahren sollte, indem eine feierliche und urkundliche Verwerfung jener Forderungen das wirksamste Mittel zur Verhütung künftiger Verwickelungen sein dürfte. Es leuchtet ein, daß wir, durch eine Opposition gegen diese Entschließung, im europäischen Sinn, an der Fortdauer einer großen politischen Festgefahrenheit Schuld wären, während wir, was die unmittelbaren Interessen der Türkei betrifft, eine Situation verlängern würden, die nicht umhin kann ein Land zu benachtheiligen, dessen innere Verbesserung erfordert, daß es in der Anspannung all seiner Thatkraft durch keine Aufreizung und Ungewißheit von außen gestört werde. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß unsere Regierung, da sie über das, was geschehen soll, mit den übrigen Alliirten einig ist, sich von einem derselben wegen der Frage nach der besondern Art und Weise, wie es geschehen soll, fern halten wird; und wir haben einigen Grund zu denken, daß eine neue Bevollmächtigten-Versammlung in Paris nicht unwahrscheinlich ist. Sollte die Regierung also einem solchen Zusammentritt nichts in den Weg legen, so haben wir die volle Zuversicht, daß sie eine sine qua non Bedingung daraus machen wird, daß keine andere Frage als die unmittelbar dem Kongreß vorgelegten zur Erörterung kommen dürfe. Es darf keine Revision oder neue In-Frage-Stellung des pariser Traktats stattfinden, und zwar muß dies in einem Sinn verstanden werden, der keine spätere Doppeldeutung zuläßt. Jedes andere Verfahren hieße von der Festigkeit abgehen, welche Lord Palmerston und Lord Clarendon unwandelbar erfüllt, und in der sie das Land ernstlich und einmüthig unterstützt. Indem sie ihre Einwilligung zu einem Kongreß ertheilen, thun sie weiter nichts, als erklären, daß sie im vollen Vertrauen auf die Gerechtigkeit ihrer Ansichten, und im vollen Glauben an die Redlichkeit und Wahrhaftigkeit der Verbündeten nichts dagegen haben, gerechte Forderungen vor ein gerechtes Tribunal bringen zu lassen. Während ein solches Verfahren versöhnlich gegenüber einem Alliirten ist, wird das Land finden, daß es keine Aufopferung der Zwecke, auf die wir ein so unzweifelhaftes Recht besitzen, mit sich bringt.“

Asien.

* „La Presse d'Orient“ hat Nachrichten aus Teheran vom 25. Oktober, welche die Lage der Dinge als eine den Persern recht günstige darstellen und den Fall von Herat sehr wahrscheinlich machen. Der französische Genie-Offizier Bühler leitet wirklich die Belagerungsarbeiten, und die Laufgräben sind an manchen Punkten bis auf 10—12 Metres vom äußeren Graben vorgerückt. Entmuthigung hat die Stadt ergriffen, denn der von den Sendlingen Dost Mohamed's verheißene Beistand von Kandahar aus wird vergebens erwartet; mehrere bedeutende Häuptlinge sind abgefallen, und es fängt an in der Stadt an Lebensmitteln zu fehlen. Die offizielle Zeitung von Teheran stattet ausführlichen Bericht ab über die Gefangennehmung von Mohamed Yussuff, der den Persern in die Hände gefallen. Dieser Fürst ist ein Neffe von Kammeran Schah, der vor 20 Jahren König von Herat war, als der Vater des jetzigen Souverains von Persien einen Zug gegen Herat veranstaltete. Er war früher dem Schah sehr ergeben, der ihn selbst zum General-Gouverneur von Khorassan gemacht hatte. Vor nicht langer Zeit aber, kurz vorher als die Differenzen mit dem englischen Geschäftsträger Murray ausbrachen, drang Yussuff mit Hilfe Issa Khan's, der jetzt in Herat kommandirt, in diese Stadt ein und riß die Gewalt an sich. Das geschah anfänglich mit Zustimmung des persischen Gouvernements, das den fortwährenden Einfällen der Afghanen ein Ziel setzen wollte. Bald aber trat Yussuff als unabhängiger Fürst auf, rief die Gouverneure der persischen Grenzprovinzen auch zum Aufstande auf und pflanzte die Fahne des Aufruhrs offen gegen den Schahzkauf, der darauf sein Heer gegen Herat vorrücken ließ In jüngster Zeit sah Yussuff ein, daß die Stadt auf die Dauer sich nicht halten könne; die Sache nahm eine schlimme Wendung, und da die Leute von ihm abzufallen anfingen und die Lebensmittel zu fehlen begannen, entschloß er sich, die Stadt zu verlassen, um den Persern nicht in die Hände zu fallen. Dies aber gereichte ihm eben zum Verderben, denn er wurde auf der Flucht erwischt, und Murat Mirza, der persische Ober-General, sandte ihn unter guter Bewachung nach Teheran, wo seiner der Tod zu warten schien, wäre nicht der Sadrazam (Premierminister) Mirza Aga Khan zu seinen Gunsten eingeschritten und hätte derselbe sich nicht wiederholentlich an die Gnade des Schah gewandt, der ihm denn auch verzieh. Die afghaner Häuptlinge, welche von Dost Mohamed gegen die Engländer aufgestachelt worden, hatten bisher allen Verlockungen ungeachtet sich nicht entschließen können, zu handeln, denn sie warteten ruhig ab, wie die Dinge sich gestalten möchten. Jetzt treten sie aber auf die Seite der Perser, seitdem sie deren Erfolg gewahren. Einer dieser Afghanenhäuptlinge, der bisher einer der getreuesten Anhänger Mohameds war, der Serdar Sultan-Aali Khan, hat Kandahar verlassen und sich nach Khorassan begeben, sich unter den Schutz des Schah stellend. Er sandte den Häuptling des Stammes Atschkeazai nach Teheran, um dem Könige seine Unterwerfung anzuzeigen. Der Häuptling wurde mit großem Wohlwollen empfangen und der Gouverneur von Khorassan wurde angewiesen, dem Flüchtlinge die größte Gastfreundschaft zu Theil werden zu lassen. Noch ein anderer Häuptling, Timur Kuli Khan, hatte sich nach Teheran mit den Häuptern der vornehmsten Familien begeben, um sich zu unterwerfen und wurde gut aufgenommen. Alle diese Umstände müssen den Fall Herats beschleunigen, dem schwerlich noch Entsatz werden kann.

Amerika.

New-York, 16. Nov. Die republikanischen Klubs haben an vielen Orten beschlossen, sich nicht aufzulösen, da die Thätigkeit der Partei jetzt nöthiger als jemals sei, und Herr Buchanan hat einen Brief nach Kalifornien geschrieben, in welchem er sich für die Errichtung der Bahn nach dem stillen Meere durch die Bundes-Regierung ausspricht. Diese Erklärung ist ein Zugeständniß an das Fremont-Programm, von welchem es einen Bestandtheil ausmacht, und wurde nur abgegeben, um die Wahl in Kalifornien zu gewinnen. Da das Bekanntwerden des Briefes Buchanans in dem übrigen Theile der Union sehr geschadet hätte, so hat er es so eingerichtet, daß derselbe erst kurz vor dem Wahltage in Sacramento veröffentlicht wurde und erst durch den letzten Dampfer vor drei Tagen hierher kam. Der Ausgang der Wahlen in Kalifornien kann amtlich erst Mitte Dezember bekannt werden. — Da die Regierung von Neu-Granada unterlassen hat, die Ansprüche des Herrn James Mackintosh, eines britischen Unterthans, zu ordnen, so erhielt die britische Flotille den Auftrag, die Bezahlung zu erzwingen, so daß man neuen Verwickelungen in jener Gegend entgegensieht. Die angedrohte Blokade soll sich jedoch nicht auf die Häfen des Isthmus erstrecken, wodurch unsere Verbindungen mit dem stillen Meere bedroht sein würden. — Eine Nachricht, welche großes Aufsehen in Frankreich machen wird, ist der Tod Etienne Cabet's, des Gründers des ikarischen Kommunismus und Präsidenten der Kolonie Ikarien in Nauvoo, der kürzlich von derselben ausgestoßen wurde. Cabet hatte sich mit den ihm treu gebliebenen Anhängern nach St. Louis begeben, wo er den 8. d. M. starb. Etienne Cabet war im Jahre 1788 zu Dijon in Frankreich geboren und zur Jurisprudenz bestimmt. Nach dem Sturze Napoleon's I. begab er sich nach Paris, wo er sich an den geheimen Gesellschaften betheiligte und ein Mitglied des obersten Comite's der Carbonari wurde. Nach der Juli-Revolution wurde er zum General-Prokurator von Corsica ernannt und wurde im Jahre 1831 in die Deputirten-Kammer gewählt, wo er auf der äußersten Linken saß. Im Jahre 1834 mußte er in Folge eines Preßvergehens nach England flüchten, wo er sich mit der Abfassung leidenschaftlicher politischer Pamphlete und dem Studium kommunistischer Ideen beschäftigte. Nachdem er im Jahre 1839 amnestirt worden war, schrieb er seine Histoire populaire de la Révolution française de 1789 et 1830 in vier Bänden, die im Jahre 1840 in Paris erschien. Als in Folge des Erscheinens seiner „Voyages en Icarie“ und seiner Wochenschrift „Le Populaire“ ein Bruch zwischen ihm und den politischen Radikalen stattgefunden, wurde er der Champion des modernen Sozialismus und Kommunismus. Als solcher von Beiden, den Reaktionären und den Radikalen gehaßt, verließ er nach der Juni-Insurrektion Paris und Frankreich und wanderte mit einem Theile seiner Anhänger nach Texas aus, um an dem Red River eine ikarische Kolonie zu gründen. Zwietracht unter den Kolonisten löste jedoch bald dieselbe auf, und Cabet, der inzwischen in Frankreich wegen betrügerischen Handelns in contumaciam verurtheilt worden, eilte nach Paris, um ein neues Verfahren einzuleiten, in Folge dessen er freigesprochen wurde. Nach dem Staatsstreiche begab sich Cabet wieder nach Nauvoo, wo er bis vor kurzer Zeit, mit einer diktatorgleichen Gewalt bekleidet, das Schicksal der kleinen Kolonie leitete. Neuer Hader und Unzufriedenheit zwangen endlich den Greis, enttäuscht und lebenssatt den Schauplatz seiner Träume zu verlassen. (A. Z.)

P. C. Ueber die in den Zeitungsnachrichten aus Mexiko nur kurz angedeuteten Schwierigkeiten, welche sich der gegenwärtigen Regierung dieser Republik durch die Pronunciamento's in verschiedenen Theilen des Landes entgegenstellen, gehen uns in Privatmittheilungen aus der Hauptstadt Mexiko vom 2. November folgende nähere Angaben zu: Die Lage der Regierung war bei der nur geringen Truppenzahl, die ihr zur Verfügung stand, eine sehr bedrängte. Sie konnte nicht überall gleich mit hinreichender Kraft einschreiten, und die Aufständischen trugen daher anfangs überall Vortheile davon. Vidauri behauptete sich an der Nordgrenze in seinem Widerstande, und andere Pronunciamientos folgten hier und da. So wurde unter anderen die Stadt Queretaro von 600 Mann überfallen, welche die dort befindliche geringe Garnison überwältigten und sich zu Herren des Platzes machten, woselbst sie mehrere Tage verweilten, bis ein größeres Truppenkorps sich der Stadt näherte und die Rebellen zur Räumung derselben veranlaßte. Die dortigen Pronunciados zeigten indeß wenigstens Achtung vor dem Privat-Eigenthum, indem sie eine von Guanajuato nach Mexiko gehende, dem Handelsstande gehörende Geld-Kondukta mit etwa einer Million Dollars unbehindert Queretaro passiren ließen, und erst am Tage darauf die Stadt angriffen. Dagegen wurde bei einem Aufstand in Celaya das Privat-Eigenthum nicht geschont; vielmehr kam es dort zu einer völligen Plünderung, die mehrere Stunden anhielt, verübt von den Sträflingen, die sich aus den Gefängnissen losgemacht hatten, und in Vereinigung mit den Leperos über mehrere der Kaufmannshäuser in der Stadt herfielen. Am meisten beunruhigte die Regierung das Pronunziamento von Puebla, denn obgleich es nur von einem Theil der dortigen Garnison ausging, schien dasselbe doch Unterstützung bei den Einwohnern zu finden, da eine Truppenmacht von 4000 Mann, welche die Regierung dahin sandte, nach Verlauf von 14 Tagen noch nicht im Stande gewesen, die Insurrektion zu unterdrücken. Auch im Süden der Hauptstadt, an der Grenze des Staates Querrero, waren 800 Mann Pronunziados in Bewegung. Man erblickt in allen diesen Erhebungen den Ausbruch einer Reaktion gegen die Politik der jetzigen Regierung, namentlich gegen den von ihr ins Werk gesetzten Verkauf der den geistlichen und weltlichen Korporationen gehörenden Grundbesitzungen und Häuser, der unausgesetzt betrieben wird und der Regierung durch die ihr davon zufallende Abgabe von 5 Prozent eine nicht unbedeutende Einnahme verschafft. Im Uebrigen waren die Einkünfte der mexikanischen Staatskasse jetzt sehr beschränkt, da die verschiedenen Staaten nicht nur keine Beisteuer zu den Ausgaben der Central-Regierung einsendeten, sondern von dieser noch Unterstützung verlangten, während andererseits die Seezölle, in Folge der früher auf dieselben aufgenommenen Anleihen, keine große Summen abwarfen. Diese Lage der Dinge veranlaßte den Finanz-Minister, für einen Monat den Zoll-Antheil einzubehalten, der nach den mit England, Frankreich und Spanien bestehenden Konventionen an die resp Agenten dieser Staaten zu verabfolgen ist. Was die spanische Konvention betrifft, so schien das in Mexiko durch den dortigen spanischen Gesandten Don Miguel de los Santas Alvarez in dieser Hinsicht getroffene Abkommen in Madrid nicht genehmigt worden zu sein, denn es erfolgte darauf die Abberufung dieses Gesandten, der sich auch bereits nach Havana eingeschifft hat. Der englische Geschäftsträger wartete noch auf Instruktionen von London und hatte seine wegen der Barronschen Reklamations-Angelegenheit abgebrochenen Beziehungen zu der mexikanischen Regierung noch nicht wieder aufgenommen. Unter diesen vielfachen Bedrängnissen schien die Regierung zu Mexiko entschlossen, mit Vidauri, ihrem Hauptgegner im Innern, sich wo möglich zu versöhnen. Es war deshalb im Kongreß in Vorschlag gebracht, eine Kommission zu ernennen, um Vidauri einzuladen, die bestehenden Differenzen durch Unterhandlungen mit der Central-Regierung zu beseitigen. Der Handelsverkehr lag bei den so sehr gestörten politischen Verhältnissen sehr darnieder, und die Aussichten für die im Dezember zu San Juan de los Lagos stattfindende Messe waren die ungünstigsten. In dem Hafen von Goatzacualco, südlich von Veracruz, hatte vor Kurzem auch eine Marine-Meuterei stattgefunden. Die Mannschaft des dort liegenden Kriegsdampfers „Dimocrato“ empörte sich und nahm den Direktor der Douane an Bord des Schiffs gefangen, darauf lichtete sie die Anker, fuhr mit dem Schiffe davon, setzte nach einigen Tagen den Zolldirektor auf einer kleinen Insel bei Campeche aus und suchte dann das Weite.

Provinzial-Zeitung.

= **Breslau,** 6. Dezember. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident. Freiherr v. Schleinitz, ist heute Früh nach Oberschlesien abgereist.

* **Breslau,** 6. Dezbr. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Diakonus Herbstein, Senior Ulrich, Diakonus Dietrich, Prediger Tusche, Gen.-Subst. Minkwitz (bei 11,000 Jungfrauen), Ober-Prediger Reizenstein, Prediger Kutta, Prediger Dondorff, Examinandus Postler (Christophori), ein Kandidat (Trinitatis), Prediger Ehler, Konf.-Rath Wachler (bei Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Diakonus Pietsch, Diakonus Weingärtner, Kandidat Schiller (Bernhardin), Prediger Hesse, Prediger Mörs, Pastor Stäubler.

Diesen Sonntag Kollekte für die Freitische evangelischer Theologen auf der hiesigen Universität. — Für den Gustav-Adolf-Verein und zur Renovation der Elisabetkirche sind milde Spenden eingegangen.

§ **Breslau,** 6. Dezbr. [Zur Tages-Chronik.] Heute begab sich eine Deputation von Kaufleuten, bestehend aus den Herren Dr. Cohn, Reder und Straka, in Folge eines in der gestrigen Sitzung des kaufm. Vereins gefaßten Beschlusses, zu dem Herrn Polizei-Präsidenten v. Kehler, um demselben, im Namen des Vereins für die umsichtige und mühevolle Thätigkeit zu danken, welche die hiesige Polizeiverwaltung bei Entdeckung der vor einiger Zeit abgeurtheilten Veruntreuungen auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn bewiesen.

---

umgeben war. Man erräth aus dem Blaubuch, weshalb er länger bei Hussein Pascha verweilt. Dieser Offizier gehört zu denen, die Williams mit unversöhnlicher Feindschaft verfolgte. Alles Lager- und Marketendergeklätsch wurde nach London berichtet und von dem Grafen Clarendon, begleitet von zierlichen Essays Sr. Herrlichkeit über die Immoralität Husseins, an Stratford geschickt mit der Anweisung, die Pforte zur Bestrafung „des Uebelthäters“ zu nöthigen. Aufgefordert, seine vagen Vorwürfe zu präzisiren, beschuldigte Williams den Hussein Pascha:

1) Veränderungen an den Festungswerken und Truppenverlegungen vorgenommen zu haben, ohne Williams zu benachrichtigen, und auf dessen Vorwürfe erklärt zu haben, er habe seine Befehle darüber, was nöthig sei.

2) Von da ab den Kommissarius mit Schweigen und Verachtung behandelt zu haben.

3) Dem Trunk und der Ausschweifung ergeben zu sein, und mit Schukri Pascha zu sympathisiren.

Schukri Paschas Hauptverbrechen bestand wieder darin, daß er erklärt, was zu der Zeit vollkommen richtig war, Williams nehme keine Stellung in der türkischen Armee ein, habe also nichts zu befehlen. Williams und Clarendon bestehen darauf, daß die beiden „Kriminalverbrecher“ auf die nackte Beschuldigung „des Kommissarius Ihrer Majestät“ exemplarisch bestraft würden, und die Sache nahm erst nach langem Hin- und Herschreiben damit ein Ende, daß die Pforte fest erklärte, sie könne auf persönliche Zänkereien keine Rücksicht nehmen.

Während des Kampfes um die Tachmas — um zu Kmetys Schrift zurückzukehren — hatte ein schwächerer Angriff auf die Linie stattgefunden, die sich an Fort Lake anlehnt, von englischen Offizieren gebaut und zum Theil befehligt war, und daher Ingliz Tabias genannt wurde. Nach einem vorübergehenden Erfolge wurden die Russen mit Verlust von 400 zurückgetrieben. An ausländischen Offizieren fochten auf dieser Linie die Engländer Lake und Thompson, der Preuße Koch und der Pole Grotowski. Weshalb von den großen Reserven so späte und spärliche Zuzüge herankamen, das nach den vorliegenden Daten zu beurtheilen, muß Sachverständigen überlassen werden.

Und wo war der General Williams während des Kampfes, den er so oft als Augenzeuge beschrieben hat? Wahrscheinlich in seinem Hauptquartier auf dem rechten Ufer des Kars, in Lalec Tabia, wo die Reserven standen; vielleicht wo anders, jedenfalls nicht im Gefecht, nicht auf einem der angegriffenen Punkte. Man erfährt von ihm überhaupt nichts, er müßte denn unter „dem die türkische Armee kommandirenden Generale“ gemeint sein, von dem die Rede ist, wenn Kmety sagt:

„Die türkische Armee hätte von der Begeisterung des Sieges, von dem günstigen Terrain und der Dunkelheit Vortheil ziehen, und in der Nacht nach der Schlacht in mehren mobilen Kolonnen das 3—4000 M. starke Lager bei Ainalli überfallen sollen, wohin der von dem Ingliz Tabias abgeschlagene Feind sich zurückgezogen hatte. Dies Lager war mehr als 4 Marschstunden von dem Hauptlager und dem Hauptquartier der Russen und nur 1½ Stunden von uns entfernt. Die zwischen den beiden Lagern echelonnirten Truppen waren unmittelbar nach der Schlacht in das Hauptlager zurückgezogen worden. Vor vier Stunden hätte also keine Unterstützung nach Ainalli gelangen können. Der Mangel an Pferden für unsere Artillerie war keine Entschuldigung, denn bei Nacht und auf unebenem Terrain brauchten wir keine Kanonen; außerdem hatten wir drei Bataillone Scharfschützen. Die gewöhnliche Ordnung und Disziplin konnte nicht in dem Lager herrschen nach einem so blutigen Tage, an dem so viel höhere Offiziere gefallen waren, und in Anwesenheit so vieler Verwundeten. Außerdem waren wir durch den Erfolg gehoben, der Feind durch die Niederlage gedrückt.

„Nach der Auskunft, die in den Händen der Vertheidiger war, wurde die Gesamtstärke des Feindes um Kars, nach Abzug des Verlustes in der Schlacht, auf nicht mehr als 15,000 Mann Infanterie, und 10—12,000 Mann Kavallerie berechnet, die Truppen bei Ainalli mit inbegriffen. Die effektive Stärke der Besatzung innerhalb des verschanzten Lagers mag um die Zeit 17—18,000 Mann betragen haben, von denen, wie sich aus der Erzählung der Schlacht ergiebt, ein beträchtlicher Theil gar nicht ins Gefecht gekommen war. Die Besatzung war nicht halb so ermüdet als der Feind, dessen ganze Infanterie während der vorhergehenden Nacht in Bewegung gewesen sein mußte. Durch Zersprengen des Lagers bei Ainalli würde der Sieg nutzbar gemacht worden sein, und das geringste Resultat*) würde gewesen sein, daß der Feind nicht hinreichende Stärke behalten haben würde, die Blokade fortzusetzen, und uns in einem Umkreise von zehn Marschstunden eingeschlossen zu halten. Das Versäumen dieser Operation machte den glorreichen Sieg unfruchtbar, wie es allen Siegen geschehen muß, die nicht nach den Worten des Generals Clausewitz sofort in dem militärischen Haushalt verwendet werden.“

„Der kommandirende General der russischen Armee unterschätzte seinen Feind, während der kommandirende General der türkischen Armee den seinigen überschätzte.“

Nach den Dokumenten, die dem Parlamente vorgelegt, konnte man Williams nicht als kommandirenden General der türkischen Armee betrachten. Er war nie dazu ernannt worden, er war nicht von dem Kriegsminister, sondern von dem Grafen Clarendon, Minister des Auswärtigen, abgeschickt mit dem Auftrage, „über alle Gegenstände von politischem Interesse zu berichten, und den Minister in vollständiger Kenntniß zu halten von allen Operationen der türkischen Armee.“ Er hatte Anfangs gar keinen Rang im türkischen Dienste; als Hussein Pascha und andere ihm deswegen den absoluten Gehorsam verweigerten, den er für seine Rathschläge beanspruchte, nöthigte Clarendon die Pforte, ihn zum Divisionsgeneral zu ernennen. Damit war er aber noch keinem bestimmten Truppentheil eingereiht, und wieder etwas später forderte und erlangte er durch Stratford, daß er mit der ganz neuen, selbst erfundenen Würde eines „Direktors der Mundvorräthe“ bekleidet wurde. In dieser Eigenschaft fand er sich ohne Weiteres zu den Berathungen der türkischen Offiziere ein, und verlangte stets den Ausschlag zu geben unter Androhung des Zorns der Königin Viktoria.

Vielleicht hat der Verfasser die Person absichtlich zweifelhaft lassen wollen; vielleicht muß man daraus, daß er den türkischen Oberbefehlshaber stets als den Muschir bezeichnet und sein Werk mit den Worten schließt, mit welchen er die Voraussetzung ausgedrückt, unter der er es geschrieben, schließend, daß es Williams gewesen, der den Ausfall verhindert.

Bei alle dem wird jemand, der irgend ein Stück der englischen Geschichte selbstständig verfolgt hat, keinen Zweifel haben, daß in der re-

*) „Eine Expeditionsarmee, gebildet aus europäischen Streitkräften“ (zum Entsatz von Kars) würde nicht nur bessere Aussicht auf Erfolg gewähren, sondern auch eine Sicherheit gegen die politischen Resultate türkischen Waffenerfolges (but also security against the political results of Turkish conquest).“ Stratford an Clarendon am 8. August 1855. Blaubuch S. 258. — „Ich bitte dringend, daß Euer Excellenz Ihren mächtigen Einfluß bei der Pforte dafür verwenden wollen, daß unsere Ansicht über die Ansicht Omer Paschas den Sieg davon trägt; denn große öffentliche Interessen (great public interests) stehen auf dem Spiele, und ernste Folgen dürften aus seinem Succes“ (Entsatz von Kars) „entstehen.“ Ober-General Simpson an Stratford, 16ten Juli 1855. Ebendaselbst Seite 249.

In der bevorstehenden Adventszeit will eine wiener Sänger-Gesellschaft, — durch ihr früheres Auftreten am hiesigen Orte bereits vortheilhaft bekannt, sich im Café restaurant hören lassen, woselbst die heiteren österreichischen National-Lieder mit entsprechender Musikbegleitung schon damals ein zahlreiches Auditorium anzuziehen pflegten. Auch die Bilse'sche Kapelle veranstaltet diesen Winter in dem genannten Lokale einen Konzert-Cyclus, der sich recht lebhafter Theilnahme zu erfreuen hat. Den zweiten Weihnachts-Feiertag wird ein großartiger Maskenball vorbereitet.

Kaum eine Woche dauerte das winterliche Vergnügen der Schlitten- und Schlittschuh-Bahn; denn das heutige Thauwetter löst bereits die in den Straßen lagernde Schneedecke zu Wasser auf, und die Eisrinde auf dem Stadtgraben und der Oder dürfte der jetzt herrschenden gelinden Temperatur ebenfalls nicht mehr lange widerstehen.

* **Breslau,** 6. Dezbr. Am 3. Dezember wurde in der höheren Bürgerschule „zum heiligen Geist" die zum Andenken an einen um Breslau's Unterrichts- und Wohlthätigkeits-Anstalten hochverdienten Mann, Jak. Leopold v. Agricola, Erbherrn auf Guckelwitz, gestiftete Rede von dem Rektor der Anstalt gehalten. Zugegen waren von Seiten der Stadtverordneten-Versammlung Herr Stadtrath Heymann, von dem Kuratorium Herr Kaufmann Worthmann, und es beehrte die Versammlung mit seiner Gegenwart auch der königl. Provinz.-Schulrath Herr Scheibert, der eben eine Revision der Anstalt begonnen hatte. Nach einigen, dem Andenken des Stifters gewidmeten Worten behandelte der Redner den Spruch (Jos. 24, 15): „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen". Er suchte zu erweisen, wie es behufs Besserung der moralischen Zustände zuerst auf das christliche aus eigenem festen Entschlusse hervorgehende Wollen ankomme, daß man den Willen des Gesetzgebers zu seinem eigenen gemacht habe. Sodann genüge nicht der Einzelne, sondern von der Familie (ich und mein Haus) müsse eine Besserung beginnen, die Schule sei sie zu übertragen nicht im Stande und von der Familie auf Gemeinde und Staat. Endlich führte er nach Anleitung des dem Texte geschichtlich Vorhergehenden: „dem Herrn dienen", zurück auf die angeborne Dankbarkeit und Liebe, als die natürliche Grundlage aller Religion. Bei dem gewaltigen Umschwunge aller gewerblichen und bürgerlichen Verhältnisse, wo das Nützliche fast allein noch Geltung habe, und das Trachten aller mehr wie je auf Erwerb gerichtet ist, läuft der Mensch Gefahr, wie ein Schiff ohne Kompaß auf wild erregtem Meere hin und her geworfen zu werden und sich selbst zu verlieren. Er aber sei auch ein geistiges Wesen, mehr als die Thiere, und göttlichen Geschlechts, und so möge Josua's Ausspruch immer erneuert durch die wachgehaltene Dankbarkeit gegen Gott den Zöglingen der Anstalt Führer und Schutz auf ihrem Lebenswege sein.

ꝭ **Breslau,** 6. Dezember. [Verschiedenes.] Anfang nächsten Jahres stehen wieder einige Wahlen für die Stadtverordneten-Versammlung bevor. Bekanntlich legte kurz vor den letzten Wahlen (vom 14. bis 19. November) Hr. Kaufmann Sasse sein Mandat als Stadtverordneter nieder, und jetzt hat Hr. Kaufmann Liebich das ihm abermals übertragene Mandat abgelehnt. Vorläufig werden die Ersatz- resp. Ergänzungswahlen nicht vorgenommen werden, da man abwarten will, ob noch mehre Niederlegungen oder Ablehnungen von Mandaten erfolgen werden. Wünschenswerth ist es aber, daß das Stadtverordneten-Kollegium in seiner Zahl (102) durchaus ohne jede Lücke bestehe, da die Fälle, wo die Sitzung in Ermangelung der genügenden Zahl der städtischen Vertreter geschlossen werden mußte, in den letzten Jahren zur Regel geworden war.

Bei Besetzung der gegenwärtig vakanten unteren Prediger-Stellen (Lektoren) an den 3 evangelischen Pfarrkirchen hat es sich wiederum herausgestellt, daß der Mangel an Predigtamts-Kandidaten sehr fühlbar ist. Sollten geeignete Kräfte dafür gewonnen werden (und bis jetzt ist, unseres Wissens, nur die Lektorstelle an der Magdalenen-Kirche besetzt), mußten die Gehälter bedeutend erhöht werden (auf 300 Thlr.), andernfalls die Bewerber es für vortheilhafter gefunden haben würden, eine Vikariatsstelle auf dem Lande anzunehmen, wo ihnen mindestens die Aussicht auf den baldigen Eintritt in eine einträglichere Pastorstelle offen steht. — Die durch Einführung der neuen Stolä-Tax-Ordnung nothwendig gewordene Entschädigung der Choralisten für den Ausfall der bisherigen Portantengelder (bei Begräbnissen) dürfte in naher Zeit nicht eintreten, da die Bestätigung des Entwurfs der Tax-Ordnung durch die hohe Staatsbehörde noch nicht so bald erfolgen dürfte. Am zweckmäßigsten dürfte diese Entschädigung durch eine Fixirung der Gehälter geschehen.

In Bezug auf unsere Feuerlösch-Anstalten dürften in nächstem erhebliche Verbesserungen vorgenommen werden. So sollen mehr Prämien für solche, welche sich durch Thätigkeit und Umsicht bei dem Löschen auszeichnen, ausgesetzt, ferner eine neue Spritze von vorzüglicher Konstruktion (für 640 Thlr.) angeschafft, die Wassertransport-Mittel vervollständigt und in der unmittelbaren Nähe des Rathhauses und des Theaters 2 Absperrungs-Ventile angebracht werden, durch welche letztere das Wasser bis in die obersten Räume der genannten großen Gebäude getrieben werden kann. Ob das Wasser zweckmäßiger durch Schläuche oder durch Blei- (resp. eiserne) Röhren in jene Räume geleitet werden kann, soll von Sachverständigen entschieden werden. Höchst wahrscheinlich dürften Schläuche gewählt werden, da sie leichter transportabel sind und in den entlegensten Winkel hingeführt werden können. Auch ist der bedeutend niedrigere Kostenpunkt ein sehr zu berücksichtigendes Moment für die Wahl dieser Wasserleitungs-Mittel.

Es ist schon vorgestern erwähnt worden, daß die Zahl der Gasflammen für die Beleuchtung der Straßen und Plätze um 10 vermehrt werden soll. Hoffentlich wird man im nächsten Jahre darauf bedacht sein, den billigen Anforderungen der Anwohner der sehr frequenten Rosenthalerstraße für Beleuchtung durch Gas, gerecht zu werden.

≈ Die akademische Liedertafel kündete am Freitag ein Programm von 13 Nummern an, und es wird Keiner sagen dürfen, daß auch nur der Vortrag einer einzigen irgend etwas hätte zu wünschen übrig gelassen. Besonders dem Spender der Beriotschen Violinpiece müssen wir nur unsern innigen Dank aussprechen; denn er hat bewiesen, daß auch die Kunst selbst bei den ernstesten wissenschaftlichen Studien nicht vernachläßigt zu werden braucht. Die beiden Nummern von Mendelssohn-Bartholdy, nämlich: „das Sommerlied" und das bekannte: „Es ist bestimmt in Gottes Rath" machten, besonders das letztere, einen sehr guten Eindruck, trotz des „starken Tabaks," welcher den Saal erfüllte. Ebenso exakt und gut wurde das Möhringsche: „Nur Du!" und C. Hoffmanns: „Schwäbischer Tanz" vorgetragen.

Der Saal war in allen Räumen gefüllt, so daß sogar von Stehplätzen schon um 8 Uhr eigentlich gar keine Rede mehr sein konnte. Und man wird das sehr einleuchtend finden, wenn man bedenkt, daß gegen 500 Billets, jedes mit der Berechtigung, vier Personen einführen zu dürfen, allfreitäglich ausgegeben werden. Das macht schon 2000 Köpfe, ungerechnet die Studenten und die Mitglieder des Vereins.

Leider ist für dieses Jahr nur noch ein einziger Freitag dazu bestimmt, und zwar der 12. Dezember, an welchem die frohen, fidelen Musensöhne ihre ernsten und heiteren Lieder dem Publikum zum Besten geben. Doch auch das neue Jahr wird Neues bringen.

Breslau, 6. Dezember. [Personalien.] Weltpriester Joseph Pohl aus Jätschau bei Groß-Glogau als Informator in das Haus des Rittergutsbesitzers Herrn Nitsche in Neuhof bei Ossig. Weltpriester Augustin Nickel aus Weidisch bei Groß-Glogau als Kapellan nach Hochkirch, Archipresbyterat gleichen Namens. Weltpriester Reinhold Jende aus Küpper bei Sagan als Kapellan nach Neuzelle, Archipresbyterat gleichen Namens. Weltpriester Gustav Herde aus Neisse als Kapellan nach Kuhnern, Archipresbyterat Striegau. — Schullehrer Augustin Richter in Patschkau als wirklicher zweiter Lehrer an der katholischen Schule daselbst. Der bisherige Lehrer Johannes Duczek in Tost als wirklicher Schullehrer in Sarnau, Kreis Gleiwitz. Schuladjuvant Carl Willimski in Langendorf als Substitut an die katholische Schule in Ziemiencitz, Kreis Gleiwitz. Schuladjuvant Carl Wanderstraß in Preißwitz als solcher nach Langendorf, Kreis Gleiwitz. Schul-Adjuvant Michael Forner in Ziemiencitz als solcher nach Preißwitz, Kreis Gleiwitz. Schuladjuvant Wilhelm Krause in Groß-Karlowitz als wirklicher Schullehrer und Organist in Petersheide, Kreis Grottkau. Schuladjuvant Adolph Herold in Marienau als solcher nach Schmellwitz, Kreis Neumarkt. Schuladjuvant Joseph Bleisch in Thiemendorf als solcher nach Nippern, Kr. Neumarkt. Der bisherige interimistische Lehrer Carl Depène in Wansen, Kreis Ohlau, als wirklicher erster Lehrer, Kantor, Organist, Küster und Glöckner daselbst. Schuladjuvant Hermann Steck in Würben bei Grottkau als solcher an die katholische Stadtschule in Neustädtel, Kreis Freistadt in Niederschl. Schulamtskandidat Julius Schinke aus Kröschendorf, Kreis Kosel Oberschl., als Schuladjuvant in Dittmerau, Kreis Kosel Oberschlesien. Schuladjuvant Aloys Kubisch in Gottartowitz als solcher nach Czwicklitz, Kr. Pleß. (Schulbl.)

Ueber die erste Monatsausstellung der Sektion für Obst- und Gartenbau der schlesischen Gesellschaft für vaterl. Kultur.

Ueber den Zweck und Inhalt dieser Ausstellungen hat sich das Programm der Sektion bereits ausgesprochen. Man erwarte nicht Schaugepränge von großen Dekorationspflanzen, sondern nur kleinere Gewächse, Früchte und dgl., die durch irgend ein Moment das Interesse des Pflanzenfreundes in Anspruch nehmen können. Ueberall haben diese Ausstellungen dazu beigetragen, die Theilnahme für die Pflanzenkultur zu erhöhen. Mögen sie hier auch ihren Zweck nicht verfehlen.

Ueber die ausgestellten Pflanzen, soweit sie bis zum 5. Abends zur Kunde des Unterzeichneten gelangten, Folgendes:

Von Herrn Buchhändler Trewendt:

Die zierliche noch seltene Sonnerila margaritacea Lindl., eine Melastomaceae, eingeführt als Entdeckung des bekannten Lobb durch den berühmten Handelsgärtner Veitch in London (Sonerila ein indischer Name).

Von Herrn Kunstgärtner Rehmann im Garten des Hrn. Bankier Eichborn:

Die Acanthaceen: Aphelandra variegata Morel. und die schöne gelbweißnervige A. Leopoldi Hort., beide aus dem tropischen Amerika; die Diosmea, Metrodirea atropurpurea*) Fischer, ebenfalls daher; die sehr eigenthümliche Orchidee der Frauenschuh Cypripedium insigne Wall., aus Neapel die noch seltene Gomeza crispa Klotzsch aus Centralamerika, die durch ihre Blätter so ausgezeichneten Proteaceen aus Neuholland, wie Dryandra Fraseri R. Brown, Lambertia formosa Smith, Lomatia tinctoria R. Br. und Agnostus sinuatus A. Cunningham.

Eine 6 Fuß hohe Blüthenrispe des erst seit wenigen Jahren aus Buenos Ayres in unsere Gärten gelangten Pampis-Grases mit schönen silberweißen Blüthenährchen Gynerium argenteum N. ab E. oder Arundo Sellvana Kunth, von Herrn Kunstgärtner Schröter aus der vorzüglichen Gärtnerei des Herrn Grafen v. Magnis zu Eckersdorf. Eine wahre Zierde für unsere Rasenplätze nach den Versuchen des Herrn Schröter, im Freien ausdauernd. Von dem Baum- und Gemüsegärtner Herrn C. Peucker in Grafenort, eine Staude brüsseler Sprossen- oder Rosen-Kohl.

Aus dem Garten des Herrn Dr. Rutsch, Fruchtrispe mit zwei reifen Samen der herrlichen Palme Astrocargum Ayrii Mart. aus Brasil., hier zum erstenmale struktifizirend vielleicht in Deutschland. Aus dem hiesigen botanischen Garten eine reife Frucht der prächtigen, sich auch zur Zimmerkultur so sehr eignenden Dekorationspflanze Monstera Lenneana Koch (Philodendron pertusum Kunth und Bonché), von vortrefflichem, einem Gemische von Ananas und Aepfeln entsprechendem Geruche und Geschmacke. Sie blühte im vorigen Winter, hat also fast 9 Monate Zeit zur Reife gebraucht. Ferner: eine der prächtigsten Bromeliaceen Dasylirion longifolium Zucc. aus Mexiko, eine neuholländische Proteacea Grevilleae species, Brachysema acuminatum R. Br., die eigenthümlich gezeichneten Marantaceen Maranta albi-lineata Lindl. und Phrynium pumilum aus dem tropischen Amerika; die Liliaceen Calodracon Sieboldii Planch. und Jacquini Pl. atrosanguinae nob. aus China; die antarktischen kleinen Baumfarrn Balantium antarcticum aus Neuholland und St. Helena, Cyrtomium oder Aspidium falcatum Sw. einer Cycadee ähnlich, vielleicht das schönste Farrnkraut für Zimmerkultur, aus Japan und China; die neuseeländischen Asplerium bulbiferum Forste, die Zwergbuche Fagus Cunninghami Hock ebendaher, die abweichend gebildete Farrnkraut ähnliche Physlocladus asplenifolia Rich. aus Van Diemensland, die mit purpurfarbenen Blüthen gezierte große Amaryllidea Hippeastrum robustum A. Dietr. aus Brasil. u. s. w. Endlich noch Früchte aus den Sammlungen des Unterzeichneten wie die Kakaofrucht Theobroma Cacao aus Brasilien, die Para- oder brasilianische Nußfrucht Bertholletia excelsa (nach dem berühmten Chroniker dieses Namens), die Kanonkugelfrucht Crescentia Cujete und die Frucht der Elfenbein- oder Taguanüsse Phytelephas Macrocarpa aus Brasilien.

Breslau, den 5. Dezember 1856.

H. R. Göppert.

*) Genannt von Linné nach Metrodorus, einem griechischen Philosophen und Maler im zweiten Jahrhundert v. Chr. Geb., der nach Plinius die ersten Pflanzenabbildungen lieferte.

††† **Glogau,** 5. Dezember. [Stadtverordneten-Nachwahlen.] Die heute stattgefundenen Nachwahlen der Stadtverordneten lieferten folgendes Resultat: die erste Klasse wählte den Kfm. Herrn Ferdinand Prausnitz und den Major a. D. Herrn Wendt; die zweite Klasse den Kaufmann Herrn C. Krause; die dritte Klasse im ersten Wahlbezirk Herrn Ferd. Prausnitz und im zweiten Wahlbezirk denselben Herrn, somit ist dieser dreimal gewählt worden. Wie wir hören, beabsichtigt derselbe die Wahl für die erste Klasse anzunehmen, und dann müssen für die dritte Klasse abermals Nachwahlen stattfinden.

△ **Groß-Glogau,** 5. Dezember. [Zweites Konzert des Fräulein Falk. — General-Versammlung. — Singakademie.] Das in unserm jüngsten Referat erwähnte zweite Konzert des Fräulein Nanette Falk aus Hamburg hat am 2. d. Mts. stattgefunden. Hatte sich die Künstlerin, wie bereits erwähnt, in ihrem ersten Konzert des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen, so wurde ihr derselbe in diesem zweiten, noch besuchteren Konzert, wenn irgend möglich, in noch höherem Grade zu Theil. Hier begegneten wir wiederum dem seelenvollsten Spiele, der vollendetsten Technik, denen sowohl der Kunstkenner wie der Laie die größte Bewunderung zollten. Wenn wir recht unterrichtet sind, reist Fräulein Falk von hier nach Görlitz, um dort zu konzertiren. — Durch den zunehmenden Personen- und Güter-Verkehr auf der niederschlesischen Zweigbahn, welcher durch die bevorstehende Eröffnung des Betriebes auf der lissa-glogauer Eisenbahn noch eine erhebliche Steigerung erwarten läßt, ist die ungesäumte Herstellung baulicher Anlagen für die Zweigbahn erforderlich. Hierdurch wird jedoch eine Modifikation des in der am 3. September d. J. abgehaltenen General-Versammlung gefaßten Beschlusses über die Aufbringung der Geldmittel erforderlich, und namentlich dürfte die Frage zu erörtern sein, ob nicht schon jetzt mit der Emission von Prioritäts-Obligationen, und zwar desjenigen Theils, der die Beschaffung von Betriebsmitteln und die Erweiterung baulicher Anlagen im Bereiche der niederschlsischen Zweigbahn zum Zwecke hat, vorgegangen werden soll. Behufs Verhandlung hierüber ist von der Direktion eine außerordentliche General-Versammlung auf den 22. Dezember ausgeschrieben worden.

□ **Schweidnitz,** 5. Dezember. [Zur Tages-Chronik.] Nachdem durch die königl. Regierung in Breslau das Ortsstatut, durch welches eine allgemeinere Betheiligung an den Wahlen der Stadtverordneten, als solche bisher stattgefunden, erzielt werden soll, bestätigt worden ist, wird dasselbe nunmehr in Kraft treten und demgemäß denjenigen Wählern, welche wiederholt ohne genügende Entschuldigung die Wahltermine versäumen, das Stimmrecht auf 3 bis 6 Jahre, unter öffentlicher Bekanntmachung ihrer Namen, entzogen werden. Man kann immerhin darüber streiten, ob hierdurch ein regeres Interesse an den Kommunal-Angelegenheiten erzeugt wird; so viel steht jedenfalls fest, daß durch die Maßregel das Prinzip der Vertretung durch die von den wahlfähigen Einwohnern zu wählenden Stadtverordneten eher verwirklicht wird, als wenn vielleicht kaum 10 Procent der Wähler erscheinen, und diese Minorität die Wahlen vollzieht. — Nach der Bekanntmachung in der heutigen Nummer des hiesigen Kreisblattes ist der Widerspruch der Inhaber der Polizei-Obrigkeit gegen die Uebernahme der Polizeianwaltschaft entweder in Person oder durch Stellvertreter, oder gegen Aufbringung der Kosten höhern Orts als gesetzlich nicht begründet erachtet worden, und werden dieselben daher nochmals durch den königl. Landrath Herrn v. Gellborn zu einer Konferenz auf den 12. d. Mts. eingeladen. — Die Verbindung mit den benachbarten Ortschaften ist durch das heftige Schneewetter in den letzten Tagen theilweise unterbrochen oder doch erschwert, indessen wird mit Räumung des Schnees auf den Straßen in und außer der Stadt fleißig vorgegangen. — Der Lehrer Grundmann, welcher seine naturwissenschaftlichen Vorträge seit 14 Tagen eröffnet hat und an einem Abend jeder Woche dieselben hält, erfreut sich eines zahlreichen Besuches des Publikums, welches aus allen Ständen vertreten ist. Auch die Sitzungen des Gewerbevereins werden fleißig besucht, und die nächste verspricht recht interessant zu werden, da der Chemiker Aubert die Gewinnung des Zuckers aus Mohrrüben darstellen wird.

---

spektabeln englischen Geschichtsschreibung Sir William Williams of Kars als der Held des 29. September fortleben wird. Und das wird er auch in der Mythologie der Anglomanen; denn — um eine kürzlich gebrauchte Logik anzuwenden — nur kranke Augen können etwas anderes in ihm sehen, nur Augen, die nicht sehen oder nicht sehen wollen, wie — riesig sich der Handel Englands entwickelt.

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 575 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 7. Dezember 1856.

△ **Waldenburg**, 4. Dezember. Die letzten Klänge des Kristerschen Jubiläums-Jubels sind zum größten Leidwesen so mancher Hausfrau erst am vergangenen Dinstage verhallt, und nicht wenige treue Gattinnen stehen händeringend an der Leiche des der Schwindsucht erlegenen Geldbeutels ihrer in der Erinnerung schwelgenden Ehehälfte. Trotz der fürchterlichsten Schneestürme der letztvergangenen Tage gab es doch ein Leben und Weben in den Straßen unseres halb verschneiten Waldenburgs, ärger als befänden wir uns am Schlusse des Carnevals. Unglücksfälle sind bei all' dem Jubiliren, einige eingerannte Köpfe und breitgetretene Hühneraugen abgerechnet, hier nicht vorgekommen; dagegen verhält es sich mit dem diesmal in der That im größten Ueberfluß gefallenen Schnee ganz anders. Da sind leider bis jetzt zwei sehr bedauerliche Fälle zu unserer Kenntniß gelangt. Ein Bewohner von Kynau, welcher sich am Montag Abend zu seinem Nachbar begeben hatte, fand auf seinem Heimwege den Tod dadurch, daß er in eine Vertiefung gerieth, dort in dem massenhaft zusammengewehten Schnee stecken blieb und erst am andern Tage leblos aufgefunden wurde. Eine zahlreiche Familie hat an ihm ihren Ernährer verloren. Der zweite Unglücksfall hat sich zu Ober-Waldenburg zugetragen. Ein in der Albertischen Flachsgarn-Spinnerei beschäftigtes Mädchen aus Ober-Altwasser kommt Dinstag Früh nach den furchtbarsten Anstrengungen, welche sie unterwegs machen mußte, doch endlich glücklich am Ziele ihres Weges an, fällt jedoch, als sie das Lokal, in welchem sie beschäftigt ist, betritt, vom Schlage getroffen, todt nieder. Angewandte Wiederbelebungsversuche sind in beiden Fällen fruchtlos geblieben. Weniger unglückliche, desto mehr aber komische Scenen sind hier die Folgen dieses extravagirenden Schneefalles gewesen, ohne der stecken gebliebenen Wagen und Schlitten und vier bis 8 Stunden zu spät ankommenden Posten zu gedenken. Mit der größten Kraftaufwendung ist es nunmehr gelungen, die Straßen und öffentlichen Plätze einigermaßen praktikabel zu machen, was wir größtentheils den jetzigen Bewohnern des alten Rathhauses — den Gefangenen zu verdanken haben, nebenbei aber auch das Verdienst unserer Pferdebesitzer nicht ganz in Hintergrund stellen wollen, welche bei dergleichen Gelegenheiten mit der größten Bereitwilligkeit Veranlassung nehmen, ihren — Geldsack zu füllen. — Das gestern im Saale des neuen Rathhauses zum Besten der Armenkasse veranstaltete Konzert war äußerst zahlreich besucht, und hat sich hierdurch wieder einmal der Wohlthätigkeitssinn der Bewohner unserer leider mit Nothleidenden so sehr überfüllten Stadt schlagend bethätiget. Wir wollen nur hoffen, daß nach Deckung der Kosten für die großartigen Vorbereitungen ein einigermaßen lohnender Ueberschuß verbleiben möge. — In der Nacht vom Dinstag zur Mittwoch ist ein großes Unglück an uns vorüber gegangen. In dem am Ringe gelegenen Kaufmann Herrnstadtschen Hause waren nämlich, während alles schon im tiefsten Schlafe lag, in einem Zimmer Wäsche und Kleidungsstücke zum Brennen gekommen und hatte schon einige Möbel ergriffen. Der das ganze Haus durchziehende Qualm hatte aber doch die Aufmerksamkeit einiger Wachgewordenen erregt, zur Entdeckung des entstehenden Brandes geführt und so denselben noch rechtzeitig verhindert. — Wie wir aus zuverläßiger Quelle erfahren haben, ist von dem Direktorium des Waldenburg-Friedländer-Chaussee-Aktien-Vereins die aus den Ueberschüssen des laufenden Jahres zu erhebende Dividende auf 3 pCt. oder 22½ Sgr. pro Aktie festgesetzt und zum Erheben derselben die Zeit vom 15. Dezember d. J. bis zum 15. März k. J. bestimmt worden.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Die Schwurgerichtssitzungen, in denen diesmal kein hervorragender Kriminalfall zur Entscheidung vorlag, sind bereits am 5. Dez. wieder geschlossen worden.

† Glogau. Unser landwirthschaftlicher Verein wird sich Dinstag den 16. Dez. im deutschen Hause versammeln, um über einige wichtige Gegenstände zu berathen und Beschluß zu fassen. So z. B. darüber: ob im nächsten Jahre eine Thier-, Gewerbe- und Produktenschau veranstaltet werden soll; Besprechung über Wuchergesetze; ob neue Erfahrungen über Anbau der Lupine gemacht worden sind? ob Versuche mit Anwendung des Wasserglases gemacht worden sind, und mit welchem Erfolge? — Ebenso ob Versuche mit Anwendung des Düngesalzes gemacht? ꝛc. ꝛc. — Sonntag den 7. Dezember wird der Gesangverein „Orpheus" den ersten Theil von Schumann's „Paradiesund Peri" aufführen. — Dinstag den 9. Dezember wird die Singakademie im weißen Saale die „Jahreszeiten" (unter Mitwirkung des Frl. Mehlhorn aus Dresden) aufführen. — Nach dem nun veröffentlichten Jahresbericht des Wohlthätigkeitsvereins, zugleich Vereins für die Erhaltung der Kl.-Kinderbewahranstalt hatte ersterer im abgelaufenen Geschäftsjahre (vom 1. Okt. 1855 bis Ende Sept. 1856) eine Einnahme von 174 Thlr. 20 Sgr., und Ausgabe von 145 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.; letzterer eine Einnahme von 245 Thlr. 10 Sgr., und Ausgabe von 265 Thlr. 29 Sgr.

△ Goldberg. Sonntag den 7. Dez. feiert unser jüngerer Männergesangverein sein 9. Stiftungsfest mit einem großen Vokal- und Instrumental-Konzert im schwarzen Adler und zwar zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für hiesige arme Schulkinder.

Hirschberg. Auch hier hat am 2. Dez. ein furchtbarer Schneefall stattgefunden. Große Hügel von Schnee bedecken die Straßen der Stadt und alle Landstraßen. Viele der letzteren konnten am 3. gar nicht oder doch nur mit aller Kraftanstrengung passirt werden. Die Posten kamen 7—8 Stunden später an. An geschützten Stellen liegt der Schnee über eine Elle hoch.

♃ Jauer. Bei dem am 3. d. M. abgehaltenen Viehmarkte waren aufgetrieben: 533 Pferde und 93 Rinder. Die gegen sonst bedeutende Minderzahl erklärt sich durch die in Folge des großen Schneefalls gestörte Kommunikation, wie auch der Verkehr auf dem Jahrmarkt hierdurch erheblich gelitten hat.

= Pleß. Bei den neulich abgehaltenen Wahlen wurden als Stadtverordnete wieder gewählt die Herren: Rechtsanwalt Schramm, Apotheker Zacher, Schuhmachermeister Janik, Gastwirth Wehowski und Buchbindermeister Polewska; neu gewählt wurden als Stadtverordnete die Herren: Kaufmann Fixek, Schmiedemeister Lesiersz und Kaufmann H. Schiller.

Eine wohllöbliche Redaktion ersuche ich hiermit ganz ergebenst, mir bescheinigen zu wollen*), daß der in Nr. 563 der „Breslauer Zeitung" enthaltene Korrespondenz-Artikel aus Brieg, das Kantor Jungsche Konzert und die Gasbeleuchtung betreffend, den Unterzeichneten nicht zum Verfasser hat.

Brieg, 5. Dezember. E. Jung.

*) Was hiermit geschieht. Die Red.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

§ **Breslau**, 7. Dezbr. [Sitzung des kaufmännischen Vereins.] Die gestrige Versammlung im kleinen Saale zum König von Ungarn wurde vom Herrn Hammer, als stellvertretenden Vorsitzenden mit der Anzeige eröffnet, daß die Broschüre: „Ursachen und Folgen der Geldkalamität und die Mittel für deren dauernde Beseitigung" (ein Vortrag, gehalten im kaufmännischen Verein zu Breslau am 7. November 1856), nunmehr im Druck erschienen, und an den hiesigen Abgeordneten Herrn Molinari nach Berlin zur geeigneten Berücksichtigung, sowie an sämmtliche Mitglieder des Vereins und die Handelskammern der Provinz versandt worden sei. Es wurde dem geehrten Verfasser allgemeiner Dank seitens der Versammlung votirt. — Ferner hat der Vorstand das neueste Werk des Herrn R.-A. Ferdinand Fischer: „Preußens kaufmännisches Recht ꝛc.", worüber diese Zeitung eine tiefeingehende Beurtheilung von anerkannt tüchtiger Feder bringt (Siehe den ersten Artikel in Nr. 573 der Breslauer Zeitung), kürzlich für die Vereins-Bibliothek angeschafft, und somit jedem Mitgliede zugänglich gemacht.

Nach diesen Mittheilungen hielt Herr Dr. J. Cohn einen Vortrag über die verschiedenen Gesetzesbestimmungen, betreffs der „kaufmännischen Buchführungen", folgenden Inhalts: Bekanntlich ist die Buchhalterei diejenige Wissenschaft, welche lehrt, alle Vorkommnisse des geschäftlichen Wirkens dergestalt niederzuschreiben, daß daraus klar ersichtlich wird, ob und wie viel sich der Vermögenszustand verringert oder vermehrt habe. Sachgemäße Handlungsbücher dienen wie Uhrzeiger dem Gewerbetrieb, indem man durch Bilanzen den Ein- und Verkauf von Waaren, die Einnahmen und Ausgaben der Gelder und der Geschäftskonten jederzeit abschließen kann. Die Buchführung ist die wahre Seele des materiellen Aufschwungs und des industriellen Lebens der Jetztzeit. Der Redner gab nun eine interessante Uebersicht der einschlägigen Stellen aus dem Allgem. Landrecht, dem neuen Straf-Gesetz-Buch und dem französischen Handelsgesetz, soweit sie die Führung von Handelsbüchern betreffen. Die Bestimmungen des Landrechts sind noch sehr allgemeiner Natur, das preußische Strafgesetz und die neue Konkurs-Ordnung haben dieselben schon wesentlich verschärft, was durch das zu erwartende Handelsgesetz noch mehr geschehen. Am strengsten sind wohl die bezüglichen Stellen des französischen Gesetzes, das sogar genaue Vorschriften über die äußere Form der Buchführung enthält.

Nach Erledigung eines von Herrn Straka jun. eingebrachten Antrages, wobei fast sämmtliche Anwesende, u. A. die Herren Ed. Groß, Neder, Dr. Cohn, Fried. Voigt, Straka sen. ꝛc. sich an der äußerst lebhaften Debatte betheiligten, machte der Vorsitzende schließlich aufmerksam, daß bei den verschiedenen Eisenbahnen fortan nur die vorschriftsmäßig gestempelten vereinsländischen Frachtbriefe bei Waarensendungen gelten, bisher aber oft nicht in ausreichender Zahl vorhanden waren, um größeren Bestellungen zu genügen.

St. Petersburg, 16. (28.) November. Auch heute können wir wenig Tröstliches über den Erfolg der im Auseisen begriffenen Schiffe sagen, sie avanciren langsam, und der heutige Frost von 15 Grad bei stillem Wetter wird die Arbeit jedenfalls verlängern. — Verkäufe in unseren Produkten auf Kontrakt haben, außer an Talg, keine stattgefunden. — Inhaber von Getreide drängen sich nicht zum Verkauf, und zum Kaufen zeigt sich einstweilen wenig Neigung, weil es im Auslande flau ist.

Leinsaat. Ein kleiner Ankauf von 1500 Tschetwert Marschansky pro August hat stattgefunden zu 10 SR. mit 6 SR. Handgeld. — Die Qualität der Saat, die nächstes Jahr zur Verschiffung kommt, fällt sehr mangelhaft, und daher sind Kontrakt-Ankäufe mit großer Vorsicht zu betreiben.

Mit Talg war es an heutiger Börse fest, man fordert für Prima gelb Leichttalg pro August 155 R.B. mit 3 R.B. Handgeld, und bietet vergebens 154 R.B. — 5000 Fässer (125,000 Pud) sind im Laufe dieser Woche umgesetzt zu 151, 153 und ein geringer Theil zu 154 R.B. Für loco-Waare ist 162—161 R. gefordert, 159 R. bezahlt und geboten.

In Pottasche ging nichts um, man bietet bereits für Mai-Lieferung 28 SR. mit 3 SR. Handgeld, auf Lieferung halb Juli halb August 25 SR. mit 3 SR. Handgeld, und sind wir der Meinung, daß die Händler zu 1 SR. höher, d. h. 29 SR. pro Mai, 26 SR. pro Juli und August abschließen werden, obgleich sie behaupten, keinen Nutzen bei einem solchen Geschäfte zu haben. — Wahr ist ist es, daß im Innern hohe Preise bewilligt werden, ob das aber wirklich in Folge von Mangel an Material geschieht, oder ob dies nur der Vorwand dazu ist, wagen wir nicht zu entscheiden.

Hanföl pro Juni-Juli gilt 3 SR. 25 Kop. mit 30 Kop. Handgeld.

Olein, gewöhnliche Qualität, wie sie das Ausland zur Fabrikation von grüner Seife von hier bezieht, gilt pro Juni-Juli 2 SR. 80 Kop. mit 30 Kop. Handgeld.

Mit Hanf ist es bedeutend stiller; man bietet für Reinhanf nicht über 29 SR. pro Juni-Juli mit 3 SR. Handgeld; die Forderung ist 30 SR., Ausschuß 27½ SR., Halbrein 24½ SR. nominell.

Für Flachs dagegen zeigt sich lebhafte Nachfrage, es liegen davon hier 160,000 Pud unverschifft, und man bietet vergebens 110 R.B. für 12 Kopf, 100 R.B. für 9 Kopf, 90 R.B. für 6 Kopf mit halbem Gelde voraus.

Course. London 38⅝—¾. Amsterdam 188—189½. Hamburg 34 1/16—¼. Paris 400—402½.

Baumwolle-Bericht von Warneken & Kirchhoff
in New-Orleans, den 8. November.

Verkäufe der Woche 36,500 Ballen, meistens für Liverpool, und wir wiederholen unsere Notirungen vom vorigen Sonnabend.

Das Wetter blieb seither dem Einsammeln günstig und Pflanzer haben ohne Zweifel Gelegenheit, alle gewachsene Baumwolle in Sicherheit zu bringen, weshalb die besten Erndte-Schätzungen sich jetzt mehr denn 3 Mill. Ballen hinneigen, als weniger. Die Qualität und Seide, sowie Farbe, lassen bis so weit Nichts zu wünschen übrig.

Die Erwählung des Herrn Buchanan als Präsident dieses Landes für die nächsten vier Jahre, ist gewiss ein Segen, denn durch Emancipation würde den Sclaven jetzt keine Wohlthat erzeigt werden, und durch Hintenansetzung der Fremden dem Lande eben so wenige, die intendirte Unterdrückung von Religionsfreiheit aber würde uns in die Periode der Inquisition zurückgesetzt haben.

Frei an Bord, inclusive 15/32 Penny Fracht, 5 pCt. Primage und 8½ pCt. Cours auf London.

Wir notiren heute:					Pence.
Ordinary	... à ...	=	...	à ...	
Good ordinary	10¾ - 11	=	6 11/100	- 6 24/100	-
Low Middling	11¼ - 11½	=	6 37/100	- 6 50/100	-
Middling	11¾ - 12	=	6 63/100	- 6 76/100	-
Good Middling	12¼ - 12½	=	6 89/100	- 7 02/100	-
Middling fair	12¾ - 13	=	7 15/100	- 7 28/100	-
Fair / Good fair	13¼ - 13½	=	7 41/100	- 7 54/100	-

Ausfuhren nach:

Liverpool	15,103 B.	
Havre	10,653 -	
Bremen	Wilh. Ludwig.	767 B.

Frachten sind flau. Es laden nach:

Liverpool	7/16 à 15/32 P.	
Havre	1 C.	
Bremen	Hermann, Anna Delius, O. Thyen, D.H. Wätgen	1⅛ C.

Course sind gefallen:

London	60 Tage Sicht	108½ %.	
Paris	60 -	-	523¾.
New-York	1 -	-	¾ % disc.

P. S. — 9. November. Baumwolle war gestern flau und Preise ⅛ c. niedriger. Umsatz 2500 Ballen.

Telegraphische Depeschen.

New-Orleans, 15. November. Middling 11⅝ c. Cours auf London 8½ Procent.

New-York, 18. November. Unser Markt ist flau und gingen 10,000 Ballen zu ⅛ à ¼ c. niedrigeren Preisen um. Wir notiren:

	Upland.	Gulf.
Good ordinary	11¼	11⅜
Middling	12	12¼
Good middling	12¼	12¾
Middling fair	12½	13
Fair	13	13¾

Course fester. — London 9—9⅛; Paris 520—518¾; Amsterdam 41¼; Hamburg 36⅝—¾; Bremen 79¾—⅞; preuss. Thaler 72¾—73; Frankfurt 41½—⅝.

[Tarif-Revision.] Am 29. Novbr. hat zu Brüssel der belgische Zoll-Reform-Verein eine sehr zahlreich besuchte Sitzung gehalten, welche den vom Finanzminister vorgelegten Entwurf einer Tarifrevision verhandelte. Es wurden 3 Propositionen angenommen: Erstens die provisorische Billigung der Zölle ad valorem, die jedoch allmählig in einer vom Gesetze zu bestimmenden Frist auf ein Maximum von 10 pCt. reduzirt werden müßte; zweitens unverzügliche Aufhebung aller Zölle auf Nahrungsstoffe, Eisen, Kohlen und alle dem Staatsschatze wenig einbringende Artikel; drittens den Tarif ad valorem immer demjenigen nach dem Gewichte vorzuziehen.

[Belgischer Einfuhrzoll auf Reis.] Ein königl. Dekret bestimmt, daß in Gemäßheit des unterm 19. Juni d. J. publizirten Gesetzes der neue Einfuhrzoll für Reis, nämlich für ungeschälten oder in Hülsen 1 Fr., für geschälten 2 Fr. pro 100 Kil. bereits vom 1. Januar 1857 ab in Kraft tritt.

---

† **Breslau**, 6. Dezember. [Börse.] Bei sehr belebtem Geschäft war die heutige Börse in sehr guter Stimmung. Fast alle Eisenbahnaktien waren sehr beliebt und wurden dafür bedeutend höhere Preise bewilligt als gestern. Von Kreditpapieren zeigten sich die meisten dagegen stark offerirt und fand fast kein Umsatz darin statt. Für erstere blieb die günstige Stimmung bis zum Schlusse vorherrschend. Fonds sehr beliebt.

Darmstädter I. 141 Gld., Darmstädter II. 129¼ Br., Luxemburger 100 Gld., Dessauer 98¾ Br., Geraer 107¼ Br., Leipziger 102 Br., Meininger 98 Br., Credit-Mobilier 161 Br., Thüringer 102¼ Br., süddeutsche Zettelbank 109¼ bezahlt und Br., Koburg-Gothaer 92 Br., Commandit-Antheile 126¾ Gld, Posener 104½ Br., Jassyer 104½ Br., Genfer — —, Waaren-Kredit-Aktien 106 Br., Nahebahn 93¼ Br., schlesischer Bankverein 99¼ Br., Berliner Handels-Gesellschaft 101¾ Br., Berliner Bankverein 101¾ Br., Kärnthner — —, Elisabetbahn 102½ Br., Theißbahn — —.

≙ [Produktenmarkt.] Unser heutiger Getreidemarkt war wiederum in sehr fester Haltung; die Zufuhren waren nur sehr schwach, dagegen die Kauflust gut, und besonders waren gute Qualitäten Weizen und Roggen lebhaft gefragt und höher bezahlt. Gerste, am meisten zugeführt, war heute weniger begehrt, behauptete sich aber im Preise; Hafer dagegen wurde billiger erlassen und Kleinigkeiten für den Konsum gekauft. — Unsere heutigen Notirungen sind:

Weißer Weizen 84—88—92—95 Sgr., gelber 75—78—82—85 Sgr., Brenner- und blauspitziger Weizen 55—60—70—75 Sgr. — Roggen 46 bis 48—50—53 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste 38—40—42 bis 44 Sgr., reine weiße bis 46 Sgr. — Hafer 25—26—28 Sgr. — Erbsen 50—54—56 Sgr. — Mais 50—52—54 Sgr.

Oelsaaten waren wenig zugeführt, aber auch nicht begehrt, und Preise für Winterraps 125—130—135—137 Sgr., Sommerraps 105—108—110 bis 113 Sgr., Sommerrübsen 95—100—105—110 Sgr. nach Qualität.

Rüböl etwas festere Stimmung; loco und Dezember 17 1/12 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 1857 ist 16 Thlr. bezahlt und Gld., 16⅙ Thlr. Br.

Spiritus fester, loco 10 Thlr. en détail bezahlt.

Kleesaaten waren heute nur sehr mäßig offerirt; für rothe Saat war gar keine Kauflust; weiße Saat, nur in den feinsten Qualitäten beachtet, mußte auch billiger erlassen werden. — Die heutigen Notirungen sind für rothe Saat 15½—16⅚—17 Thlr., weiße Saat 15—16⅚—18—19 Thlr.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen Null, in Spiritus sehr unbedeutend. Roggen pr. Dezember 39 Thlr. Br., Januar 39 Thlr. Br., Februar 39 Thlr. Br., pr. Frühjahr 1857 blieb 43 Thlr. Br. — Spiritus loco 10 Thlr. bezahlt und Gld., Dezember 10—10 1/12 Thlr. bezahlt, Januar-Februar-März 10 1/12 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 1857 ist 10 5/12 Thlr. bezahl und Gld.

L. **Breslau**, 6. Dezember. Zink 1000 Ctr. zu 8⅙ Thlr. gehandelt.

Wasserstand.

Breslau, 6. Dez. Oberpegel: 12 F. 7 Z. Unterpegel: 1 F. 8 Z. Eisstand.

Butterpreise vom 4. bis incl. 6. d. Mts.:
Beste Butter 30 Thaler pro Ctr.
Geringere = 28 Thaler pro Ctr.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 90—97½ Sgr., Roggen 48¾—53¾ Sgr., Gerste 40—45 Sgr., Hafer 23¾—26¼ Sgr., Erbsen 55—60 Sgr., Kartoffeln 14 bis 18 Sgr.

Goldberg. Weißer Weizen 100 Sgr., gelber 90 Sgr., Roggen 47½—52 Sgr., Gerste 42½ Sgr., Hafer 26 Sgr., Kartoffeln 20 Sgr., Centner Heu 24 Sgr., Schock Stroh 4 Thlr.

Hirschberg. Weißer Weizen 88—102 Sgr., gelber 78—92 Sgr., Roggen 45—56 Sgr., Gerste 38—47 Sgr., Hafer 21—23 Sgr., Erbsen 56—58 Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 80—90 Sgr., gelber 75—84 Sgr., Roggen 46—51 Sgr., Gerste 38—41 Sgr., Hafer 23—24½ Sgr., Erbsen 51 Sgr., Pfd. Butter 6½—7 Sgr.

Nimptsch. Weißer Weizen 60—85 Sgr., gelber 63—80 Sgr., Roggen 45—51 Sgr., Gerste 34—43 Sgr., Hafer 24—27 Sgr.

Pleß. Roggen 54—55 Sgr., Hafer 29—30 Sgr., Kartoffeln 14 Sgr., Schock Stroh 5 Thlr., Centner Heu 30 Sgr., Quart Butter 20 Sgr.

Schles. Central-Verein zum Schutz der Thiere.

Dinstag, 9. Dezember, Abends 7 Uhr, allgemeine Versammlung in der Krone am Ringe. [3887]

Folgende Briefe liefern einen neuen Beweis von der wohlthätigen Wirkung der Revalenta Arabica von Du Barry bei Unterleibsbeschwerden, Nerven-, Lungen-, und Leberkrankheiten-, Husten, Schwäche, Auszehrung und in andern Krankheitszuständen, wo alle Mittel erfolglos geblieben waren:

Kupferhammer bei Neustadt-Eberswalde, 12. Oktbr. 1854. Mein sieben Monate alter Knabe, welcher fortwährend an schlechter Verdauung, Durchfall, Erbrechen und Schlaflosigkeit litt, hat seit 14 Tagen Du Barry's Revalenta Arabica genossen und mit dem besten Erfolge. — Er wird mit jedem Tage wohler und schläft ganz vortrefflich. F. Krüger.

Heidelberg, den 15. November 1854. Unterzeichneter litt schon sehr lange an Magenschwäche und Unverdaulichkeit, und brauchte dagegen lange viele ärztliche Mittel, aber Alles blieb erfolglos. Da rieth mir ein guter Bekannter die Revalenta an, welche mir nach kurzem Gebrauch eine sehr gute Wirkung hervorbrachte, so daß ich Speise essen kann, die ich sonst nicht vertragen konnte. H. Hofmann, Buchbindermeister.

Die Gefahr, daß ein intelligentes Publikum, einem groben und großartigen Betrug sich opfernd, schädliche Nachahmungen von Du Barry's weltberühmter Revalenta Arabica kaufe, ist zu klein, um irgend einer Verwarnung zu bedürfen. Der Name Barry Du Barry et Comp. 77 Regentstreet London ist auf dem Siegel und Umschlag eines jeden echten Canister; ohne diese Zeichen kann keiner echt sein. Empfohlen und praktisch bewährt durch die Doktoren Ure, Harvey, Shorland, Campbell, Gatticker, Medizinalrath Würzer, durch den hochedlen Grafen Stuart de Decies; Gräfin Castlestuart Hofmarschall von Pluskow in Weimar; königl. Polizei-Kommissar v. Biatoskorski; Ferd. Clausberger, k. k. Bezirksarzt; Frau C. v. Schlozer, Wandsbeck bei Hamburg; Herren Jules Duvoisin, Notar, Grandson, Schweiz, und tausenden andern Personen, deren dankbare Anerkennungen in Abschrift gratis franko per Post zu haben sind von Barry du Barry u. Comp., 47 Neue Friedrichsstraße, Berlin. Preise: in Blechdosen ½ Pfd. zu 18 Sgr., 1 Pfd 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr. — 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr. — 12 Pfd. 9½ Thlr. — Doppelt raffinirte Qualität 1 Pfd. 2½ Thlr. — 2 Pfd. 4¾ Thlr. — 5 Pfd. 9¼ Thlr. — 10 Pfd. 16 Thlr. — Zur Bequemlichkeit der Konsumenten versendet das berliner Haus Dosen per Eisenbahn und Post in ganz Deutschland bei Empfang des Betrages; die 10-Pfund- und 12-Pfund-Dosen franko Porto.

In der Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien
bei **W. Heinrich u. Comp.**, Dominikanerplatz 2, nahe bei der Post.

Zu gleichen Preisen ist dieselbe zu bekommen bei den Herren: Hermann Straka, Junkernstraße 33, Carl Straka, Albrechtsstraße 39, Gustav Scholtz Schweidnitzerstr. 50, Fedor Riedel, Kupferschmiedestr. 14, sämmtlich in Breslau. Rud. Hofferichter u. Comp in Glogau. C. Matzdorf in Brieg. C. W. Bordollo jun. und Speil in Ratibor. Moritz Tamms in Neisse. L. G Schliwa in Oppeln. Gustav Kahl in Liegnitz. Aug. Brettschneider in Oels. A. W. Klemt in Schweidnitz. J. F. Heinisch in Neustadt Oberschl. Wilh. Dittrich in Medzibor. W. Kohn in Pleß. J. Gustuv Böhm in Tarnowitz. J. G. Worbs in Kosel. Heinr. Köhler in Striegau. Robert Drosdatius in Glaz. Jul. Neugebauer in Görlitz. Ferd. Frank in Rawicz. J. C. Günther in Goldberg. Berthold Ludewig in Hirschberg. Fr. Kuhnert in Kreuzburg und in Rosenberg. C. Knobloch in Beuthen O/S. Loebel Cohn in Ostrowo. Th. Klingauf in Lublinitz. [3612]

Breslauer Weihnachtsschau.

Konditorei, Bonbons- und Chokoladen-Fabrik von Louis Friedrich.

(Reuschestraße Nr. 7).

Wieder hat dieses beliebte Etablissement gegen das Vorjahr so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß sich die Wahrnehmung davon jedem Beschauer sogleich einprägt. Sind auch die Räume des an sich etwas beengten Lokals, das übrigens im Laufe des Sommers eine geschmackvolle Renovation erfahren, nicht gewachsen, so hat desto mehr die Fabrikation verschiedener Artikel und ebenso das Verkaufsgeschäft nach außen an Umfang gewonnen. Es gehört aber ein so scharfblickender und energischer Geist dazu, wie ihn Hr. F. besitzt, um ein solches Unternehmen, das bis in die kleinsten Details die sorgsamste Beachtung erfordert, nicht blos in kurzer Zeit in Flor zu bringen, sondern auch für immer auf seiner Höhe zu erhalten. Längst haben sich die F.'schen Waaren nach allen Richtungen der Provinz einen guten Ruf und bedeutenden Absatz verschafft, welcher sich neuerdings durch vermehrte Arbeitskräfte wiederum erheblich in die Ferne ausbreiten konnte. Trotz des erweiterten Fabrikgeschäfts vermag indessen der unermüdlich thätige Inhaber desselben den von allen Seiten eingehenden Bestellungen kaum zu genügen, und erscheint es daher rathsam, dieselben möglichst zeitig zu veranlassen. Betrachten wir die mannigfachen Proben der nur zum geringsten Theil ausgestellten Artikel, wovon das eigentliche Gros nicht im Glasschrank oder auf dem Weihnachtstische prangt, sondern in großen Vorräthen wohlverwahrt liegt, so erregen zunächst die diversen Zuckerfabrikate unsere Aufmerksamkeit durch Schönheit der Formen, die aber beim Kosten auch auf der Zunge einen gar lieblichen Eindruck hinterlassen. Da giebt es „garnirtes Konfekt" auf Christbäume, Schaumschnecken, Schaumtabletten, mailänder Mandeln und Morsellen in verschiedenen feinsten Geschmacksorten, als Apfelsine, Citrone, Rosen, Himbeer, Vanille etc.; ferner begegnen wir den verschiedenartigsten Schaum-Konfekten, besonders glacirten Schaumthieren, flach und zum Stehen, auch auf Köbchen geeignet, sowie den Konfekten anderer Art, buntfarbig sehr sauber ausgeführt. Gedenken wir hierbei noch der nach französischer Weise gearbeiteten Kessel-Dragees, als Liqueurmandeln, gefüllte Pfeffermünzmandeln, Punschpastillen, Punschnüsse und Bohnen, CorianDer, Gemüse-Dragee (kleine nach der Natur geformte Früchte mit Liqueur gefüllt), so gelangen wir endlich zu den französischen Liqueur- und Luxus-Bonbons in verschiedenen Größen und feinsten Dessins, so wie zu den Marzipan-, Tragant- und Konserve-Sachen, deren bedeutende Auswahl ein langes Register erheischen würde. Wir erwähnen daher nur einzelne der pikantesten Artikel, nämlich die Rokokofiguren, Karrikaturen aller Art, Kinderspiele in Rahmen, Vogel-Arabesken, Maikäfer und feinste Konservefrüchte bis zur natürlichen Größe gefertigt. Unter den Marzipangegenständen sind auch die auswärtigen Sorten reichlich vertreten. Nächst den Konservefiguren und Thiergruppen dürften die allerliebsten Kreppkörbchen mit Blumen, die Pantoffeln, Mützen und Trommeln, so wie die sehr feinen Kreppverzierungen, die scherzhaften Ballorden und Münzen zu Kotillons- und Weihnachtsgeschenken sich vorzüglich eignen. Dasselbe gilt insbesondere von den gleichsam aus einem Gusse entstandenen Miniatur-Christbäumchen und Vergißmeinnicht-Körbchen, die schon im vorigen Jahre allgemeinen Anklang gefunden und in der That jeden Weihnachtstisch zieren möchten. Die nach ärztlicher Vorschrift fabrizirten Friedrichschen Gesundheits-Bonbons, wie Brust-Karamellen, Malz-, Eibisch- und Devisen-Bonbons, Gerstenzucker, Extrakte etc. haben sich wohl hinreichend bewährt, um einer recht nachdrücklichen Empfehlung würdig zu erscheinen. [3856]

Pianoforte-Fabrik von Mager frères

(Schweidnitzerstraße Nr. 5, im Löwen).

Musik verschönt das Leben und dessen Feste, indem sie der Jugend wie dem Alter die reinsten und edelsten Genüsse bereitet. Was könnte daher zur Weihnachtsgabe angemessener sein, als eben ein musikalisches Instrument, das in so vielen Kreisen oft den Gegenstand der sehnlichsten Wünsche bildet. Diesen zu entsprechen, bietet die Magersche Fabrik willkommene Gelegenheit; denn dort findet sich eine vortreffliche Auswahl eleganter Flügel-Instrumente von der verschiedensten Bauart. Neben der leichten und zierlichen französischen Façon ist sowohl die englische als deutsche Mechanik vertreten, und ebenso mannigfaltig sind auch die Holzgattungen durch Mahagoni, Polyrander und dgl. m. repräsentirt. Wir sahen und probirten einen prächtigen Polyrander-Flügel, der nicht theuer zu stehen kommt, und doch einen so kräftigen und vollen Ton hat, wie man es nur irgend von einem vollkommenen Instrumente dieser Art wünschen mag. Noch geringer im Preise und vorzüglich für kleinere Gemächer bestimmt, ist das Pianino, dessen Konstruktion von seltener Eleganz und Vollendung dem eigentlichen Pianoforte wenig oder gar nichts nachgiebt. Freilich erscheint die Tonfärbung des Pianinos weit lieblicher und gesangreicher als die des rauschenden Flügels; darum wird jenes besonders sanfte Gemüther ansprechen und allen mindestens einen angenehmen Ersatz für das umfangreichere Instrument gewähren. Ein Bild von dem sehr ausgedehnten Betriebe der Magerschen Pianoforte-Fabrik erhält man in der Werkstatt derselben (Hummerei Nr. 17 zu den 3 Tauben), während das Magazin sich auf der Schweidnitzerstraße befindet. Möchte die Anstalt in bevorstehender Weihnachtssaison recht viele Besucher und unter diesen die verdiente Anerkennuua finden. [3857]

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst anzeige. [3816]
Neisse, den 5. Dezember 1856.
Moritz Tamms.

Heute Nachmittag ½4 Uhr entschlief, mit den heiligen Sterbesakramenten versehen, sanft im Herrn unser lieber, verehrter und theurer Chef, der hochwürdige Erzpriester, Kreis-Schulen-Inspektor und Pfarrer in Lissa, Herr **Anton Kuppe**, in einem Alter von 46 Jahren 3 Mon. 18 Tagen. Requiescat in pace!

In tiefstem Schmerze widmen wir diese Anzeige seinen vielen Freunden und Verehrern in Hochachtung und Liebe mit dem Bemerken, daß die Beerdigung Dinstag Früh 9 Uhr in Lissa bei Breslau stattfindet. [3876]
Lissa, den 5. Dezember 1856.
Die Geistlichkeit des Archipresbyterats St. Nikolai bei Breslau.

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Gestern Abend um 8 Uhr verschied an Altersschwäche und hinzugetretenem Nervenleiden unsere gute Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die verwittwete Frau Kaufmann **Ziepult**, geb. **Wuttke**, in dem Alter von 74 Jahren. Dies zeigen wir ergebenst an. [5134]
Breslau, 5. Dezember 1856.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 8. Dez. 2 Uhr, auf dem großen Kirchhofe statt.

[5143] **Todes-Anzeige.**
Am 5. d. verschied nach kurzem Krankenlager unsere innig geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Rösel Cohn**, im 81 Lebensjahre. Dies zeigen wir Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an.
Dyhernfurth, den 6. Dezember 1856.
Die Hinterbliebenen.

Heut Morgen 4 Uhr entschlief sanft und in Gott ergeben unsere uns unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die verwttw. Kretschmer **Eleonora Schunke**, geb. **Gleisberg**, in einem Alter von 65 Jahren.
Breslau, den 6. Dezember 1856. [3556]
Robert Dietrich,
Karoline Dietrich, geb. **Schunke**,
und im Namen der übrigen Verwandten.

Das am 5. d. Nachmittag ¼4 Uhr erfolgte Ableben unsers lieben unvergeßlichen Bruders und Schwagers, des Erzpriesters, Kreis-Schulen-Inspektors und Pfarrers in Lissa, **Anton Kuppe**, zeigen wir mit blutendem Herzen allen Freunden und Bekannten hiermit an. Lissa u. Kanth, 6. Dezbr. 1856.
Die trauernden Geschwister
[5144] und Schwäger.

Theater-Repertoire.
Sonntag, 7. Dezember. 61. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 12. Male: „**Der Aktienbudiker, oder: Wie gewonnen, so zerronnen.**" Bilder aus dem Volksleben in 3 Abtheilungen mit Gesang und Tanz, nach der wiener Posse: „Der Aktien-Greißler," von Langer, bearbeitet von D. Kalisch. Musik von Conradi.
Montag, 8. Dezember. 62. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Erstes Gastspiel des Herrn **Grobecker** und der Frau **Grobecker**, geb. Mejo. Neu einstudirt: „**Münchhausen.**" Posse mit Gesang in 3 Akten von D. Kalisch. Musik von Hauptner. (Laura, Frau Grobecker. Ein Fremder, Hr. Grobecker.)

Mertens Keller
(London Teverne)
… frische holst. und engl. Austern.

F. z. ⊙ Z. 10. XII. Ab. 5 U Stift. F. u. T. □ I.

F. z. ⊙ Z. 9. XII. Ab. 6 U. R. □ I.

H. 9. XII. 6½. R. □ III.

Gewerbe-Verein.
Allgemeine Versammlung: Montag den 8. Dezember, Abends 7 Uhr, in der Börse am Blücherplatz. [3858]

Der evangelische Verein
versammelt sich Dinstag den 9. Dezember, Abends 7½ Uhr, im Elisabetan. [3854]
Vortrag von Schmeidler.

Hausfrauen-Verein.
Montag den 8. Dezember, Nachmittag 4 Uhr, allgemeine Versammlung im Tempelgarten. Mehrere wichtige Vorlagen stehen auf der Tagesordnung. [3888]

CIRQUE EQUESTRE
[3904] von
Ed. Wollschläger.
Heute Sonntag und morgen Montag
Große Vorstellung
mit ganz verschiedenem Programm.
La fête chevaleresque,
oder
Großes niederländ. Wappenfest
von 12 Reitern geritten.
Selena, mecklenburger Stute, Schulpferd, geritten von Mad. **Wollschläger**, **Caïd**, Hengst aus der Berberei, in Freiheit dressirt und vorgeführt vom Direktor **Wollschläger**.
Fräulein **Virginie Blennow** wird nach Beendigung ihrer graziösen Tänze die **30 Ballon-Sprünge** ausführen.
Morgen Montag: Neues Programm.
Alles Uebrige enthalten die Tageszettel.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.
NB. **Der Circus ist gut geheizt.**
Ed. Wollschläger, Direktor.

Theater im blauen Hirsch.
Sonntag, den 7ten Dezember wiederholt: **Perwonto**, oder: **Die Wünsche.** Zauberposse in 4 Abtheilungen. Hierauf **Ballet** und **Metamorphosen.** — Zum Schluß: **Der Gruß an Breslau**, großes Tableau. Anfang 7 Uhr. [3826]



Da das **Elennthier**, ein seltenes Exemplar, nur noch kurze Zeit im Tempelgarten zu sehen ist, so bitte ich um geneigten Besuch.
Entree 2½ Sgr. Kinder die Hälfte. Auch sind ein Paar Zug-Pferde zu verkaufen. **J. G. Volkmann.** [5168]

Die Gemeinde von Lissa hat heut durch den am Thyphus erfolgten Tod des Herrn Erzpriesters und Pfarrers **A. Kuppe** einen Verlust erlitten, der unersetzlich und nur von denen ermessen werden kann, die dem von Allen verehrten Verstorbenen, dessen Humanität nur durch seine Opferwilligkeit übertroffen wurde, näher gestanden haben. Wie die Armen an ihm einen Vater, hat die Gemeinde einen Ehrenmann in des Wortes schönster Bedeutung, wir aber einen Freund verloren.
Lissa, den 5. Dezember 1856. [5169]
Mehrere der Evangelischen von Lissa.

☞ Eine wohleingerichtete **Wagen-Fabrik** mit festen kontraktlich gesicherten Arbeiten, sowie eine im blühenden Betriebe stehende **Schmiedewerkstätte** mit 4 Feuern ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen in Thorn a. d. Weichsel sofort zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Anfragen unter Adresse: C. M. poste restante nach Thorn zu senden. Auskunft erfolgt umgehends. [3877]

[1088] **Bekanntmachung.**

Diejenigen, sowohl zu Offizieren, als auch zu Unteroffizieren und Gemeinen klassirten Hauseigenthümer, welche die im Laufe des künftigen Jahres auf sie kommende Einquartierung nicht in ihre Häuser aufnehmen, sondern ausmiethen wollen, werden hierdurch aufgefordert, **dies spätestens bis zum 1. Januar 1857** bei uns schriftlich anzuzeigen, und dabei zugleich den stellvertretenden Wirth und dessen Wohnung anzugeben.

Es haben diejenigen, welche diese Anzeige unterlassen, zu gewärtigen, daß ihnen die Ausmiethung nicht gestattet und, insofern die Aufnahme der Einquartierung im eignen Hause unmöglich ist, dieselbe anderweit auf geeignete Weise bewirkt und die hierfür entstandenen Kosten im Exekutionswege werden eingezogen werden.

Hierbei erinnern wir wiederholt daran, daß nach allerhöchster Bestimmung die stellvertretenden Wirthe der Einquartierung einschläfrige Betten gewähren müssen.

Breslau, den 11. November 1856. **Der Magistrat.** Abth. VIII.

Diejenigen Herren Kaufleute, Fabrikunternehmer, Handels- und Fabrikgesellschaften Breslaus, welche Lit. A. steuern, und in deren Geschäftsverhältnissen Veränderungen der Firma, der Geschäftsinhaber, der Geschäftsbranche, des Geschäftslokals eingetreten sind, oder mit dem 1. Januar 1857 eintreten, werden ersucht, sofern dies noch nicht geschehen ist, dieselben auf dem Büreau der Handelskammer bis zum 16. d. M. behufs der Berichtigung der Kaufmannsliste anzuzeigen. [3811]

Breslau, den 4. Dezember 1856. **Die Handelskammer.**

Beiträge zur Renovation der St. Elisabetkirche. 1856. (Fortsetzung.)

Von einem Freunde der Kirche 150 rtl. Hr. W. 20 rtl. Aus den Kirchbüchsen 15 rtl. 9 sgr. 2 pf. Schneidermittel 2 rtl. Kfm. Keyl 1 rtl. S. L. 1 rtl. 20 sgr. Loge z. gold. Zepter 50 rtl. Vereinigte Loge 15 rtl. Loge Horus 10 rtl. v. Haugwitz auf Rosenthal 10 rtl. G. Philippi 15 rtl. Lehmann in Maltsch 3 rtl. C.-R. Falk 5 rtl. Pastor Gerhard 2 rtl. Obristl. v. Falkenhausen 2 rtl. Kfm. Münster 10 rtl. Präsident Hundrich 1 rtl. 20 sgr. H. G. Rösler 20 rtl. Kunsemüller 25 rtl. Justizr. Plathner 20 rtl. J. Hoffmann 10 rtl. C. G. Stempel 10 rtl. W. Friedrich 10 rtl. C. Zäschmar 10 rtl. Prof. Kambly 2 rtl. A. Friebe 30 rtl. Frau A. Weberbauer 20 rtl. Agath 5 rtl. Tischlerm. Beckmann 5 rtl. J. Schwesner 1 rtl. Fr. Rehorst 2 rtl. E. Krüger 2 rtl. C. G. Ossig 2 rtl. Reuscher 5 rtl. F. A. Scholz 2 rtl. Auras 2 rtl. F. W. Hübner 10 rtl. C. Rudolph 8 rtl. B. Hipauf 10 rtl. C. Mache 10 rtl. C. F. Rettig 10 rtl. F. Künzel (2ter Beitr.) 5 rtl. Arnold 5 rtl. S. Weigert 2 rtl. A. Stahl 1 rtl. Streicher 5 rtl. A. Mache 3 rtl. Steinmetz u. Mutter 1 rtl. Lamy 15 sgr. Scholz 15 sgr. Fleischer 1 rtl. C. Ziegler 1 rtl. R. Dietrich 2 rtl. Schreiber 1 rtl. Landeck 2 rtl. Döring 1 rtl. Kaufm. Türk 3 rtl. Grunow 3 rtl. Beck 1 rtl. Müller 15 sgr. Lampe 2 rtl. C. Philipp 1 rtl. R. Richter 1 rtl. 15 sgr. Bessalié 1 rtl. Benno Milch 1 rtl. Frau Thiel 1 rtl. H. Sturm 1 rtl. C. F. W. Tietze 1 rtl. Mückude 15 sgr. E. Opitz 1 rtl. Skrobanek 1 rtl. Karaß 15 sgr. Lange 1 rtl Buckisch 5 rtl. Scholtz 3 rtl. Schüchner 1 rtl. E. Böhm 1 rtl. C. T. Friese 5 rtl. A. Gelinek 3 rtl. W. Elbel 2 rtl. A. Stenzel 5 rtl. E. Kionka 3 rtl. H. Zeisig sen. 5 rtl. A. Zeisig 3 rtl. C. T. Prätorius 3 rtl. v. Koch 3 rtl. F. Schummel 1 rtl. Daniel 1 rtl. H. Reymann 20 sgr. Schlegelmilch 15 sgr. Lichtenberg 1 rtl. Carl Ertel 10 rtl. Gebr. Schickler 20 rtl G. Sasse 3 rtl. Korn auf Oswitz 10 rtl. G. Prätorius 2 rtl. D. Göhlich 2 rtl. M. Michahelles 5 rtl. Credner 10 rtl. A. Conrad 5 rtl. Tschocke 5 rtl. Lukas 5 rtl. Dr. Löwenfeld 1 rtl. v. Uechtritz 1 rtl. J. Friedenthal 2 rtl. Bedau (2ter Beitrag) 2 rtl. Schnitzler 2 rtl. Hiller (2ter Beitr.) 2 rtl. H. Rietsch 2 rtl. C. F. Poser 10 rtl. W. Sauer 5 rtl. R. Sturm 5 rtl. H. Pick 5 rtl. W. Sachs 2 rtl. J. C. Orgler 1 rtl. Geschwister Bergmann 10 rtl. G. Meyerhoff 5 rtl. Selling u. Zenker 1 rtl. 15 sgr. Kaufm. Keitsch 5 rtl. Regierungs-Sekretär Sander 2 rtl. Scheinert 2 rtl. E. Winkler 1 rtl. Krüger 2 rtl. G. Strack 4 rtl. G. P. Aderholz 15 rtl. F. Zimmermann 3 rtl. F. Reichelt 3 rtl. Justiz-Räthin Ludwig 6 rtl. Verw. Vetter 2 rtl. P. Bohlmann 2 rtl. Lehmann 2 rtl. Rudert 2 rtl. Betty Kny 5 rtl. C F. Dietrich 5 rtl. T. Molinari 2 rtl. Marie Fischer 3 rtl. Otto 1 rtl. v. Kehler 2 rtl. Geh. Medizin.-Rath Frerichs 15 rtl. Rechtsanwalt Krug 10 rtl. C. Ritter 5 rtl. F. Schröer 5 rtl. C. J. Kudraß (2ter Beitr.) 10 rtl. J. Hoferdt 5 rtl. C. Krister 5 rtl. Strenz 1 rtl. W. Hildebrandt 1 rtl. Frau Bette 1 rtl. Dr. Biol 1 rtl. Näse 1 rtl. Kosa 15 sgr. Rohr 15 sgr. Kahl 15 sgr. H. L. Günther 1 rtl. Joachimsthal 1 rtl. J. B. Salomon 1 rtl. Dr. Samuelsohn 15 sgr. Schmidt 15 sgr. v. Normann 15 sgr. Huber 15 sgr. Kaschel 1 rtl. Langsfeld u. Köhler 1 rtl. F. Scholtz 1 rtl. Kallenberg 1 rtl. Sacher u. Hartmann 1 rtl. Dressel 1 rtl. Erichson 20 sgr. Springer u. Werner 1 rtl. Schea 15 sgr. Schimmel 1 rtl. Alter 15 sgr. Gießwein 15 sgr. Schmidt 20 sgr. Methner 1 rtl. Schubert 1 rtl. Kuttig 1 rtl. Körner 1 rtl. Finkerney 1 rtl. Deutschländer 20 sgr. Frau Hildebrandt geb. Rieger 15 rtl. Büstenfabr. Rothe 5 rtl. 15 sgr. Kleemann 1 rtl. Monick 20 sgr. v. Pullet 15 sgr. Kraniger 1 rtl. Chr. Moritz 1 rtl. A. Sauer 1 rtl. F. C. Bunke 1 rtl. Werner 1 rtl. Woltersdorf 1 rtl. A. Jentsch 1 rtl. Krehahn 15 sgr. Littauer 1 rtl. 10 sgr. J. John 20 sgr. B. Samosch 20 sgr. Landeck 1 rtl. Rösler 1 rtl. Finsterwald 1 rtl. Professor Löwig 1 rtl. Haase 1 rtl. Croll 1 rtl. Strauß 1 rtlr. Sturm 1 rtl. Duflos 1 rtl. Verw. Bauch 1 rtl. Gebauer 1 rtl. Steulmann 1 rtl. Frau Straka 1 rtl. Tillner 1 rtl. Frau Nentwig 15 sgr. Frau Feller 1 rtl. Nörgner 15 sgr. Felbrig 1 rtl. Gnerlich 20 sgr. Kretschmer Müller 1 rtl. Schweigert 1 rtl. Hiller 1 rtl. Dr. Niesar 1 rtl. Melidor Henry 1 rtl. Puf 1 rtl. G. Jonas 1 rtl. Professor Kahlert 1 rtl. H. Lücke 1 rtl. W. Hayn 1 rtl. B. Klose 1 rtl. C. Heinke 1 rtl. Eckhardt 1 rtl. Schäfer 1 rtl. Brab 1 rtl. B. Matthias 1 rtl. Unteutsch 1 rtl. Maruschke u. Schube 1 rtl. F. Schindler 1 rtl. Ließ 1 rtl. Siering 1 rtl. A. Schmidt und Weber 1 rtl. F. Hochmuth 1 rtl. G. Göbel 15 sgr. Peters 15 sgr. W. Krause 15 sgr. J. Sternberg 15 sgr. F. Stephan 15 sgr. E. Scholz 15 sgr. Mascus 15 sgr. Bruscky 15 sgr. Barretzky 15 sgr. Depser 15 sgr. Lauterbach 15 sgr. Peukert 15 sgr. Galle 15 sgr. Petzold 15 sgr. E. Plaß 15 sgr. Adam und Frau 1 rtl. 10 sgr. Kaufm. Lüke 1 rtl. Major Zimmermann 1 rtl. Frau E. Walter 1 rtl. A. Nitschke 1 rtl. A. J. Reichel 1 rtl. H. Tießler 1 rtl. A. Barneckow 1 rtl. Franzky 15 sgr. W. Hennig 1 rtl. Enderwitz u. Döring 1 rtl. Flender 1 rtl. C. H. Storch 1 rtl. G. Krebs 1 rtl. Fietkau 1 rtl. A. Dobers 15 sgr. Schumm 1 rtl. Elflein 1 rtl Wilpretholr. Beyer 1 rtl. W. Steinbrück 2 rtl. Von verschiedenen Ungen. 53 rtl. 13 sgr. 6 pf., zusammen 1083 rtl. 19 sgr. 8 pf., nach früherer Angabe 1038 rtl. 6 sgr. 1 pf., also in Summa 2121 rtl. 25 sgr. 9 pf. [3823] (Fortsetzung folgt.)

Liebich's Lokal.
Heute Sonntag: **Großes Konzert der Breslauer Theater-Kapelle.**
[2133] Anfang 3 Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Weiss-Garten.
Heute, Sonntag den 7. Dezember:
Großes Nachmittag- u. Abend-Konzert der Springerschen Kapelle.
[5150] Anfang 3½, Ende 10 Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Wintergarten.
Heute Sonntag den 7. Dezbr.: [5147]
Konzert von A. Bilse.
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Schießwerder-Halle.
Heute Sonntag den 7. Dezember:
großes Militär-Konzert,
von der Kapelle des kgl. 11ten Infant.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters **H. Saro.**
[5120] Anfang 3 Uhr.
Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Odeon.
Heute Sonntag den 7. Dezember: [3868]
großes Militär-Nachmittag- und Abend-Konzert
von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts.
Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Anfang 3¼ Uhr. **Das Musikchor.**

Zur Tanzmusik,
Sonntag, den 7. Dezbr., ladet ergebenst ein:
[5085] **Seiffert in Rosenthal.**

Zur Beachtung für Kaufleute.
Ein erfahrner Buchhalter von strengster Diskretion, mit dem Wissen seines Standes vollständig vertraut, würde in seiner eigenen Behausung die schriftlichen Arbeiten noch einiger achtbaren Handlungshäuser übernehmen, und empfiehlt sich derselbe demnach zur exaktesten Buchführung, Correspondenz, wie auch zum in Ordnung bringen von rückständigen Handlungsbüchern, zum Abschluß derselben, und zum Ausschreiben der Jahresrechnungen. Offerten werden erbeten sub S. Nr. 61 poste restante Breslau. [5158]

Beachtungswerth!
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich stets ein reich sortirtes Lager **regulirter Uhren** aller Art vorräthig habe, und werden auch daselbst alle in diesem Fache vorkommenden Reparaturen unter Garantie billigst und gewissenhaft ausgeführt von **Julius Alexander**, Uhrmacher, Graupenstr. 10. [3878]
Aufträge von außerhalb werden prompt und reel ausgeführt.

Ein Destillateur wird gesucht,
der brav und sachverständig ist, theoretisch-praktische Kenntnisse besitzt, und über mehrjährige Praxis in diesem Fache sich auszuweisen im Stande ist, — bis 25. d. M., unter vortheilhaften Bedingungen. Jene, die der Buchführung und der Essig-Erzeugung mächtig sind, haben den Vorzug. Frankirte Offerten werden hier angenommen. Zeugnisse in Abschrift. Stadt Jägerndorf, österreichisch Schlesien, nächst Troppau, den 3. Dez. 1856.
[5140] **A. Pollak.**

Ein Buchbinder,
der im Handvergolden vollkommen ist, auch sonst alle Buchbinder-Arbeiten schön und gut fertig machen kann, wird auf ein Jahr nach Krakau engagirt. Nähere Auskunft ist bei **Fryd. Friedlein**, Buchbinder-Vorsteher in Krakau. [5170]

Gut regulirte **Uhren** aller Art empfiehlt die Uhrenhandlung von **R. König**, Uhrmacher, Blücherplatz Nr. 5. [4942]

Musikaufführung in der constitutionellen Bürger-Ressource.

Wie alljährlich, so soll auch dieses Jahr die Weihnachtszeit von der constitutionellen Bürger-Ressource durch einen Akt der Wohlthätigkeit begangen werden. Um eine auch den weitesten Kreisen zugängliche Gelegenheit dazu zu bieten, und der Sache einen dauernden Erfolg zu sichern, hat der unterzeichnete Vorstand eine **Vokal- und Instrumental-Musik-Aufführung** zum Besten eines breslauer Waisenhauses, auf **Sonnabend den 13. d. Mts.**, im Kutznerschen Saale vorbereitet. Hiesige verehrliche Künstler und Künstlerinnen, der Gesangverein „Cäcilia", unter Direktion des Hrn. Organisten Berthold, so wie die Kapelle der „Philharmonie", unter der Direktion des Hrn. Bilse und die des königl. 19. Inf.-Regts. unter Direktion des Musikmeister Hrn. Buchbinder, haben ihre Mitwirkung freundlich zugesichert. Das Programm wird nächstens veröffentlicht werden. Der Saal wird entsprechend arrangirt.

Die Billets in den Saal werden zu halben und ganzen Dutzenden, à 5 Sgr., wie einzeln 7½ Sgr., von künftigem Dinstag an bei Hrn. Konditor Friedrich, Reuschestraße Nr. 7, und in dem nächsten Ressourcen-Konzert bei Schick, ausgegeben; außerdem in den Musikalien-Handlungen von Sohn, Hainauer, Leuckart, Scheffler, in der Buchhandlung von Trewendt und bei den Kaufleuten Immerwahr (Ring), und Rahmer (Ring-Ecke).

Die Logen werden, wie gewöhnlich, nur im Ganzen zu 8, 10 und 12 Personen, à 10 Sgr., bei Hrn. Konditor Friedrich vergeben.

An der Abendkasse sind die Preise in den Saal 10 Sgr., in die Logen 15 Sgr. Gäste werden willkommen sein. **Der Vorstand.** [3874]

Dinstag den 9. Dezember, Abends 7 Uhr, im König von Ungarn, letzte **Männerversammlung der constitutionellen Bürger-Ressource** vor dem Weihnachtsfeste. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Consistorial-Raths Dr. Böhmer über den Selbstmord. [3827]

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung von **1000 Ctr. rohen und 600 Ctr. raffinirten Rüböls** für unsere Verwaltung in der Zeit vom 2. Januar bis 16. März k. J. soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Gebote in versiegelten Offerten, versehen mit der Aufschrift: „Offerte auf die Oellieferung pro I. Quartal 1857" werden in unserem Central-Bureau auf dem hiesigen Bahnhofe bis zum 15. Dezember d. J., Abends 6 Uhr, angenommen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt in unserer Konferenz am 16. Dezember d. J. Nachmittags in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten. [3885]

Breslau, den 3. Dezember 1856. **Das Direktorium.**

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Von den im III. Quartal c. im Bereich der diesseitigen Eisenbahn gefundenen und auf den Güterböden herrenlos zurückgebliebenen Gegenständen liegt ein spezielles Verzeichniß bei unseren Stations-Vorständen zu Berlin, Breslau und Görlitz auf 4 Wochen zur Einsicht aus.

Etwaige Eigenthums-Ansprüche sind innerhalb dieser Frist bei uns geltend zu machen, da nach Ablauf derselben die Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft und alle späteren Reklamationen an die Auktionslosung verwiesen werden müssen.

Berlin, den 30. November 1856. [3875]

Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

K. K. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn.

Die Erfolgung der halbjährigen, für die Zeit **vom 1. Juli bis Ende December d. J.** entfallenden, und laut § 16 der Allerhöchst genehmigten Gesellschafts-Statuten, mit fünf Procent zu berechnenden Zinsen von der bis jetzt geleisteten Einzahlung auf Actien der **k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn,** nämlich

von 60 Fl., oder 30 pCt. pr. Actie, mit 1 Fl. 30 Kr. und
„ 200 „ „ volleingezahlten Actien, mit 5 Fl. B. V.,

wird **durch die hiesige k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,** vom 2. Januar 1857 angefangen, täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, stattfinden. Zu solchem Behufe ist die Beibringung der arithmetisch geordneten Actien, nebst darüber lautenden, mit der Unterschrift und Angabe des Wohnortes der Actienbesitzer versehenen Consignationen (wovon gedruckte Blanquette bei obiger Anstalt unentgeltlich zu haben sind) erforderlich.

Auswärtige Actionäre belieben sich wegen Empfangnahme dieser Zinsenvergütung, unter Beobachtung der gleichen Modalitäten, an die nachbenannten Bankhäuser zu wenden: [3841]

in **Berlin** an Herrn **S. Bleichröder,**
in **Breslau** an die Herren **C. T. Löbbecke & Comp.,**
in **Cöln** an die Herren **Sal. Oppenheim jun. & Comp.,**
in **Frankfurt** a.M. an die Herren **M. A. v. Rothschild & Söhne,**
„ „ „ an die Herren **Gebrüder Bethmann,**
in **Hamburg** an die Herren **H. J. Merck & Comp.,**
in **London** an die Herren **N. M. v. Rothschild & Söhne,**
in **Paris** an die Herren **Gebrüder v. Rothschild.**

Wien, am 29. November 1856. **Vom Verwaltngsrathe.**

Angelegenheit der Pleß-Nikolaier Chaussee-Bau-Gesellschaft.

Zufolge General-Versammlungs-Beschlusses vom 28. Dezember 1854 soll am 20. Januar 1857, dem von der Gesellschaft erwählten Ausschuß zur Abnahme der Rechnungen die Jahres-Rechnung pro 1856 vorgelegt werden und gleichzeitig eine weitere und letzte Ausloosung der Aktien, so wie die Verzinsung der bis jetzt noch nicht ausgeloosten Aktien erfolgen. Wir ersuchen daher die verehrlichen Mitglieder des gedachten Ausschusses und die zur Zeit noch nicht abgefundenen resp. Aktionäre hiermit ergebenst, sich am 20. Januar 1857, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthof zum weißen Schwan hierselbst — zur Rechnungs-Abnahme, beziehungsweise zur Empfangnahme der Zinsen und der Beträge der gezogenen Aktien gefälligst einfinden, im Behinderungsfalle aber — zulässige Vertreter ernennen und mit Vollmacht versehen zu wollen, da wir sonst die Valuta der nicht erschienenen und nicht vertretenen resp. Aktionäre event. auf deren Gefahr, bei Seite legen müßten. [3818]

Pleß, den 3. Dezember 1856.

Das Direktorium des Pleß-Nikolaier Chaussee-Bau-Aktien-Vereins.

Die 7te Einzahlung auf **Geraer Bank-Actien** besorgen bis inclusive 14. d. Mts.

Oppenheim u. Schweitzer,
Ring 27.
[5095]

[3838] **Oestr. National-Anleihe.**

Die **fälligen,** sowie die **Januar-Zins-Coupons** werden von uns vom 8. d. M. ab, wie bisher, ausgezahlt.

B. Schreyer & Eisner,
Wechsel-Comptoir, Ring, grüne Röhrseite Nr. 37, erste Etage.

Weihnachts-Ausstellung der Papierhandlung von Dobers & Schultze,

Breslau, Albrechtsstrasse Nr. 6, Ecke der Schuhbrücke, im Palmbaum.

Ausser allen in unsere Branche schlagenden Artikeln haben wir noch eine reiche Auswahl von Gegenständen des Luxus, des Gebrauchs, der Belehrung und der Unterhaltung als schönste Weihnachtsgaben aufgenommen, und erhalten auch noch Neuigkeiten aller Art. Wir bieten demnach eine Auswahl von Geschenken für jedes Alter und jedes Geschlecht, wie sie kein anderes Geschäft aufstellen kann, und dürfen wir uns wohl deshalb eines recht zahlreichen Besuches schmeicheln. Auswärtige, welche in kürzester Zeit ihre Einkäufe besorgen wollen, machen noch besonders auf unser, alles Schöne und Billige vereinende Lager aufmerksam. [3860]

Werthvolle Musikwerke.

Soeeben erschienen im Verlag der **Schlesinger**'schen Buch- und Musikhandlung in Berlin und sind durch alle Musik- und Buchhandlungen zu beziehen:

Adler. Andante p. Piano. Op. 12. 17½ Sgr. 12 Feuillets d'Album p. Piano. Op. 13. 3 Livr. à 25 Sgr.
Albert. Chanson espagnole p. Piano. Op. 49. 15 Sgr.
Cornelius, Peter. Vater unser. 9 geistliche Lieder f. 1 Singst. mit Piano. Op. 2. 1⅙ Tlr.
Curschmann. 6 Gesänge für Alt mit Piano. Op. 3. 1 Tlr. — Auswahl von 12 beliebten Gesängen f. Sopran od. Tenor aus Op. 3. 7. 11. 16. à 5—10 Sgr.
Daase. Neuer Tanz „Tyrolienne" f. Piano, mit Tanztouren v. Freising. 5 Sgr., für Orch. 20 Sgr.
Gumbert. Bis der Rechte kommt. Liederspiel. Op. 80. Vollst. Clavierauszug. 1½ Tlr.
Herzog v. S.-Coburg-Gotha. Fackeltanz zur Vermählung des Grossherzogs v. Baden u. der Prinzess Luise v. Preussen K. H., f. Piano. 15 Sgr., f. Militair-Musik 1⅓ Tlr.
Kania. 2 Nocturnes p. Piano. Op. 4. ⅔ Tlr.
Kuntze. Der Jude f. Baryton m. Piano. Op. 34. 10 Sgr.
Kullak. Transcription facile p. Piano. Nr. 18: Fahnenmarsch aus Rossini's Belagerung. Op. 80. 15 Sgr.
Leschetizky. Adieu p. Piano. Op. 14. 15 Sgr.
Levassor. L'Anglais mélomane, Chant bouffe Nr. 15. 5 Sgr.
Massé. Nachtigallenlied aus „Jeanettens Hochzeit" f. Sopran. Air de rossignol 15 Sgr.
Matthias. 2 Pensées p. Piano. 10 Sgr.
Mendelssohn. Capriccio p. Piano. Op. 5. Nouv. Edit. 20 Sgr.
Meyerbeer. Komm! f. Alt mit Piano. 10 Sgr., mit engl. Text f. Sopran 10 Sgr.
Reissiger. 6 Chorlieder f. 4stim. Männergesang. Op. 212. Part. u. Stim. 1½ Tlr.
Rosenhain. Mazurka brillante p. Piano. Op. 35 B. 12½ Sgr.
Schäffer. Das Lied von Lorchen, heiterer 4stim. Männergesang. Op. 56 Nr. V. Part. u. Stim. ¾ Tlr. Dito f. 1 Singst. mit Piano. 12½ Sgr.
Sion Nr. 53: **Händel's** berühmte Aria „Heil Gott — Holy Holy" f. Alt. 7½ Sgr., f. Sopran. 5 Sgr.
Spontini. Ouverture de Fernand Cortez p. l'Orch. 2½ Tlr.
Tanzalbum. Neues f. 1857 f. Piano. Vol. VIII. 8 neue Tänze. (Ladenpr. 1⅓ Tlr.) Subscr.-Pr. **nur** 15 Sgr. — dito im leichten Clavierarrang. Vol. I. (Ladenpr. 1 Tlr.) Subscr.-Pr. **nur** 15 Sgr.
Teichmann. Il Cacciatore per Mezzo-Soprano 12½ Sgr.
Voigt. 3 Gesänge f. Mezzo-Sopran. Op. 6. 17½ Sgr.
Wagner. Transcriptions faciles p. Piano. Nr. 8. Weber's Cavatine aus dem Freischütz. 7½ Sgr. Nr. 9. Walzer aus Barbier v. Sevilla. 15 Sgr.
C. M. v. Weber. Trio p. Piano, Flûte et Violoncello. Op. 63. Neue Ausg. 2⅙ Tlr. — Adagio et Rondo du Concerto Op. 32. p. 2 Pianos p. Promberger. 1⅔ Tlr.
Wieprecht. K. Preuss. Defilirmarsch aus Taglioni's Ballet Satanella f. Piano. 5 Sgr., für Harmoniemusik 1 Th.
Berliner Musik-Zeitung „Echo". 6ter Jahrgang, Quartal III. u. IV. mit Musik-Beilagen. Kl. 4to (26 Bogen) à 20 Sgr. [ ]

Neues, prachtvolles Festgeschenk.

Bei **Piloty** und **Loehle** in München ist soeben erschienen:

Schönheiten-Sammlung.

Gallerie von 36 weiblichen Bildnissen.

Im Auftrage Sr. Maj. des Königs Ludwig I. von Baiern nach dem Leben gemalt von J. Stieler und im Saalbau der neuen Königlichen Residenz zu München aufgestellt.

1. Lieferung. Subscriptionspreis 5 Thlr.

Die ganze Sammlung erscheint in 6 Lieferungen à 6 Blätter.

Die poetische Idee des Schönen, wodurch diese Gallerie entstanden, fand in folgenden Versen gemüthvollen Ausdruck:

„Wie heisst der mächt'ge Eindruck, der im Leben
Mit froher Lust oft uns're Seele füllt,
Und dessen Reiz wir uns so gern ergeben,
Wird uns ein schönes Frauenbild enthüllt?
Wie heisst der Zauber, dem zu widerstehen
Uns Kraft sowohl, als eigner Wille fehlt,
An dessen Anblick sich gebannt zu sehen
Zum höchsten Kunstgenusse Jeder zählt?
Es ist die heil'ge Wundermacht des Schönen,
Die uns erfasst, in reiner Harmonie
Vom Künstler dargestellt in Farben-Tönen,
Die Leben leih'n dem Bild der Phantasie! —
Sie nah't im Hermelin, in Gold und Seide,
Wenn sie mit Liebreiz Königskronen schmückt
Im schlichten Bürgershaus', im Linnenkleide
Von fremdem Auge selten nur erblickt; —
Das Schöne ist zu aller Menschen Wonne
Von der Natur auf Erden hingestellt,
Mit gleichem Recht' für Alle, wie die Sonne, —
Und wo's erscheint, da huldigt ihm die Welt!" —

In **Breslau** ist obiges **Prachtwerk** vorräthig in der

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
M. Hancke u. Comp.,
[3871] Junkernstrasse Nr. 13, neben der goldnen Gans.

Großes deutsches Nationalwerk.

Vom 1. November dieses Jahres an erscheint in unserem Verlage:

Meyer's Neues Conversations-Lexicon,

eine Real-Encyclopädie für alle Stände.

Vollständig in 15 Bänden,

mit einer **Gratis-Zugabe** von über 300 Stahlstichen, bestehend in einem vollständigen neuen **geographischen Atlas,** einem **physikalischen Atlas,** einer **Gallerie** der interessantesten **Porträts** und einem **Album** malerischer Städte-Ansichten.

Jede Woche erscheinen **eine** bis **zwei** Lieferungen, jede zu 4 Bogen, mit 1 Stahlstich.
Subskriptionspreis **nur 3 Sgr.** für die Lieferung.
Was **mehr** erscheint als 15 Bände oder 1200 Bogen erhalten die Subskribenten **gratis.**

Unser **Neues Conversations-Lexikon** wird ein Wörterbuch der allgemeinen Bildung **neuer, vollständiger, besser** und **billiger,** als irgend eines seiner Vorgänger. Es ist auf das Verständniß **aller** Bildungsgrade berechnet, dem Vermögen des **großen** Publikums angepaßt, enthält Alles wirklich **Wissenswerthe** in der prägnantesten und anziehendsten Form, ist **frei** von allem Formelkram und gelehrtem Wust, schließt alles **rein Fach-**Wissenschaftliche und nur einer **exklusiven** Leserschaft Interessante **aus,** steht aber ganz auf dem Höhepunkt unserer heutigen Kenntniß und Erfahrung und läßt an Reichhaltigkeit und Zahl der Artikel, an Präcision und Ausführlichkeit der Darstellung, bei weitem Alles hinter sich, was die Literatur in diesem Fach bisher geboten hat.

Wegen Plan und Organismus des Werkes verweisen wir auf die den Zeitungen beiliegenden **Prospecte** und die von allen Buchhandlungen **gratis** zu erhaltenden **Probehefte.**

Hildburghausen. Das Bibliographische Institut.

In Breslau zu beziehen durch die
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung **M. Hancke u. Comp.,**
Junkernstraße 13, neben der goldnen Gans. [3872

Rittergüter-Einkauf.

Es werden zu **kaufen** gesucht: — **Rittergüter** in der Nähe der **Eisenbahn in Schlesien.** — Die Käufer sind theils Familien, deren Rittergüter durch den Nachweis meines **Rittergüter-Comptoirs** verkauft wurden, theils Familien, die während des Winters in Berlin wohnen, theils Familien aus den Provinzen und aus Sachsen, Braunschweig, Hannover, Mecklenburg und Holstein. — Es können Anzahlungssummen von 10,000 Thlr. — 16,000 Thlr. — 25,000 Thlr. — 40,000 Thlr. — 80,000 Thlr. — 400,000 Thlr. — 600,000 Thlr. geleistet werden. — Nur Selbstverkäufer werden ersucht, spezielle Beschreibung ihrer Güter einzusenden an den Kandidat der Staatswissenschaften und Administrator [3815]

Hermann Jüngling in Berlin, Mohrenstraße 58.

Bekanntmachung. [1132]

Königl. Stadt-Gericht zu Breslau,
Erste Abtheilung,
den 20. November 1856.

In dem kaufmännischen Konkurse über das Vermögen der Kaufleute Theodor Alexander Reinhold Schroeder und Heinrich Wilhelm Ottomar Schaeffer, Firma: Schroeder und Schaeffer hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 31. Dezbr. 1856 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 15. Jan. 1857, Vorm. 10 Uhr,

vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Koeltsch im Berathungs-Zimmer im ersten Stock des Stadtgerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Justiz-Räthe Hahn und Müller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

[1178] **Ediktalladung.**

Die Inhaber der untenverzeichneten schlesischen Pfandbriefe und Zinskupons werden nach §§ 126, 127 Tit. 51 der Proz.-Ordn. und Verordn. vom 16. Januar 1810 hierdurch aufgefordert, mit ihren Ansprüchen daran bis zum Zinstermin Johannis 1857, spätestens in dem, auf

den 3. August 1857 VM. 11 Uhr,

anberaumten Termin in unsrem Kassenlokal hierselbst (Ohlauer-Straße Nr. 45) sich zu melden, widrigenfalls sie mit allen aus den untenverzeichneten Pfandbriefen herzuleitenden Ansprüchen werden präkludirt, die Pfandbriefe selbst durch richterlichen Spruch werden amortisirt, und beziehungsweise an Stelle derselben neue Exemplare, oder, insoweit eine Kündigung stattgefunden, die Valuten an die betreffenden Aufgebotsextrahenten werden verabfolgt, die untenbezeichneten Zinskupons aber von selbst werden für erloschen erklärt, und deren Beträge an die Aufgebotsextrahenten werden ausgezahlt werden.

I. Die landschaftlich kassirten schlesischen Pfandbriefe Falkenau NG. Nr. 6, 29, 147 über je 300 Thlr., und Nr. 15, 16 über je 50 Thlr.;
Extrahent Kaiserl. Königl. Kämmerer und Kreis-Regierungs-Präsident Graf von Rothkirch zu Eger.

Die landschaftlich kassirten schlesischen Pfandbriefe Rosmachau OS. Nr. 1, 100 über je 1000 Thlr.; Nr. 34, 35, 36, 123, 80 über je 100 Thlr.; Nr. 53 über 80 Thlr.; Nr. 54, 57 über je 60 Thlr.; Nr. 79, 107, 108 über je 500 Thlr.; Nr. 58 über 50 Thlr., und Nr. 63 über 30 Thlr.
Extrahent: Graf von Harrach auf Krolkwitz.

Die schlesischen Pfandbriefe Alexanderwitz BB. Nr. 6, Nieder-Streit SJ. Nr. 42, Groß-Kotzenau LW. Nr. 194 — sämmtlich über je 20 Thlr.
Extrahent: Freistellenbesitzer Johann Joseph Jung zu Blumenau.

II. Die Zinskupons altlandschaftlicher schlesischer Pfandbriefe: Nr. 16,850, 18,244, 5603 — Lit. N.O. — über je 17 Thlr. 15 Sgr.
Extrahent: Königliche Ober-Postdirektion hierselbst.

Der durch Bekanntmachung vom 7. Juli 1855 von uns aufgerufene vierprozentige Neue Pfandbrief Serie III. Nr. 302 über 200 Thlr. wird wieder für frei kursirend erklärt.

Breslau, am 29. November 1856.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

[1180] **Bekanntmachung.**

Da die Dienststellung derjenigen Löschpflichtigen, welche durch Dienst- oder Arbeits-Verhältnisse unselbstständig sind, uns nicht immer bekannt ist, um solche bei der Ausschreibung allgemein berücksichtigen zu können, stellen wir den **Dienstherrn** und **Arbeitsgebern** anheim, falls sie wünschen, daß einzelne ihrer zum Löschdienst für das erste Halbjahr k. J. ausgeschriebenen Angehörigen

auf die verschiedenen Feuer (1, 3, 5 oder 2, 4, 6) anders vertheilt oder bis zur nächsten Ausschreibung zurückgestellt werden,

Anträge, welche soweit möglich berücksichtigt werden sollen, **bis zum 23. d. Mon.** im städtischen Sicherungs-Amt, Bureau VI., Elisabet-Straße Nr. 13 anzubringen.

Breslau, den 2. Dezember 1856.

Der Magistrat. Abtheilung VI.

Bekanntmachung. [1127]

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft soll in dem bevorstehenden Weihnachts-Termine der Fürstenthumstag in der Zeit vom **17. bis 20. Dezember** abgehalten werden, und die Einziehung der fälligen Pfandbriefzinsen **den 22. und 23.,** sowie deren Auszahlung an die Inhaber der Zinskupons den **27. bis 30. Dezember c.** erfolgen.

Dies wird mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß jeder Präsentant mehrer Zinskupons diese nebst einem mit seinem Namen und Wohnorte versehenen Verzeichnisse derselben nach Litera, Nummer und Zinsenbetrag vorzulegen hat.

Die Ritterguts-Pfandbrief-Zinskupons sind von denen der **Neuen** Pfandbriefe zu sondern.

Frankenstein, den 6. November 1856.

Münsterberg-Glazer Fürstenthums-Landschafts-Direktion.

Ein **Wirthschafts-Inspektor,** mit sehr empfehlenden Attesten, der deutsch und polnisch spricht, dessen Frau die Vieh- und Milchwirthschaft versteht und übernehmen will, sucht dieses Neujahr ein Engagement durch das Kommissions-Büreau von **Jüngling** in Breslau, Ketzerberg 31. [5125]

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Jos. Max & Komp.

Bei **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** ist zu haben:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch **für alle Morgen und Abende** der Woche in **vierfacher Abwechselung,** für die **Fest-** und **Feiertage,** für **Beichte** und **Kommunion,** sowie für besondere Zeiten und Lagen von: Luther, Musculus, Habermann, Arnd, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Tersteegen, Storr, Roos und vielen andern Gottesmännern.

27 Bogen in 12. Mit Stahlstich: **„Ecce Homo."**

In elegantem Einband mit Goldschnitt 24 Sgr.

Ein Handbuch, wie das vorliegende, darf dem christlichen Publikum nicht besonders empfohlen werden, denn wo so viele Gottesmänner beten, betet der Einzelne gern und gläubig mit. Gediegenheit und Mannigfaltigkeit sind das Charakteristische dieses Buches, das ein äußerst billiger Preis auch weniger Bemittelten zugänglich und eine gefällige Ausstattung Jedem angenehm macht. [3862]

Preisherabsetzung.

Nachbenannte gediegene Werke unseres Verlags liefern wir, um Vielen die Anschaffung derselben zu erleichtern, von heute ab bis Ostern 1857 zu den beigesetzten bedeutend ermäßigten Preisen:

Kohl, J. G., Reisen in Rußland, England, der Schweiz u. s. w. 35 Bände, statt $71\frac{1}{2}$ Thlr. für 25 Thlr.

Schilling, Gustav, sämmtliche Schriften. Rechtmäßige Aus-Ausgabe. 80 Bände. Taschen-Ausgabe, statt 35 Thlr. für 5 Thlr.

Segnitz, Dr. E., Dreißig Bücher von der Landwirthschaft, ein encyklopädisches Handbuch für gebildete Landwirthe, Staatsbeamte, Kameralisten 2c., so wie zum Gebrauche bei akademischen Vorlesungen. 3 Bde. gr. 8. broch. statt 7 Thlr. 15 Sgr. für 3 Thlr.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp.. [3863]

Leipzig, den 10. September 1856. Arnoldische Buchhandlung.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Josef Max u. Komp.:**

Lehrbuch der praktischen Zimmerkunst,

bearbeitet und herausgegeben von **C. T. Grellmann,** Zimmermeister.

Erste Lieferung nebst 10 Tafeln Abbildungen in qu. gr. Folio.

(Erscheint komplet in 3 Lieferungen mit 28 Tafeln Abbildungen in qu. gr. Folio. Preis jeder Lieferung $1\frac{2}{3}$ Thlr. Das ganze Werk 5 Thlr. Die dritte (Schluß-) Lieferung erscheint zur Ostermesse 1857.)

Ein praktisches, tüchtig gearbeitetes Buch, welches mit Ausscheidung vieler unnützen Theorien seine Zwecke trefflich erfüllt, und sich bald Geltung verschaffen wird.

Verlag von Conrad Heinrich Mayer in Leipzig. [3864]

Dritte vermehrte Auflage!

Durch alle Buchhandlungen zu haben, in Breslau durch Josef Max u. Komp.:

Erblindung und Harthörigkeit

— nervösen Ursprungs —

überhaupt rheumatische Lähmungen heilbar

durch Anwendung des **Geranium robertianum** (Lin).

Enthält die Selbstbeobachtung und Abbildung der Zeichen bei der successiven Erblindung und die Anwendung der Heilpflanze. Von **A. J. Barth.**

Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. 20 Sgr.

In dieser neuen Auflage ist die Pflanze abgebildet und sind seither vorgekommene Genesungen mitgetheilt. [3865]

Neue Unterrichtsbücher.

Bei Metzler in Stuttgart erschienen so eben:

Collection of English Letters. Mustersammlung engl. Originalbriefe als Stylübungen f. Schul- u. Privatgebrauch, herausgegeben v. Prof. **L. Gantter.** gr. 8. geh. 28 Sgr.

Inhalt: I. Cards and Notes. II. Letters on various Subjects. III. Form of directing, commencing and concluding Letters. IV. Forms of Wills, Bonds, Petitions, Receipts, Bills etc. V. Commercial Correspondence (Circulars, L. of Introduction, L. of Credit, General Correspondence, Exchange Operations, Miscellaneous Business). VI. Familiar and Official L. of celebrated Persons.

Gantter, L., Prof., prakt. **Schulgrammatik** der engl. Sprache in zwei stufenweise geordneten Abtheilungen.

Abtheilung I. **3.** verb. und verm. Aufl. 18 Sgr.

Abtheilung II. **2.** verb. und verm. Aufl. 26 Sgr.

Morceaux choisis de Litterature allemande, recueillis par **Fr. Gruner,** traduits en francais par **Gérard,** Prof. **2.** Edition, entièrement révue. gr. 8. br. 1 Thlr.

Diese französische Uebersetzung der I. Abtheilung der in sehr vielen Schulen eingeführten „Deutschen Musterstücke zur Uebung in der franz. und engl. Composition" ist blos für Lehrer bestimmt.

Riecke, Friedr., O.-Stud.-Rath, die **Rechnung mit Richtungszahlen,** od. d. geometr. Behandlung imaginärer Grössen. Mit 140 Holzschnitten. 8. geh. 1 Thlr. 4 Sgr.

Binder, W., D., Medulla Proverb. latinorum. Schatzkästl. **lat. Sprüchwörter** aus d. Werken d. röm. Classiker u. d. vorzüglichsten neueren Latinisten, mit durchg. Beifügung d. sinnverw. deutschen Sprüchwörter. 16. geh. 12 Sgr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen Schlesiens, in Breslau bei Josef Max und Komp., Aderholz, Dülfer, Gosohorsky, Graß, Barth u. Comp., Hirt, Kern, Korn, Leuckart, Trewendt und Granier. [3866]

In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau durch Josef Max und Komp.;

Fliegende Blätter für Musik.

Wahrheit

über

Tonkunst und Tonkünstler.

Von dem

Verfasser der „Musikalischen Briefe."

2. Band. 7. Heft. Lex.-8. Preis 15 Sgr. [3867]

Für Knaben

empfiehlt

zu Weihnachtsgeschenken:

Bolzenbüchsen von $1\frac{2}{3}$ bis 18 Thlr.,
Armbrüste von 12 Sgr. bis $3\frac{1}{4}$ Thlr.,
Scheiben mit vorspringenden Figuren,
Knallflinten, Knall-Terzerole,
Bayonnetgewehre;
Büchsen, zum Schießen mit Pulver,
Säbel, Hirschfänger,
Werkzeugkasten von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis $2\frac{1}{4}$ Thlr.,
Werkzeug-Chatouillen von 4 bis 10 Thlr.,
Papp-Apparate,
Baukasten,
Hobelbänke von $22\frac{1}{2}$ Sgr. bis 11 Thlr.,
Reißzeuge,
Schlittschuhe in allen Sorten.

[5126] **R. Standfuß,** Ring 7,
Kurz- und Eisenwaaren-Handlung.

Zur Anfertigung von vorzüglich schönen

Photographien und Daguerreotyps

zum bevorstehenden Feste empfiehlt sich:
Lobethal's Atelier, Ohlauerstraße 9.

Pensionäre finden gute und sorgsame Pflege Gräupnergasse Nr. 1, 1 Stiege hoch.

Abgangs-Baumwolle
empfehlen billigst: [5111]
Goldschmidt's Wwe. u. Sohn,
Nikolai-Straße 80, nahe am Markte.

Moderne Herrenpelze, worunter einige echte **Nerzpelze,** so wie auch Muffe, Kragen und Manschetten sind zu den **solidesten Preisen** zu verkaufen Nikolaistraße Nr. 45 2 Treppen, im Eckhause, der Barbara-Kirche schrägüber.

Aus Ferdinand Hirt's Weihnachts-Lager.

Ring, Naschmarktseite Nr. 47.

Beachtenswerthe Festgabe für Pharmaceuten aus dem Verlage von Ferdinand Hirt in Breslau.

In völlig neuer Bearbeitung

erscheint soeben die kleinere, nur einen Band umfassende Ausgabe des allgemein als vortrefflich anerkannten Werkes:

Chemisches Apothekerbuch.

Theorie und Praxis der in pharmaceutischen Laboratorien vorkommenden chemischen Arbeiten.

[3833] Von

Prof. Dr. Adolf Duflos.

Mit zahlreichen und vorzüglichen Abbildungen.

Dieses Buch erfüllt die doppelte Aufgabe, dem angehenden Pharmaceuten als Leitfaden bei seinen academischen und Privatstudien, dem praktischen Apotheker als Führer und Rathgeber inmitten seiner chemischen Arbeiten zu dienen.

Das ganze Werk, dessen Ausstattung in Papier, Druck und Abbildungen eine der inneren Bedeutung der Arbeit entsprechende ist, umfasst reichlich 50 Bog. gr. 8.

Erst angesichts der verbürgt nahen Vollendung des Ganzen erscheint hiermit die erste Hälfte zu dem billigen Preise von $2\frac{1}{2}$ Thlr.

Die andere Hälfte, selbstverstanden von jener unzertrennlich, folgt mit Zuverlässigkeit im Beginn des neuen Jahres.

Der Verleger hofft dieses Unternehmen, wie ein Vermächtniss des würdigen Verfassers, durch eine allseitig verdiente Theilnahme gefördert zu sehen.

Breslau, am Naschmarkt Nr. 47.

Ferdinand Hirt's Buchhandlung.

Ueber Heinrich Heine von Schmidt-Weißenfels.

[3834]

Nebst einem Anhange. Aeltere, bisher nicht wieder abgedruckte Dichtungen von **Heinrich Heine.** 8. brosch. 20 Sgr.

ist so eben eingetroffen. Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in **Breslau.**

Patriotisches Festgeschenk.

In meinem Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (Nachschmarkt 47): [3835]

Königin Luise.

Ein Preussenbuch.

2. Auflage. Miniatur-Ausgabe. 17 Bogen feinstes Velinpapier. Preis brosch. 20 Sgr., eleg. in engl. Leinwand gebunden 1 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr., eleg. in feinstes Chagrin-Leder geb. 1 Thlr. $27\frac{1}{2}$ Sgr.

Langensalza. Jul. Wilh. Klinghammer.

In der Verlagsbuchhandlung von S. G. Liesching in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten, in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, (Naschmarkt 47): [3836]

Die Stimme der Freundin.

Geistliche Lieder Ludämilien Elisabets

Gräfin und Fräulein zu Schwarzburg und Hohenstein 2c.

Vornemlich

deutschen Frauen zum Lebensgeleite,

getreu und vollständig nach dem ersten Druck aufs Neue dargeboten von

Wilh. Thilo,

Mit dem Bildniß der Verfasserin.

Miniaturformat. 33 Bogen auf feinem Velinpapier.

Broschirte Ausgabe 1 Thlr. Elegant cartonirte Ausgabe $1\frac{1}{6}$ Thlr. Ausgabe in Saffianleder geb. mit Goldverzier. und Goldschn. in Kapsel $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Mehr noch als der Titel wird ein Blick in die hier angezeigte Sammlung überzeugen, daß dieselbe etwas außergewöhnlich Zartes und Inniges darbietet. Leben und Lieder jener edlen, als Braut in die ersehnte himmlische Heimat eingegangenen Jungfrau aus hohem Geschlechte, sind gleich anziehend und ergreifend und werden dem Zwecke, welchen ihnen der kundige Herausgeber und Biograph bestimmte, den „deutschen Frauen zum Lebensgeleite" zu dienen, sicher erfüllen. Wir weisen deshalb auf diese Gabe als auf eines der schönsten Geschenke, für einen Kreis, wo die Wahl oft eine sehr beschränkte ist, noch ganz besonders hin.

Nachw.: Kaufm. **R. Felsmann,**
Schmiedebrücke Nr. 50.

Stellen suchen:

Fünf verh. u. drei unverh. Wirthschafts-Beamte, einige tüchtige und brauchbare Commis für Spezerei-Geschäfte, zwei Buchhalter, ein Correspondent, zwei Erzieherinnen, sechs gut empfohlene Landwirthschafterinnen, vier Ladenmädchen, zwei tüchtige Gärtner und ein zuverlässiger Mühlenverwalter, sowie drei Söhne anständiger Eltern, welche die Secunda besuchten, als Eleven oder Volontäre auf Comptoirs.

Eine Lectrice, geb. Französin, gegenwärtig bei einer sehr vornehmen Familie fungirend, wünscht als solche oder als maitresse de langue française recht bald ein Engagement. Eine hohe Dame wird gern nähere Auskunft über dieselbe ertheilen.

Offene Stellen!

Ein tüchtiger Hauslehrer kann noch placirt werden, desgl. eine Gesellschafterin, ein Wirthschaftsschreiber und drei Pharmaceuten.

Kapitalien in jeder beliebigen Höhe, selbst die kleinsten Summen, werde ich den mich mit ihrem Vertrauen beehrenden Personen, ohne Anspruch auf eigenen Gewinn, nicht nur sicher, sondern auch den größtmöglichsten Nutzen gewährend, unterzubringen suchen, und in vorkommenden Fällen unentgeltlich Rath ertheilen. [5109]

Nachw.: Kfm. **R. Felsmann,**
Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein Pelzkragen ist gefunden worden. Eigenthümer kann denselben, bei Erstattung der Inserats-Gebühren: Schweidnitzer-Straße 37, im zweiten Hofe, 2 Treppen, rechts abholen.

Für 15 Sgr.

eine Büchertasche, enthaltend: 12 Stück schön eingebundene Schreibebücher, 4 Bogen stark, eine elegante Federbüchse, 1 Dzd. Stahlfedern, Gummi, 2 Halter, Bleistift, einen guten Tuschkasten nebst Pinsel, Bilderbogen und 1 Schiefertafel.

Sämmtliche Gegenstände sind in bester Güte und für die wirkliche Brauchbarkeit der Jugend berechnet. [3870]

Die Papierhandlung von
F. Schröder,
Albrechtsstraße Nr. 41.

5000 Ellen

zurückgesetzter Hut-, Hauben-, Sammet- und Cravatten-Bänder von 1—4 Sgr., ebenso eine Partie Weißwaaren in allen erdenklichen Gattungen. Die Preise sind so gestellt, daß sich ein Jeder überzeugen kann; nur in der Seiden-Band- und Spitzen-Handlung von [5124]

Löbel Erstling, 6 Buttermarkt 6.

Zahnpatienten,

namentlich Auswärtigen, die ergebenste Anzeige, daß ich mein Atelier durch einen tüchtigen Techniker vergrößert habe, wodurch ich im Stande bin, Aufträge in möglichst kurzer Zeit auszuführen. [5118]

Fränkel, Zahnarzt,
Junkernstraße Nr. 7.

Dünger-Gesuch.

Einen Ausspannungs-Ort zu Breslau, in welchem jährlich ca. 60 Fuhren Dünger werden, wünscht in Pacht zu nehmen: die Erbscholtisei zu Niederhoff bei Breslau. Offerten darüber werden per Post erbeten. [5101]

Bekanntmachung.

Die Theilung der Verlassenschaft des hier verstorbenen Brauereibesitzers Jacob Müller steht bevor.

Den betreffenden Erbschaftsgläubigern wird dies unter Hinweis auf die Vorschriften der §§ 137, 138 und 141 Tit. 17 Thl. I. Landrechts hiermit bekannt gemacht. [1179]

Rybnik, den 28. November 1856.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Freitag den 12. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab werden im Forst-Kassenlokale zu Oppeln aus dem Forstbezirk Tempelhof ohngefähr 18 Klaftern birken, etwas über 100 Klaftern kiefern und 13 Klaftern fichten Brennholz an Meistbietende gegen sofortige Zahlung öffentlich verkauft werden.

Dembio, den 5. Dezember 1856. [1181]

Der Oberförster **Fischer.**

[3777] **Bekanntmachung.**

Das zu den Kommerzien-Rath Fränckelschen Stiftungshäusern, Vorwerksstraße Nr. 21 und Brüderstraße Nr. 2d gehörige gegenwärtig als Holz- nnd Kohlen-Platz benutzte Terrain soll im Wege der Lizitation anderweit verpachtet werden.

Wir haben einen Bietungstermin auf
den 22. Dez. d. J. Nachm. 4 Uhr
in dem Büreau IV. auf dem Rathhause anberaumt, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Bedingungen in der rathhäuslichen Dienerstube einzusehen sind.

Breslau, den 3. Dezbr. 1856.

Das Kuratorium der Fränckel'schen Stiftung.

Auktion. Dinstag den 9. d. M., Vorm 9 Uhr, sollen im Stadt-Gerichts-Gebäude Pfand- und Nachlaß-Sachen, als: Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe, eine Partie Fenster und Thüren 2c. und um 10 Uhr ein Leder-Plauwagen und ein gutes Mahagoni-Flügel-Instrument versteigert werden. [3766]

R. Reimann, königl. Aukt.Kommissar.

Auktion. Montag, den 8. d. M. Vorm. 9 Uhr wird in Nr. 18 Schweidnitzerstraße die Auktion der zum Nachlasse des Mechanikus Schie noch gehörigen Instrumente, Apparate, Werkzeuge 2c. fortgesetze. [3765]

R. Reimann, kgl. Aukt.-Kommiss.

Auktion. Mittwoch den 10. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen in Nr. 2, Blumenstraße, aus einem Nachlasse, Glas und Porzelan, Mahagoni- und andere Möbel, sowie diverse Geräthschaften versteigert werden. [3886]

R. Reimann, Kgl. Aukt.-Kommissar.

Auktion von Spielwaaren.

Mittwoch den 10. d. M. von 9 bis 2 Uhr an werde ich Schweidnitzerstr. Nr. 5, im goldenen Löwen, eine bedeutende Auswahl Spielsachen an den Meistbietenden versteigern, wobei magnetische Gegenstände, Zinnfiguren, Blechsachen, Gesellschaftsspiele, Puppenkörper und Köpfe, wobei eine große Anzahl Porzellanköpfe, diverse Figuren und vielerlei andere dergl. Sachen. [5121]

C. Reymann, Aukt.-Commissar,
wohnhaft Schuhbrücke 47.

Eine große Sammlung in- und ausländischer **Schmetterlinge** steht auf dem Dom. Hünern, Kr. Trebnitz, zum Verkauf. [5115]

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen: [4928]

Schlittschuhe in allen Größen u. Formen,
Werkzeugkasten,
elegante Eisen- u. Zinkgußgegenstände,
feine Tafel- und Thür-Glocken,
Dominospiele,
Reißzeuge,
Gold-Waagen,
feine Taschenmesser,
Tisch-, Dessert- u. Tranchirmesser und Gabeln,
Stick-, Papier- und Nagelscheeren 2c.

Georgi u. Bartsch,
Ohlauerstraße Nr. 77 (3 Hechte).

Geordnete **Mineraliensammlungen,** zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, stehen für den Preis von $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Thlr. zum Verkauf beim [5106]

Lehrer **Scholz,** Schmiedebrücke 28.

[5122] **Wiegenpferde,**

größte Auswahl Breslaus, so wie Damentaschen, Schultaschen in allen Gattungen, Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen, Reisekoffer, Reisetaschen, Portemonnais empfiehlt zu billigsten Preisen: **Julius Henneck,**

Täschner u. Tapezirer, Ohlauerstr. 42.

[5136] **Von Ostern ab**

sind Matthiasstraße 83 B. in dem neu erbauten Hause (neben der [illegible] en Sonne) zwei elegante Parterre-Wohnungen, jede zu drei bis vier Zimmern nebst Zubehör und Garten, so wie zwei Gewölbe nebst Comptoir zu jedem Geschäft sich eignend, zu vermiethen. Näheres Büttnerstraße 4.

Ein Kellner, der in und außerhalb Breslaus in den größten Gast- und [illegible]häusern servirt hat und die besten [illegible] weisen kann, wünscht unter soliden Ansprüchen bald oder zum 1. Januar ein Unterkommen. Gefällige Offerten werden in Breslau, neue Schweidnitzerstr. 3d. beim Kaufmann Herrn Ducius erbeten. [5130]

Ein vollständiges, ganz neues, noch nicht gebrauchtes Theater mit 13 Dekorationen und den dazu gehörigen Verwandlungen ist wegen anderer Verwendung der Räumlichkeiten sofort zu verkaufen.

Das Nähere hierüber zu erfragen beim fürstlichen Bau-Kontroleur **Deumling** in Poln.-Wartenberg.

Schafvieh-Verkauf.

50 Stück reichwollige und gesunde Schafe verschiedenen Geschlechts und Alters hat das Dominium Schönau bei Landeck zu verkaufen.

Dritte Beilage zu Nr. 575 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 7. Dezember 1856.

38. Albrechtsstraße 38, vis-à-vis der königl. Bank, ist doch kein leerer Wahn. 38.

K. Platzmann's Kleider-Halle,

38. Albrechtsstrasse 38.

Platzmann's Ansicht vom Spiritus.

Meine Herren! Sie kennen gewiß das schöne deutsche Lied:

Zum Teufel ist der Spiritus — das Phlegma ist geblieben —

wenn Sie mir aber erlauben, diesen Erfahrungssatz umzukehren, werden Sie finden, daß er von hinten eben so wahr ist, wie von vorn, d. h.

Nimmt man nicht ab den Spiritus — der Teufel hol' das Phlegma!

Glauben Sie indeß nicht, daß ich hiermit auf die Börse sticheln will; bewahre! Das wäre ja von mir, welchem die Börsen-Stichtage wahre Erntetage sind, im höchsten Grade unbillig.

Denn warum?

Darum, weil, wenn die Leute sich nicht die Kleider abreißen, mir auch meine Kleider auf dem Halse bleiben! So gern ich aber auch warm sitze, ist es mir doch Herzens-Bedürfniß, auch die Blöße meiner Nebenmenschen zu decken.

Ich bin und bleibe daher ein Freund der Börse, mag sie in die Hausse oder Baisse gehen; denn weiß ich doch, daß die Differenz allemal mit neuen Kleidern ausgeglichen werden muß.

Mein Magazin

Albrechtsstraße Nr. 38

wird daher allen Differenzen der Produkten-Börse gerecht werden, und da man nicht der weise Nathan zu sein braucht, um zu wissen: daß Vorsicht die Mutter der Weisheit ist, so habe ich, um event. Einreden vorzubeugen, alle meine Bestände in „verschlossene Räume" gebracht und harre mit Solidität und Billigkeit als

Ihr

K. Platzmann.

Platzmann's Lied von den Differenzen.

Wohin man sieht giebt's Differenzen;
Denn Jeder steuert seinen Cours;
Den Stichtag kann man halt nicht schwänzen —
Da heißt's: die Ehr' oder: la Bourse.

Der Eine kauft und kann's nicht brauchen,
Und Der verkauft, was er nicht hat;
Da macht man, wenn die Köpfe rauchen,
's Geschäft aus freier Hand wohl glatt.

Nur eine einz'ge Börse weiß ich,
Da giebt es keine Differenz;
Hier — **Albrechtsstraße 38** —
Vereint man sich zur Konferenz.

Die Welt, der Differenzen müde,
Vergleicht sich gern nach — Billigkeit;
Und handelt üb'rall man solide —
Ist zu Protesten keine Zeit.

Drum eilt herbei ihr Alle, Alle
Ihr, die die Börse hat entzweit,
Und wählt in meiner Friedenshalle
Ein dauerhaftes Feierkleid.

K. Platzmann.

Preis-Courant vom Winter-Lager.

1 Düffel-Ueberzieher, warm gefuttert	6, 6½ und 7 Thlr.
1 dergleichen mit warmem wollenen Futter	10, 11 und 12 Thlr.
1 Ueberzieher von schwerem Double-Düffel	12, 13 und 14 Thlr.
1 Gehrock dito dito	16 Thlr.
1 guter Tuchrock mit Orleans gefuttert	7, 7½ und 8 Thlr.
1 Leibrock oder Frack mit schwerer Seide gefuttert	9 und 10 Thlr.
1 Pelissier von gutem Düffel mit Tuch gefuttert und echtem schweren Sammtkragen	12 u. 13 Thlr.
1 Pelissier von Double-Düffel	14 und 15 Thlr.
1 Stepp-Rock von feinem Lüstre	4 Thlr. 10 Sgr.
1 dito von engl. Leder	5 Thlr. 10 Sgr.
1 Zanella-Schlafrock	2 Thlr. 20 Sgr.
1 Omer Pascha-Schlafrock	5 und 6 Thlr.
1 dito	8 Thlr. 15 Sgr.
1 dito	9 Thlr.
1 Beinkleid von starkem Winter-Bucksking, ausgenommen schwarz	4½ Thlr.
1 Beinkleid, welches anderweitig 9 Thlr. kostet, wird von mir verkauft mit	6 Thlr.
1 feine Bucksking-Weste	1 Thlr. 20 Sgr.
1 echte französische Sammetweste, welche anderweitig 5 Thlr. kostet, gebe ich für	2⅚ Thlr.
1 dergleichen französ., welche anderweitig 7 Thlr. kostet, gebe ich für	4 Thlr.

Sämmtliche angeführte Gegenstände sind bei mir in Massen auf Lager.

K. Platzmann,

Albrechtsstraße Nr. 38. 38. 38. 38. 38. 38. 38. 38.

[3831]

ungeheure Billigkeit u. Solidität ist **Platzmann's** Regel.

38. Die „Hoffnung" läßt auch Albrechtsstraße 38 nicht zu Schanden werden. 38.

Glücksmann's

billigster **Preis-Courant** in Breslau und ganz Schlesien

für Weihnachten.

Im schwarzen Adler,
Ohlauer-Straße Nr. 70,
Ecke der Bischofs-Straße,
bei

J. Glücksmann & Comp.,

erhält man:

Für 3 Thlr.
½ Schock weiße Leinwand (rein Leinen), richtige Ellenzahl; oder 1 Tischgedecke mit 6 Servietten und 3 Stück Handtücher.

Für 2 Thlr.
1 Paar weiße Bettdecken, größte Sorte, oder 1 wollener Doppel-Shawl.

Für 2 Thlr.
13 lange Ellen **Poil de Chèvre** nebst einem gestickten Kragen.

Für 1½ Thlr.
10 lange Ellen ⁶⁄₄ breiten wollenen Popelin, oder 13 lange Ellen karrirten Lama, nebst einem weißen Taschentuch.

Für 1¼ Thlr.
13 lange Ellen Drogulin zum Kleide, nebst einem wollenen Kravattentuch.

Für 1 Thlr.
13 lange Ellen Zücheuleinwand, genügend zu einem Bettüberzuge, nebst 2 Kopfkissen.

Für 25 Sgr.
12 lange Ellen echtfarbigen Kattun, nebst einem Kravattentuch.

Für 22½ Sgr.
1 Paar Parchent-Unterbeinkleider und ein Hemd.

Für 20 Sgr.
1 Herren-Atlas-Cravatte, 1 Chemisett, 1 Taschentuch u. 1 Paar Manchetten.

Für 15 Sgr.
1 gesticktes Chemisett nebst Aermel und Taschentuch.

Für 10 Sgr.
½ Dutzend weiße Taschentücher.

Für 7½ Sgr.
1 halbseidenes Herrentuch.

Für 5 Sgr.
1 fein abgepaßte Kattun-Schürze, oder 1 wollene Weste.

Für 4 Sgr.
1 ⁷⁄₄ breite und ⁶⁄₄ lange Leinwand-Schürze.

Für 3 Sgr.
1 Herren-Chemisett.

Für 1 gGr.
1 reinwollenes Kravattentuch.

Für 1 Sgr.
1 buntes Taschentuch.

Außerdem noch viele andere billige Gegenstände, deren Werth und Ansehen bedeutend besser als der Preis ist.

J. Glücksmann & Co.,

Ohlauerstraße Nr. 70, zum schwarzen Adler.

PS. Aufträge von auswärts können nur gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß effektuirt werden. D. O.

NB.

Am 15. Dezember werden wir wiederum 1000 Stück echtfarbige Kravatten-Tücher jedoch nur in den Morgenstunden von 7—9 Uhr, soweit die Zahl ausreicht, für den billigen Preis von [3825]

6 Pfennigen

fortgeben. D. O.

Gänzlicher Ausverkauf!

Um mit meinem noch vorhandenen Waarenlager bis Weihnachten gänzlich zu räumen, verkaufe ich folgende Waaren zu beigesetzten Preisen: [4894]

1 Loth coult. französische Cordonetseide 10 Sgr.,
1 Loth nero Cordonetseide in Strähnchen 11 Sgr.,
1 Pfund coult. engl. Vigogne von 30 Sgr. an,
1 Pfund coult. berliner Wolle 28 Sgr.,
1 Carton echtes rothes schweiz. Zücheugarn, 25 Knäulchen 5 Sgr.
1 Dutzend coult. wollene Rundschnur, 30 berl. Ellen lang, 30 Sgr.
1 Partie weiße Hanfzwirne, bei Entnahme derselben 15 pCt. unter dem Kostenpreise.
1 Masche Gold- und Silberperlen von 2 Sgr. an,
1 Masche blaue Stahlperlen 2 Sgr.,

so wie alle Arten Bänder, Seide und Zwirn zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Caroline Seidel, Firma **A. D. Seidel,** Ring Nr. 27, 1. Etage.

Die Südfrucht-, Delikatessen-, Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung

Gebrüder Knaus,

Ohlauerstraße Nr. 5 u. 6, zur „Hoffnung,"

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltig assortirtes Lager

französischer, englischer, russischer und deutscher Delikatessen,

so wie alle in dieses Fach schlagenden Artikel.

P. S. Ein Waaren-Verzeichniß, wie in früheren Jahren, haben wir in diesem dieserhalb unterlassen öffentlich bekannt zu machen, da unsere resp. Kunden mit demselben durch frühere Annoncen hinlänglich bekannt sind. [3666]

Um den schon so oft vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, erlauben wir uns hiermit nochmals bekannt zu machen, daß sich unser Verkaufs-Lokal nur einzig und allein in unserm eigenen Hause

Ohlauerstraße Nr. 5 u. 6, zur „Hoffnung"

befindet.

[3667] **Gebrüder Knaus.**

Als ein sehr schönes Weihnachtsgeschenk
empfehle ich mein reichhaltiges Lager

Angora-Jäckchen und Düffel-Jäckchen,

welche sich durch ihre Qualität und geschmackvolle Garnitur vor allen Andern auszeichnen.

H. Cohnstädt,

Schweidnitzer-Straße 5, zum goldenen Löwen.
(Auswärtige Aufträge werden durch Auswahl-Zusendungen bestens besorgt.) [3828]

Moritz Wohl,

Nikolai-Straße (Ring-Ecke Nr. 1) im 2ten Gewölbe, empfiehlt für den Weihnachtsbedarf sein in allen praktischen Artikeln gut assortirtes Waaren-Lager, zu sehr billigen Preisen.

Ferner:

Westenstoffe,

à 5, 7½, 10, 15, 20 und 25 Sgr., ebenso elegante Westenstoffe in Sammet, Wolle und Seide, in großer Auswahl zu soliden Preisen.

Moritz Wohl, [3837]
Nikolai-Straße (Ring-Ecke Nr. 1) im 2ten Gewölbe.

Kieler Sprotten, Speck-Bücklinge, geräucherten und marin. Lachs, Brat-Aal, Gothaer Wurst, Schinken, Gänsebrüste, Sülzkeulen, französ. Capern, feine Oele, Brab. Sardellen, Sardinen, Elb. Neunaugen, Jauersche und Oppelner Würste, Teltower Rübchen, feine eingemachte Früchte und Ananas,
empfiehlt von frischen Sendungen: [3883]

Carl Straka,
Delikateß- und Mineralbrunnen-Handlung, Albrechtsstr. 39, der kgl. Bank gegenüber.

Der große Ausverkauf

in der Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung wird zu **auffallend billigen Preisen** fortgesetzt. [5146]

M. Wolff,
Albrechtsstraße 57, nahe am Ringe, neben Herrn Molinari und Söhne.

Jacken,

in Angora, Düffel und andern praktischen Stoffen, elegant garnirt, gut und sauber gearbeitet, empfehlen in wirklich größter Auswahl von 2 Thlr. an:

Gebrüder Cohnstädt,

Schmiedebrücke 12, zum silbernen Helm.
Alle Größen von Jacken für Kinder sind zu billigen Preisen stets vorräthig. [3848]

De Leinwand- und Tischzeug-Handlung

Wilhelm Regner,

Ring Nr. 29 goldene Krone,
empfiehlt zu **Weihnachts-Einkäufen** ihr sorgfältig ausgewähltes Lager von
gebleichten Leinen
dto. Taschentüchern } in schles., holländ. und irischem Fabrikat,
Tischgedecken, à 6—12—18 und 24 Serv.,
Handtüchern } in Schachwitz, Jacquard u. Damast,
Kaffeeservietten in weiß und bunt,
Hemden in neuester Façon und englischen Staubtüchern,
trotz des Aufschlags der Fabrikate bei **reeler** Waare zum alten **billigen** Preise.
[5081]

Wachs-Fußteppiche,

in doppelt und einfach,
größtes Lager eigener Fabrik bei **Eduard Kionka,**
[3709] Ring, (Ecke der Schmiedebrücke) Nr. 42.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt:

Großstühle von 8 Thlr. an, **Fauteuils, Chaislongue,** kleine **Sophas** in Leder, Velour und Damast in großer Auswahl zu solidesten Preisen. [3588]
A. Heinze, Albrechtsstraße 37.

Hellbrennenden Gas-Aether

offeriren: **Nitschke u. Co.,** Schuhbrücke Nr. 5. [5038]

Albums, Poesiebücher, Stammbücher, Schreibmappen, Reiseschreibzeuge, Papeterien, Brieftaschen, Porte-Monnaies, Arbeitskästchen, Faber'sche Bleistifte, Bleistiftspitzmaschinen, Pastellfarben in Etuis, Tuschkasten, Notizbücher, Siegellackkästchen, Fleurs animées
auf Karten und Briefbogen,
Reißzeuge
und noch viele andere, zu

Weihnachts-Geschenken

passende, **nützliche Gegenstände**
empfiehlt zu sehr billigen Preisen:
Die **Papier-Handlung** von

F. Schröder,
[3869] Albrechtsstraße 41, der könial. Bank schräaüber.

Mein Lager aller Arten

Berliner Damen-Taschen

und Lederwaaren ist nun für das Weihnachts-Geschäft vollständig sortirt. Preise, wie sie Niemand, selbst Berliner, nicht billiger stellen können, so daß ich das Stück von 7½ Sgr. an immer um 5 Sgr. steigend, die eleganteste für 2 Thlr. 5 Sgr. verkaufe.

Adolph Zepler
in Breslau, Nikolaistr. (dicht am Ringe).
P. S. Auswärtige, besonders die größeren Aufträge, ersuche ich, um recht pünktlich zu sein, bald einzusenden. [4967]

[5043]

Reste.

Wir sind auch in diesem Jahre wieder im Besitz von mehreren 1000 Resten feiner engl Thibets (Twilds) in der Länge von 4 bis 7 Ellen und in verschiedenen aneinanderstoßenden couranten Farben.
Wir empfehlen dieselben zu Kleidern, Jacken und Schürzen zu sehr billigen Preisen.

Metzenberg & Jarecki,
Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung, Kupferschmiedestr. Nr. 41, Stadt Warschau.

Neusilber-Fabrik und Galvanisches Institut

[3658]
von
Henniger & Co.,
Schweidnitzerstr. 52,
empfehlen ihr vollständig assortirtes Lager Neusilber und galvanisch versilberter Waaren.

Achthundert Stück weißwollene Schlafdecken

lagern zum Verkauf bei
C. A. Hildebrandt,
[3688] Blücherplatz Nr. 8.

Um Räumlichkeiten für mein erweitertes Roßhaarzeug-Geschäft zu gewinnen, habe ich einen

Ausverkauf

unter'm Kostenpreise, meines Lagers sämmtlicher **Jäckchen, Beinkleider, Strümpfe, Handschuhe u. dergl.,** in Seide, Wolle und Baumwolle, für Damen und Herren, veranstaltet.

Die Roßhaarzeug-Rock- und Corset-Fabrik des
C. E. Wünsche,
Ohlauerstraße 24. [3687]

Patent-Glanz-Gummischuhe.

Beste Qualität:
für **Herren** à 52½ Sgr., für **Damen** à 40 Sgr., für **Kinder** à 25 Sgr.
Zweite Qualität: (amerikanische und Harburger:)
für **Herren** à 1⅓ Thlr.; für **Damen 1 Thlr.,** für **Kinder** à 20 Sgr.
Außer diesen offerire ich noch eine Partie billiger

Gummi-Schuhe,
für **Herren à 30 Sgr.**
für **Damen à 25 Sgr.**
für **Knaben à 25 Sgr.**
für **Mädchen à 17½ Sgr.**

[5128] **Robert Brendel,** Riemerzeile **15.**

Albrechtsstraße Nr. 59, erste Etage.

Das größte Lager von

Damen-Mänteln und Burnussen,
in

Moirée antique	von 22	bis	30	Thlr.
Atlas, 5 Ellen weit,	„ 25	„	50	„
Satin-Türk,	„ 21	„	30	„
Mailänder Glanz-Taffet,	„ 16	„	25	„
Düffel,	„ 12	„	30	„
Tuch, braun und schwarz,	„ 8½	„	15	„
Lama,	„ 7 Thlr.			
Halb-Lama,	„ 4	„		
Düffel-Jäckchen,	„ 3⅓	bis	7	Thlr.
Angora-Jäckchen,	„ 2½	„	3½	„

Kinder-Mäntel und Jäckchen
in allen Größen von 1½ Thlr. ab, empfiehlt en gros und en détail:

E. Breslauer,
Albrechtsstraße Nr. 59, erste Etage. [5154]

Albrechtsstraße Nr. 59, erste Etage.

Zu Fabrik-Preisen:

baumwollene u. **wollene** gewirkte **Beinkleider, Hemden, Jacken, Strümpfe** und **Socken;**
halbseidene und **seidene Hemden** und **Jacken,** wollene **Leibbinden** bei

Eduard Kionka,
[3708] Ring, (Ecke der Schmiedebrücke) Nr. 42.

Ein unauflöslicher Zahnkitt

zur dauerhaften Ausfüllung hohler, brandiger Zähne war bis jetzt, da die gewöhnlichen Ausfüllungen nicht genügten, ein wahres Bedürfniß. Während einer mehr als 20jähr. Praxis habe ich nach vielfachen Versuchen jetzt einen Kitt hergestellt, der hermetisch schließend, bei seiner Unauflöslichkeit den Zahn sicher erhält, zum Kauen völlig brauchbar macht und vor Zahnschmerz und übelem Zahngeruch durchaus schützt. Zur Anwendung dieser Auskittung, so wie zum **Einsetzen elastischer Gebisse** und einzelner Zähne bin ich täglich Morgens von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr zu sprechen.

Robert Linderer, praktischer Zahnarzt,
[3849] wohnhaft am Ringe in der goldnen Krone.

Luxus-Papiere, Poesiebücher, Albums, Stammbücher, Papeterien, Bleistift-Etuis

mit Zirkel, Federmesser u. s. w. sämmtlich in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt
[3802] die **Papierhandlung** von
J. Stein, Schuhbrücke Nr. 76.

Kalkasche.

Bei einer unsrer etwa 500 Schritt von der Eisenbahn belegenen Kalkbrennereien zu **Gogolin,** befindet sich ein Quantum von einigen 1000 Scheffeln **Kalkasche zum Düngen,** welche wir pro zweispännige Fuhre ungemessen zu 20 Sgr offeriren. [3787]
Gogolin, im Dezember 1856.
Das gogoliner und gorasdzer Kalk- und Produkten-Komtoir.



Pferde-Verkauf.

Zwei braune Hengste ohne Abzeichen und ohne Fehler, 5 und 6 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, vollständig ruhig, ein- und zweispännig gefahren, auch etwas angeritten, stehen zum Verkauf in Hartmannsdorf, Kreis Landeshut, bei [3757]
E. G. Nießler.

Schlittengeläute

zu 4 Thlr., 5 Thlr., 6 Thlr., 7 Thlr., 8 Thlr. das Paar, empfehle ich in großer Auswahl.
Albert Hilzhofer,
Eisen- und Kurzwaaren-Handlung,
[5050] Albrechtsstraße Nr. 42,
im zweiten Viertel links vom Ringe ab.

Eduard Groß'sche [3631]

Brust-Caramellen,
General-Debit Breslau,
Handlg. **Eduard Groß,** am Neumarkt 42, sind in bekannter vorzüglicher Güte stets vorräthig:
In **Tworog** bei **Lublinitz** bei Hrn. D. **Kamm;** in **Ullersdorf** bei **Glatz** bei Hrn. **Lange;** in **Ujest** bei Hrn. J. **Wehowsky;** in **Waldenburg** bei Hrn. F. A. **Mittmann** und **Rob. Engelmann;** in **Wansen** bei Hrn. F. **Paul;** in **Warmbrunn** bei Hrn. **Rud. Schneider.**

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau am 6. Dezember 1856.

	feine	mittle	ord. Waare.
Weißer Weizen	85—90	80	70 Sgr.
Gelber dito	80—84	75	68 „
Roggen . . .	50—52	48	45 „
Gerste . . .	42—44	40	38 „
Hafer . . .	29—30	27	26 „
Erbsen . . .	50—53	47	45 „
Raps . . .	132—136	121	— „
Rübsen, Sommer-	106—112	98	— „

Kartoffel-Spiritus 10 Thlr. bez.

5. u. 6. Dezbr.	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"8"'27	27"7"'33	27"6"'89
Luftwärme	— 4,4	— 6,6	+ 4,0
Thaupunkt	— 6,3	— 8,1	+ 0,4
Dunstsättigung	83pCt.	86pCt.	73pCt.
Wind	S	SO	SW
Wetter	heiter	halbheiter	trübe.

Breslauer Börse vom 6. Dezember 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.		
Dukaten		94¾ G.
Friedrichsd'or .		—
Louisd'or		110¾ B
Poln. Bank-Bill.		95 G.
Oesterr. Bankn.		96⅝ B
Freiw. St.-Anl.	4½	99¾ B
Pr.-Anleihe 1850	4½	99½ B.
dito 1852	4½	
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	99½ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	117¼ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	84¼ B.
Seeh.-Pr.-Sch. .	—	—
Pr. Bank-Anth. .	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito dito	4¼	—
Posener Pfandb.	4	98¾ B.
dito dito	3½	86¼ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	86⅞ B
Schl. Rust.-Pfdb.	4	97¼ B.

dito Litt. B. . .	4	98⅞ B.
dito dito	3½	89 B.
Schl. Rentenbr.	4	91½ G.
Posener dito	4	90¾ B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	99½ B.
Poln. Pfandbr. .	4	91¼ G.
dito neue Em.	4	91¼ G.
Pln. Schatz-Obl.	4	81½ B.
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig.	4	79½ G.
Oester. Nat.-Anl.	5	82⅞ B.
Schl. Bank-Ver.		—
Minerva		97¾ G.
Darmstädter Bank-Actien		—
N. Darmstädter		—
Thüringer dito		—
Geraer dito		—
Disconto-Comm.-Anth.		—
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	150¼ B.

Freiburger Em.	4	142¾ B.
dito III. Em. .		129½ B.
dito Prior.-Obl.	4	87¾ B.
Köln-Mindener .	3½	159¾ G.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	56¾ G.
Glogau-Saganer	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	146¼ B.
Mecklenburger .	4	54 B.
Neisse-Brieger .	4	67¼ B.
Ndrschl.-Märk. .	4	80¼ B.
dito Prior. . . .	4	—
dito Ser. IV. .	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	169¼ G.
dito Lt. B.	3½	153⅝ B.
dito Lt. C.		144 G.
dito Pr.-Obl. .	4	88¾ B.
dito dito	3½	76 B.
Oppeln-Tarnow.	4½	109 G
Rheinische	4	114¾ G.
Rhein-Nahebahn		—
Kosel-Oderberg.	4	144¾ G.
dito neue Em.	4	127¾ G.
dito Prior.-Obl.	4	87¾ B.
dito Prior. . . .	4½	97¼ B.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.